KANTON AARGAU

LEHRPLAN

INFORMATIKMITTELSCHULE

Lehrgang ab Eintritt Schuljahr 2026/27

Aarau und Baden, März 2026

Inhaltsverzeichnis

Grundlagenfächer 3
Fach Deutsch 3
Fach Französisch 20
Fach Englisch 64
Fach Mathematik 101
Schwerpunktfächer 116
Fach Wirtschaft und Recht 116
Fach Finanz- und Rechnungswesen 139
Ergänzungsfächer 161
Fach Geschichte und Politik 161
Fach Technik und Umwelt 173
Übrige Fächer 180
Fach Italienisch 180
Fach Sport 225
Fach IDAF / IDPA 244

Grundlagenfächer

Fach Deutsch

1. Allgemeines

Grundlagen	- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026 - Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025					
Lektionenverteilung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
	3	3	3	3	3	3
Schlussprüfung	Schriftliche Prüfung: 150 Minuten Mündliche Prüfung: 15 Minuten		**Einbezug in Abschlusszertifikate**		BM	

2. Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden werden im Hinblick auf ihr späteres berufliches Umfeld im IT-Bereich befähigt und motiviert, Sprache adäquat anzuwenden, d. h. kontextbezogen und stilistisch angemessen zu reagieren.

Im Fokus des Unterrichts stehen die basalen Kompetenzen in der ersten Landessprache: Lesen, Sprechen und Schreiben. Das Spektrum umfasst das Verstehen insbesondere sachspezifischer Texte von der Paraphrasierung bis zu deren mündlicher bzw. schriftlicher Erörterung. Im Blick stehen das sprachliche Abstraktions- und Differenzierungsvermögen, das die verschiedenen Mechanismen und Wirkungsweisen zwischen Manipulation und Information erkennen lässt. Geschult wird ein Sprachbewusstsein, das einen adäquaten Einsatz eigener sprachlicher Mittel ermöglicht – vom Werbeslogan über die Geschäftskorrespondenz bis hin zur stringenten Darstellung komplexer Sachverhalte. Die intensive Auseinandersetzung mit Normen und Möglichkeiten befördert kritisches Denken und verantwortliches Handeln gleichermassen und unterstützt generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Literatur und Medien» umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzis und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und zu anderen medialen Erzeugnissen gewinnen
- *Sozialkompetenz:* eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; ergebnisorientiert zusammenarbeiten; kulturelle Offenheit entwickeln
- *Arbeits- und Lernverhalten:* Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit Fragestellungen (z.B. wissenschaftlichen, politischen, persönlichen etc.) entwickeln; schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen; mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen; Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen; individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen
- *Interessen:* kritische Auseinandersetzung mit kulturellen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen,
- Textverarbeitung, Präsentationen); Funktionsweise von KI-Anwendungen verstehen, kritisch reflektieren und zielgerichtet einsetzen; Umgang mit digitaler Kommunikation und sozialen Medien reflektieren (Digital Literacy)

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1.	**18**	**1. Mündliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	7	1.1 Sprechen und Hören	• sich flüssig und angemessen in Standarddeutsch ausdrücken • Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	• z. B. über IT-relevante Zeitungsartikel sprechen • z. B. einfache technische Anwendungen präzise erläutern	wirksames Präsentieren (IDPA) Kommunikationskompetenz Schulung der Wahrnehmung
	7	1.2 Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikations-situationen	• verschiedene Formen der Präsentation anwenden	• z. B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation z. B. über IT-relevante Themen.	Präsentationswerkzeuge Auftritts- und Präsentationskompetenz
	4	1.3 Kommunikationstheorie	• Ich-, sach- und adressatenbezogene Ebenen des Sprechens und Schreibens unterscheiden	• ein kommunikations-theoretisches Modell, z. B. Bühlersches Organonmodell • z. B. Auseinandersetzung mit computergestützter Kommunikation und Künstlicher Intelligenz	
1.	**21**	**2. Schriftliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	16	2.1 Lesen und Schreiben	• Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen • grundlegende Regeln der Rechtschreibung und Grammatik korrekt anwenden sowie auf ein Repertoire an grammatikalischen Begriffen zurückgreifen	• z. B. Besprechung anspruchsvoller Zeitungsartikel zu IT-relevanten Themen	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Schreiben als strukturierten Prozess gestalten • für das Schreiben relevante Schreibtechniken einsetzen	• z. B. Gebrauchsanweisung für einfache Handlungen verfassen	
	5	2.2 Textanalyse und Textproduktion	• Gebrauchstexte / Sachtexte verstehen und von literarischen Texten unterscheiden • sich in einer Auswahl von schriftlichen Textsorten angemessen und korrekt ausdrücken	• z. B. Gebrauchsanweisungen, Mitschrift, Protokoll, Zusammenfassung, Inhaltsangabe, Stellungnahme	
1.	**18**	**3. Literatur und Medien**	**Die Lernenden können**		
	12	3.1 Verständnis von literarischen Werken	• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu einer Lektüre ausarbeiten und wiedergeben • literarische Werke im Klassenverband erschliessen • literarische Gattungen unterscheiden sowie eine Auswahl an grundlegenden literarischen Fachbegriffen für die Analyse von epischen Texten verwenden	• z. B. Science-Fiction • z. B. Erzählperspektive, Erzählintention	
	2	3.2 Methoden der Analyse und Interpretation	• grundlegende Interpretationsverfahren unterscheiden und anwenden	• z. B. textimmanente und textübergreifende Verfahren	
	2	3.3 Kultur- und Literaturgeschichte	• unterschiedliche (z. B. historische oder soziale) Dimensionen von Texten erkennen	• z. B. frühe Science-Fiction-Filme und/oder -Texte	• Porträts von Autoren / Epochen / Orten (z. B. mit Fach Geschichte / Geografie) • Geschichte des Science-Fiction; Englisch (Mary Shelley) oder

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Französisch (Jules Verne)
	2	3.4 Medien	• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren	• z. B. kritische Sicht auf IT-relevante Themen bzw. auf neue Techniken	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2.	**16**	**1. Mündliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	5	1.1 Sprechen und Hören	• aufmerksam, wohlwollend und kritisch zuhören • in ausgewählten Situationen frei sprechen • verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzen • Diskussionen problemorientiert führen und das Gespräch weiterbringen	• z. B. Verhalten und Formen in Geschäftsbeziehungen • z. B. Antwort auf mündliche Beschwerden	wirksames Präsentieren
	7	1.2 Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikations-situationen	• Diskussionen moderieren • Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	• z. B. Kundengespräche am Telefon oder Verkaufsgespräche	Recherche
	4	1.3 Kommunikationstheorie	• mündliche Kommunikation in einem Modell beschreiben	• z. B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick	
2.	**18**	**2. Schriftliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	4	2.1 Lesen und Schreiben	• Wörterbücher, Lexika, Informationskanäle und verschiedene Schreibmedien nutzen	• z. B. Google und Wikipedia vs. seriöse Quellen	Recherche
	14	2.2 Textanalyse und Textproduktion	• grundlegende Regeln in den Bereichen Syntax und Zeichensetzung korrekt anwenden • zu altersgerechten Themen Pro- und Kontra-Argumente entwickeln und gewichten • Kriterien für fiktionales Schreiben anwenden	• z. B. Figuren entwickeln, Spannung aufbauen, Erzählperspektiven bewusst wählen	Argumentieren in Fremdsprachen
2.	**20**	**3. Literatur und Medien**	**Die Lernenden können**		
	10	3.1 Verständnis von literarischen Werken	• literarische Gattungen anhand ausgewählter literarischer Werke charakterisieren sowie		Fremdsprachen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			grundlegende literarische Fachbegriffe für die Analyse von lyrischen und dramatischen Texten verwenden		
	3	3.2 Methoden der Analyse und Interpretation	• Interpretationsverfahren an komplexeren Texten anwenden	• z. B. Sachtexte zu iT-relevanten Themen; zeitgenössische Science-Fiction	Fremdsprachen
	3	3.3 Kultur- und Literaturgeschichte	• Texte als Dokumente verstehen, die in einem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Kontext stehen	• z. B. Science-Fiction aus der DDR	
	4	3.4 Medien	• sich in der Medienlandschaft orientieren	• z. B. Produktionsbedingungen, Sprache, politische Tendenz gewisser journalistischer Textsorten erkennen • z. B. digitale vs. analoge Medien	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3.	**20**	**1. Mündliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	10	1.1 Sprechen und Hören	• eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich und adressatengerecht formulieren und begründen • Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen	• z. B. Debatten • z. B. Gespräch über Lohnerhöhung	wirksames Präsentieren Interdisziplinäre Debatte
	10	1.2 Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssitua-tionen	• rhetorische Mittel der Rede beschreiben und einsetzen • gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben	• Einführung in die Rhetorik, z. B. mit (Kurz-)Vorträgen • z. B. Produktlancierung • z. B. Werbefilm	historische Reden (Geschichte und Politik)
3.	**19**	**2. Schriftliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	8	2.1 Lesen und Schreiben	• schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen und aktiven Wortschatz erweitern • stilistische Varianten in ihrer Wirkung unterscheiden	• z. B. Besprechung längerer Zeitungsartikel zu IT-relevanten Themen	
	11	2.2 Textanalyse und Textproduktion	• textsortenorientiert schreiben • eigene und fremde Texte kriteriengeleitet überarbeiten	• z. B. Erörterung, Interview, Porträt, Leserbrief, kreative Texte • z. B. Bewerbungsbriefe oder Offerten • z. B. Überarbeitung von Dokumentationen der IT-Ausbildung (Entwicklungs-, Benutzer-, Installations-, Wartungs- und Testdokumentationen)	
3.	**18**	**3. Literatur und Medien**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	8	3.1 Verständnis von literarischen Werken	• literarische Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen	• z. B. anhand von Science-Fiction	Themenreihe (z. B. soziale Gerechtigkeit, Migration, Gender, Arbeit, Industrialisierung etc.)
	2	3.2 Methoden der Analyse und Interpretation	• wesentliche Inhalte, thematische Schwerpunkte und Absichten erkennen und in Bezug auf das Textganze erschliessen und interpretieren		
	6	3.3 Kultur- und Literaturgeschichte	• mindestens eine literarische Epoche in ihrer literaturgeschichtlichen Dimension erfassen	• z. B. Industrialisierung vs. Digitalisierung	Porträts von Autoren / Epochen / Orten (z. B. mit Fach Geschichte / Geografie)
	2	3.4 Medien	• die wichtigsten traditionellen, neuen und sozialen Medien in ihren Besonderheiten unterscheiden und Wirkung und Gebrauch einer kleinen Auswahl reflektieren reflektieren (Filter Bubble, Soft-, Hardnews)	• z. B. Werbefilm, Werbekampagne machen • z. B. Funktionsweise Sozialer Medien	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4.	**13**	**1. Mündliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	3	1.1 Sprechen und Hören	• eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen auf das Wesentliche fokussiert und wirkungsvoll formulieren und begründen		wirksames Präsentieren
	10	1.2 Vorträge, Ge-sprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikations-situationen	• eine strukturierte Kommunikationssituation gezielt planen und umsetzen	• z. B. Gruppenarbeit, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung • z. B. Gespräche im geschäftlichen Umfeld	
4.	**23**	**2. Schriftliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	10	2.1 Lesen und Schreiben	• eine Auswahl unterschiedlicher Texte verstehen und textsortengerecht verfassen • die geläufigsten sprachlichen, stilistischen und rhetorischen Mittel erfassen und gezielt einsetzen	• z. B. journalistische Texte, Erörterung, Satire	Reportage Zeitungsprojekte
	10	2.2 Textanalyse und Textproduktion	• eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen • die Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens anwenden (u.a. zitieren, Quellenarbeit, Themeneingrenzung, Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten, Aufbau einer Arbeit) • sich im Umgang mit Quellen kritisch auseinandersetzen – sowohl bei der Textrezeption als auch bei der Textproduktion, dazu gehört u.a. die Überprüfung der Korrektheit und Vertrauenswürdigkeit von Quellen	• z. B. Bewerbung oder Antwort auf Beschwerdebrief	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	3	2.3 Kommunikationstheorie	Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen wie z.B. Manipulation in Werbung oder Politik, Informieren und kommentieren in der Mediensprache	• z. B. Manipulation in Werbung oder Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache • z. B. eigene Werbung kreieren • z. B. Geschäftskorrespondenz (Grussformeln, Stil etc.)	
4.	**18**	**3. Literatur und Medien**	**Die Lernenden können**		
	7	3.1 Verständnis von literarischen Werken	• Literatur als Konstrukt mit bestimmter Wirkung erfahren • ein begründetes Werturteil über einen literarischen Text abgeben		Fremdsprachen
	2	3.2 Methoden der Analyse und Interpretation	• eine Auswahl an Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden	• z. B. erzähltheoretischer, persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang	
	7	3.3 Kultur- und Literaturgeschichte	• mindestens eine weitere literarische Epoche exemplarisch in ihrer literaturgeschichtlichen Dimension erfassen	• z. B. Moderne (technische Entwicklung)	
	2	3.4 Medien	• eigene und gesellschaftliche Mediengewohnheiten erkennen und reflektieren		z. B. Analyse wirtschaftlicher / gesellschaftlicher / ökologischer Aspekte und Auswirkungen der veränderten Mediengewohnheiten

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					(„liken“, Datenschutz, „alternative Fakten“, …)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5.	**8**	**1. Mündliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	5	1.1 Sprechen und Hören	• sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken	• z. B. Rollenspiele	
	3	1.2 Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikations-situationen	• eigene und fremde Vorträge kriteriengeleitet und begründet beurteilen		Interdisziplinäre Vortragsreihe
5.	**21**	**2. Schriftliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	6	2.1 Lesen und Schreiben	• komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren	• z. B. Hintergrundbericht-erstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte • z. B. Zusammenfassung, Paraphrasierung	
	11	2.2 Textanalyse und Textproduktion	• Fertigkeiten im erörternden Schreiben gezielt vertiefen • Formen des fiktionalen Schreibens themenbezogen und wirkungsvoll einsetzen • komplexere Texte planen, umsetzen und überarbeiten	• z. B. textgebundene Erörterung, innerer Monolog, Figurenrede, Dialog • z. B. Überarbeitung von Dokumentationen der IT-Ausbildung	
	4	2.3 Kommunikationstheorie	• Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen		
5.	**25**	**3. Literatur und Medien**	• **Die Lernenden können**		
	10	3.1 Verständnis von literarischen Werken	• literarische Werke selbstständig oder in Gruppen erschliessen sowie im literarischen,		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten und ihre Relevanz erkennen		
	5	3.2 Methoden der Analyse und Interpretation	• mit zentralen literarischen Fachbegriffen umgehen	z. B. Epik, Drama, Lyrik, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie	
	10	3.3 Kultur- und Literaturgeschichte	• ausgewählte Texte exemplarisch in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen	z. B. Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; Beispiele zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur	Bezüge zu Malerei, Musik, Architektur etc.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6.	**7**	**1. Mündliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	2	1.1 Sprechen und Hören	• eigenes und fremdes Sprechverhalten reflektieren		
	5	1.2 Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikations-situationen	• ein Gespräch kompetent und fachsprachlich adäquat gestalten	• z. B. Prüfungs- oder Bewerbungsgespräche führen	
6.	**8**	**2. Schriftliche Kommunikation**	**Die Lernenden können**		
	4	2.1 Lesen und Schreiben	• eigene Lese- und Schreibprozesse bewusst planen, gestalten, reflektieren und verbessern		
	4	2.2 Textanalyse und Textproduktion	• freiere Erörterungsformen umsetzen • Argumentationstechniken zielgerichtet anwenden	• z. B. Kolumne, Leitartikel, Kommentar	
6.	**15**	**3. Literatur und Medien**	**Die Lernenden können**		
	6	3.1 Verständnis von literarischen Werken	• intertextuelle und interdisziplinäre Bezüge herstellen • ausgehend von der Begegnung mit literarischen Texten eigene Positionen und Werte entwickeln und diese im persönlichen und gesellschaftlichen Umfeld einbringen		Architektur, Malerei, Musik, Kunst, Kultur, Literatur der Fremdsprachen, Philosophie
	2	3.2 Methoden der Analyse und Interpretation	• formale und inhaltliche Aspekte in Bezug auf das Textganze erschliessen und interpretieren	• z. B. Gattungen, Motive, sprachlich-stilistische Eigenheiten oder thematische Schwerpunkte	
	5	3.3 Kultur- und Literaturgeschichte	• eine begrenzte Auswahl relevanter literaturgeschichtlicher Epochen von der	• z. B. Entwicklung der Science-Fiction-Literatur	Architektur, Malerei, Musik (Schwerpunktfach Gestaltung, Kunst,

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Aufklärung bis zur Gegenwart überblicken und charakterisieren		Kultur), Literatur der Fremdsprachen (Englisch, Französisch)
	2	3.4 Medien	• Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen Fake News, Propaganda, Populismus, Deepfakes) kritisch einordnen		
6.	**15**	**3. Literatur und Medien**	**Die Lernenden können**		
	6	3.1 Verständnis von literarischen Werken	• intertextuelle und interdisziplinäre Bezüge herstellen • ausgehend von der Begegnung mit literarischen Texten eigene Positionen und Werte entwickeln und diese im persönlichen und gesellschaftlichen Umfeld einbringen		Architektur, Malerei, Musik, Kunst, Kultur, Literatur der Fremdsprachen, Philosophie
	2	3.2 Methoden der Analyse und Interpretation	• formale und inhaltliche Aspekte in Bezug auf das Textganze erschliessen und interpretieren	• z. B. Gattungen, Motive, sprachlich-stilistische Eigenheiten oder thematische Schwerpunkte	

Fach Französisch

1. Allgemeines

<table>
<tr><td>Grundlagen</td><td colspan="6">- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Lektionenverteilung</td><td>1. Sem.</td><td>2. Sem.</td><td>3. Sem.</td><td>4. Sem.</td><td>5. Sem.</td><td>6. Sem.</td></tr>
<tr><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td></tr>
<tr><td>Schlussprüfung</td><td colspan="2">Entweder DELF B2 extern oder
Interne Schlussprüfung auf Niveau B2, die alle vier Sprachkompetenzen (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben) umfasst</td><td colspan="2">Einbezug in Abschlusszertifikate</td><td colspan="2">BM</td></tr>
</table>

2. Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.
Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Ein spezielles Augenmerk kommt der Informatik in all ihren Ausprägungen und Bereichen zu (z.B. Erwerb fachspezifischen Vokabulars, Behandlung ethischer und moralischer Problemstellungen, mit der Digitalisierung einhergehende Herausforderungen, Cybermobbing, etc.). Dies anhand einer kritischen Auseinandersetzung mit Texten sowie Ton- und Bildmaterialien (Zeitungsartikel, Bücher, Lieder, Gedichte, etc.).

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B2 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 2). Die Deskriptoren vom ersten bis vierten Semester entsprechen dem Niveau B1 nach GER, diejenigen vom fünften und sechsten Semester dem Niveau B2.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, Fortschritte wahrnehmen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Lesestrategien, um an anspruchsvolle Texte heranzugehen, wie auch Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen können; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen; Gelerntes anwenden und in einen anderen Kontext transferien
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen, hinterfragen, vergleichen und dazu Stellung beziehen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen*): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen (Vor- und Nachteile erkennen); webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1.	**13**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können**		
	7	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet (Informatik) verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	Niveau A2/B1 • Hör- und Sehtexte aus Schulbüchern, einfache Radio- und Fernsehnachrichten, Lieder, Gebrauchsanweisungen, Durchsagen, Telefonate, Podcasts zur Digitalisierung etc. • Repetition der Zahlen	
	6	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen • ein zweisprachiges Wörterbuch (auch online) zu Hilfe nehmen	Niveau A2/B1 • Schulbuchtexte zu verschiedenen Lebens- und Berufsbereichen • private Korrespondenz: Datum / Ereignisse, Gefühle und Wünsche / Grussformeln • vereinfachte Texte mit Bezug zu Informatik • Bilder lesen: Bildbeschreibung	
1.	**17**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	7	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	Niveau A2/B1 • Berichte über Erfahrungen und Ereignisse	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	• kürzere Vorträge zu persönlichen Erfahrungsbereichen und Hobbys (z.B. Selbstporträts, Games, kritischer Umgang mit neuen Medien, Zusammenbauen eines neuen Gaming-PCs)	
	7	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Grammatikstrukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren; z.B. der bestellte Computer wurde falsch geliefert, etc.)	Niveau A2/B1 • Simulation von Telefongesprächen, Rollenspiele (z.B. Anpreisung und Verkauf eines Computers oder Smartphones), Interviews • einfache Ausdrücke der Meinungsäusserung	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	3	2.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Sinngemässe Wiedergabe, Zusammenfassungen und Vereinfachungen von Informationen	
1.	**13**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	7	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, der Grammatik und der Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	Niveau A2/B1 • Zusammenfassungen, Erlebnisberichte von Hobbys (z.B. Ich baue mir einen PC zusammen), persönliche Korrespondenz; siehe auch 1.2.	
	4	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• Nachfragen per Mail • Briefwechsel	
	2	3.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Telefonnotizen, etc.	
1.	**4**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	1	4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten (und allenfalls Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren) • eventuell mit Hilfe eines Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	• Selbstevaluation in Schulbüchern • Wichtigkeit des Erlernens von verschiedenen Sprachen • Erkennung und Verbesserung von Fehlern	
	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	
	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming,	• Synonymie, Antonymie, Definition von Wörtern, Paraphrasen • Strategien zum Lernen von Vokabeln	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Erstellen von Mind-Maps für kleinere persönliche Texte oder mündliche Beiträge • Sprachspiele	
	1	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele über Hobbies (z.B. mein Lieblingsgame), Ferien, zu Lektüren • Rollenspiele zu geschäftlichen Situationen → Telefongespräche, etc.	
1.	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können**		
	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden	• z.B. Jugendsprache (Whatsapp-Sprache, etc.) • Gesprächspartner in der korrekten Form ansprechen • formelle und informelle Anredeformen und Grussformeln in Mails und Briefen, korrekte Dankesformeln	
1.	**9**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können**		
	1	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	• bei Lese- und Hörtexten Herstellen von Bezügen zur eigenen Lebenswelt und	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				Kultur (z.B. Internet-Community)	
	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • Untersuchen der Medienlandschaft	• Presse und elektronische Medien • Texte zu Digitalisierung (z.B. Spieleentwicklung in Frankreich; Berufsaussichten; Cyberattacken) • Bedeutung, Wichtigkeit und Aktualität der französischen Sprache schweiz- und weltweit • Suisse romande, Francophonie • internationale Unternehmen in der Schweiz	
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• z.B. Spielsucht, Cybermobbing, Dienstleistungsbetriebe • Vergleich welsche und italienische Schweiz	
	1	6.4 Staat und Recht	• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtwesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen	• Organisation des Rechtstaats Frankreich und seine Parteien	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	1	6.5 Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Behandlung bekannter Wissenschafterinnen und Wissenschafter aus dem französischen Kulturraum	
	3	6.6. Literatur und andere Künste	• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren	• In einfacher Sprache geschriebene Erzählungen, Kurzgeschichten, Krimis, Drehbücher, Comics aus dem 20./21. Jahrhundert • Beschreibung und Erklärung von Figuren, Handlungen, Beziehungen, Themen • narratologisches Vokabular (narrateur/narratrice, auteur, personnage, protagoniste, etc.) • Zusammenfassungen • themenbezogene Lieder (z.B. *Carmen* von Stromae)	
	1	6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen	• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2.	**10**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können**		
	5	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	Niveau B1 • Hör- und Sehtexte aus Schulbüchern, einfache Radio- und Fernsehnachrichten, Lieder, Gebrauchsanweisungen, Durchsagen, Podcasts zur Digitalisierung, Telefonate, etc. • Repetition der Zahlen	
	5	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen • ein zweisprachiges Wörterbuch (auch online) zu Hilfe nehmen	Niveau B1 • Schulbuchtexte zu verschiedenen Lebens- und Berufsbereichen • private Korrespondenz: Datum / Ereignisse, Gefühle und Wünsche / Grussformeln • Statistiken: Zahlen, Brüche, Prozentsätze • vereinfachte Texte mit Bezug zu Informatik • vereinfachte literarische Texte (z.B. Christian Grenier, "L'OrdinaTueur") • Bilder lesen: Bildbeschreibung	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2.	**15**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	Die Lernenden können		
	6	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Niveau B1 • Berichte über Erfahrungen und Ereignisse • kürzere Vorträge zu persönlichen Erfahrungsbereichen und Hobbys (z.B. Selbstporträts, Games, kritischer Umgang mit neuen Medien, Zusammenbauen eines neuen Gaming-PCs)	• Deutsch / andere Fächer: Sinnvoller Aufbau und wirkungsvoller Hilfsmitteleinsatz bei Präsentationen • Umwelt / Wirtschaft: Porträts von welschen Kantonen, ev. mit Exkursion verbunden, siehe auch 3.1. und 6.2.
	6	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Grammatikstrukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären	Niveau B1 • Simulation von Telefongesprächen, Rollenspiele (z.B. Anpreisung und Verkauf eines Computers oder Smartphones), Interviews • einfache Ausdrücke der Meinungsäusserung	• Vorstellen von Lieblingsfilmszenen / diese im szenischen Spiel auf Französisch nachspielen • Poetryslamprojekt

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren; z.B. der bestellte Computer wurde falsch geliefert, etc.)		
	3	2.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Sinngemässe Wiedergabe, Zusammenfassungen und Vereinfachungen von • Informationen	
2.	**10**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	4	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, der Grammatik und der Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	Niveau B1 • Zusammenfassungen, Erlebnisberichte von Hobbys (z.B. Ich baue mir einen PC zusammen), persönliche Korrespondenz; siehe auch 1.2.	• siehe auch 2.1.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	4	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben		
	2	3.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Telefonnotizen, etc.	
2.	**4**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können**		
	1	4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten (und allenfalls Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren) • eventuell mit Hilfe eines Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	• Selbstevaluation in Schulbüchern • Wichtigkeit des Erlernens von verschiedenen Sprachen • Erkennung und Verbesserung von Fehlern	
	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen,	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	
	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Synonymie, Antonymie, Definition von Wörtern, Paraphrasen • Strategien zum Lernen von Vokabeln • Erstellung von Mind-Maps für kleinere persönliche Texte oder mündliche Beiträge	
	1	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele zu Themen aus aktuellen Zeitungsberichten (z.B. zum Thema Digitalisierung) • Rollenspiele zu geschäftlichen Situationen → Telefongespräche, etc.	
2.	**3**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können**		
	3	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der	• z.B. Jugendsprache (Whatsapp-Sprache, etc.)	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		Höflichkeitskonventionen	fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Gesprächspartner in der korrekten Form ansprechen • formale Anredeformen und Grussformeln in Mails und Briefen, korrekte Dankesformeln	
2.	**12**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können**		
	1	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	• z.B. Reflexion über Gemeinsamkeiten von Internet-Communities trotz verschiedener kulturellen Hintergründe	
	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	• Presse und elektronische Medien • Texte zu Digitalisierung (z.B. Spieleentwicklung in Frankreich; Berufsaussichten; Cyberattacken) • Bedeutung, Wichtigkeit und Aktualität der französischen Sprache schweiz- und weltweit • Suisse romande, Francophonie	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• internationale Unternehmen in der Schweiz	
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• Aufbau eines Unternehmens behandeln (Organigramm) • Texte zu Spielsucht, Cybermobbing	• siehe 1. Semester, 2.1.
	1	6.4 Staat und Recht	• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtwesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen	• Organisation des Rechtstaats Frankreich und seine Parteien • E-Voting	
	1	6.5 Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Behandlung bekannter Wissenschafterinnen und Wissenschafter aus dem französischen Kulturraum	
	6	6.6. Literatur und andere Künste	• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren	• in einfacher Sprache geschriebene Erzählungen, Kurzgeschichten, Krimis, Drehbücher, Comics aus dem 20./21. Jahrhundert / Niveau B1 • Beschreibung und Erklärung von Figuren, Handlungen, Beziehungen, Themen	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• narratologisches Vokabular (narrateur/narratrice, auteur, personnage, protagoniste, etc.) • Zusammenfassungen • themenbezogene Lieder (z.B. *Carmen* von Stromae)	
	1	6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen	• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3.	**7**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können**		
	4	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	Niveau B1 • einfache Originaldokumente: Radio- und Fernsehnachrichten, Filme, Internetsendungen, Hörspiele zu zum Thema Informatik • zusätzlich DELF-Hörtexte	• Englisch: Probleme der Grossstadt anhand von Liedtexten
	3	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen • ein zweisprachiges Wörterbuch (auch online) zu Hilfe nehmen	Niveau B1 • Schulbuchtexte, leichtere literarische Texte sowie Sachtexte (auch über Informatik) • DELF-Textverständnis	• siehe auch 1.1.
3.	**10**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	4	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Niveau B1 • Erklärung und Begründung von Vorlieben und Zukunftsplänen, Vergleichen • Beschreibung der Bestandteile eines Computers und dessen Funktionen • Mitteilen von Träumen, Hoffnungen und Zielen	• Techniken der Visualisierung vertiefen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• Wiedergabe einer Handlung (Buch/Film) und Beschreibung von Reaktionen • Präsentationen zu verschiedenen Bereichen der Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Informatik (z.B. Vorstellen eines global Players wie Google, Facebook, etc.)	• siehe auch 1.1. • Präsentation von französischen „objets cultes“ (von der Idee zum wirtschaftlichen Erfolgsprodukt)
	4	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Grammatikstrukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen	Niveau B1 • Konversationsübungen in verschiedenen Bereichen des beruflichen Alltags (Lösen eines IT-Problems bei einem Kunden), der Gesellschaft, der Wirtschaft, Politik und Informatik • Grundwortschatz der Argumentation • Aufbau und Stichhaltigkeit der Argumentation	• auf Interviews basierende Porträts von französischsprachigen Personen, die in der Schweiz leben (allenfalls im Zusammenhang mit Francophonie, siehe auch 6.2.)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)		
	2	2.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Sinngemässe Wiedergabe, Zusammenfassungen und Vereinfachungen von Informationen	
3.	**10**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	4	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, der Grammatik und der Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	Niveau B1 • beschreibende Texte zu verschiedenen Themen der Gesellschaft, Umwelt, Informatik, etc., siehe auch 4.3. • Optimierung von Internetrecherchen	• siehe auch 2.1. und 2.2.
	4	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• Nachfragen per Mail • Briefwechsel • Teilnahme in Internetforen, soziale Medien • SMS/Whatsapp-Sprache	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	2	3.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Telefonnotizen, etc. • eigene Zusammenfassungen	
3.	**5**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können**		
	1	4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten (und allenfalls Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren) • eventuell mit Hilfe eines Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	• Selbstevaluation in Schulbüchern • Wichtigkeit des Erlernens von verschiedenen Sprachen • Erkennung und Verbesserung von Fehlern • Parallelen zwischen Französisch und Englisch (Italienisch...) erkennen und im eigenen Lernprozess gewinnbringend einsetzen	
	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen,	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	
	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Synonymie, Antonymie, Definition von Wörtern, Paraphrasen • Erstellen von Mind-Maps für kleinere persönliche Texte oder mündliche Beiträge	
	2	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele zu Themen aus aktuellen Zeitungsberichten (z.B. zum Thema Digitalisierung) • Rollenspiele zu geschäftlichen Situationen → Telefongespräche, etc.	
3.	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können**		
	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	• z.B. Jugendsprache (Whatsapp-Sprache, français familier, etc.)	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Gesprächspartner in der korrekten Form ansprechen • formale Anredeformen und Grussformeln in Mails und Briefen, korrekte Dankesformeln	
3.	**5**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können**		
	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	• Presse und elektronische Medien • Texte zu Digitalisierung (z.B. Spieleentwicklung in Frankreich; Berufsaussichten; Cyberattacken) • Neue Medien und Politik • Bedeutung, Wichtigkeit und Aktualität der französischen Sprache schweiz- und weltweit • Suisse romande, Francophonie • internationale Unternehmen in der Schweiz • Aufbau eines Zeitungsartikels	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• Aufbau eines Unternehmens behandeln (Organigramm) • Texte zu Spielsucht, Cybermobbing,Kaufsucht)	
	2	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Texte lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	• Erzählungen, Kurzgeschichten, Krimis, Drehbücher, kürzere und einfachere Romane, Theaterstücke / Niveau B1 • Beschreibung und Erklärung von Figuren, Handlungen, Beziehungen, Themen, Struktur • narratologisches Vokabular (narrateur/narratrice, auteur, personnage, protagoniste, etc.) • Themen wie Staat, Recht, Wissenschaft, Umwelt, Kultur und weitere gesellschaftliche Aspekte • Buch-/Filmkritik • interaktive Filme und Bücher	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	1	6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen	• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4.	**9**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können**		
	5	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet (Informatik) verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	Niveau B1/B2 • einfache Originaldokumente: Radio- und Fernsehnachrichten, Filme, Internetsendungen, Hörspiele zum Thema Informatik • zusätzlich DELF-Hörtexte	
	4	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen • ein zweisprachiges Wörterbuch (auch online) zu Hilfe nehmen	Niveau B1/B2 • leichtere literarische Originaltexte sowie Sachtexte • DELF-Textverständnis	
4.	**8**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	4	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Niveau B1/B2 • Erklärung und Begründung von Vorlieben und Zukunftsplänen, Vergleichen • Mitteilen von Träumen, Hoffnungen und Zielen • Wiedergabe einer Handlung (Buch/Film) und Beschreibung von Reaktionen	• Techniken der Visualisierung vertiefen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• Präsentationen zu verschiedenen Bereichen der Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Informatik (z.B. Vorstellen eines global Players wie Google, Facebook, etc.)	• Umwelt: Länder der Francophonie, siehe auch 3.1.
	3	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Grammatikstrukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist oder sich beschweren; z.B. falsche Lieferung von Einzelteilen des Computers)	Niveau B1/B2 • Konversationsübungen in verschiedenen Bereichen des beruflichen Alltags (Lösen eines IT-Problems bei einem Kunden), der Gesellschaft, der Wirtschaft, Politik und Informatik • Grundwortschatz der Argumentation • Aufbau und Stichhaltigkeit der Argumentation	• siehe 3. Semester, 2.2.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	1	2.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Sinngemässe Wiedergabe, Zusammenfassungen und Vereinfachungen von Informationen	
4.	**10**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	4	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, der Grammatik und der Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	Niveau B1/B2 • beschreibende Texte zu verschiedenen Themen der Politik, Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft, Informatik etc., siehe auch 4.3. • Whatsapp/SMS-Sprache • Film- und Literaturkritiken • Optimierung von Internetrecherchen	• siehe auch 2.1. und 6.6.
	4	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• Nachfragen per Mail • Briefwechsel • Teilnahme in Internetforen, soziale Medien	
	2	3.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit	• Telefonnotizen, etc. • eigene Zusammenfassungen	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		aus der eigenen oder der Zielsprache	einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren		
4.	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können**		
	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	
	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Synonymie, Antonymie, Definition von Wörtern, Paraphrasen • Erstellen von Mind-Maps für kleinere persönliche Texte oder mündliche Beiträge	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	1	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele zu Szenen aus aktuellen Zeitungsberichten (z.B. zum Thema Digitalisierung) • Rollenspiele zu geschäftlichen Situationen → Telefongespräche, etc.	
4.	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können**		
	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• z.B. Jugendsprache (Whatsapp-Sprache, langage des jeunes, verlan etc.) • Gesprächspartner in der korrekten Form ansprechen • formale Anredeformen und Grussformeln in Mails und Briefen, korrekte Dankesformeln	
4.	**5**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können**		
	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen	• Presse und elektronische Medien • Texte zu Digitalisierung (z.B. Spieleentwicklung in Frankreich;	• Diskussion über Informations- und Kommunikations-technologien

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	Berufsaussichten; Cyberattacken) • Neue Medien und Politik • internationale Unternehmen in der Schweiz • Aufbau eines Zeitungsartikels • eigene Meinung zum aktuellen Zeitgeschehen ausdrücken	
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• Texte zu Spielsucht, Cybermobbing, Kaufsucht	
	2	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Texte lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	• Erzählungen, Kurzgeschichten, Krimis, Drehbücher, kürzere und einfachere Romane, Theaterstücke / Niveau B1/B2 • Beschreibung und Erklärung von Figuren, Handlungen, Beziehungen, Themen, Struktur	• Nach Lektüre von Kurzgeschichten eigene kurze Geschichten verfassen / gelesene oder selbst verfasste Kurzgeschichten in einem One Minute Film darstellen; ev. Teilnahme am One

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• narratologisches Vokabular (narrateur/narratrice, auteur, personnage, protagoniste, etc.) • Themen wie Staat, Recht, Wissenschaft, Umwelt, Kultur und weitere gesellschaftliche Aspekte • Buch-/Filmkritik • Literaturverfilmungen • interaktive Filme und Bücher	Minute Festival in Aarau (Mai) • Filme im Zeitraffer als One Minute Film darstellen
	1	6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen	• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5.	**8**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können**		
	5	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexerer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermassen vertraut ist	Niveau B2 • Nachrichtensendungen, aktuelle Reportagen, Diskussionen, Spielfilme mit klarer Diktion in Standardsprache zum Thema Informatik (Cybermobbing, Spiel- und Kaufsucht, Cyberattacken etc.) • DELF-Hörtexte	
	3	1.2. Leseverstehen	• Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen • ein einsprachiges Wörterbuch zu Hilfe nehmen • Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten	Niveau B2 • auch anspruchsvollere Originaltexte (Literatur- und Sachtexte) • DELF-Textverständnis	
5.	**10**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	5	2.1. Mündliche Produktion	• eine korrekte Aussprache pflegen • mit einem erweiterten Wortschatz spontan und recht fliessend zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend und	Niveau B2 • Präsentationen zu Themenbereichen der Informationstechnik und	• siehe auch 6.6. • Umwelt / Geschichte / Wirtschaft: Globalisierung: Vom

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			detailliert präsentieren, dabei recht frei sprechen (Stichworte) und den Kontakt mit dem Publikum herstellen, Nachfragen beantworten • Standpunkte zu aktuellen Fragen erläutern, Vor- und Nachteil verschiedener Möglichkeiten angeben	der Computerwissenschaften • Erwerb der wichtigsten Verknüpfungsmittel zur logischen Präsentation von Inhalten • Vorbereitung mündlicher Produktionen analog DELF-Prüfung: Freier Bericht über längere Zeit anhand von Mind-Maps	Rohstoff zum Endprodukt
	4	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Grammatikstrukturen) flexibel und korrekt einsetzen, um sich der Situation und dem Gegenüber angepasst auszudrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über verschiedene Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	Niveau B2 • Konversationsübungen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft, der Wirtschaft und Politik, z.B. Gruppendiskussionen / TV-Debatten • Kritische Auseinandersetzung mit der Digitalisierung und ihren Folgen • Grundwortschatz der Argumentation • Aufbau und Stichhaltigkeit der Argumentation	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	1	2.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Sinngemässe Wiedergabe, Zusammenfassungen und Vereinfachungen von Informationen	
5.	**9**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	4	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, der Grammatik und der Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • In einem Text Argumente für und/oder gegen einen Standpunkt darlegen • Verschiedene Textformen beherrschen	Niveau B2 • Vertiefung des Wortschatzes zur Argumentation • Kennenlernen der wichtigsten Verknüpfungsmittel • Vorbereitung schriftlicher Produktionen analog DELF-Prüfung, z.B. Leserbriefe oder offizielle Briefe, in denen Anliegen vertreten werden (z.B. vermehrter Gebrauch des Smartphones im Unterricht), kurze Artikel	• Mathematik: Kreation von literarischen Texten mit Methoden nach OuLiPo
	4	3.2. Schriftliche Interaktion	• adäquat auf Kundenanliegen eingehen	• Allgemeiner Brief, Reservationen, Anfragen, Offerten, Bestellungen,	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				Reklamationen nach gängigen Normen	
	1	3.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren		
5.	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können**		
	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Synonymie, Antonymie, Definition von Wörtern, Paraphrasen • Erstellen von Mind-Maps für kleinere persönliche Texte oder mündliche Beiträge	
	1	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele zu Szenen aus aktuellen Zeitungsberichten (z.B. zum Thema Digitalisierung) • Rollenspiele zu geschäftlichen Situationen → Telefongespräche, etc.	
5.	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können**		
	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeits-konventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• z.B. Jugendsprache (Whatsapp-Sprache, langage des jeunes, verlan etc.) • Gesprächspartner in der korrekten Form ansprechen • formale Anredeformen und Grussformeln in Mails und Briefen, korrekte Dankesformeln	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5.	**5**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können**		
	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	• Presse und elektronische Medien • Texte zu Digitalisierung (z.B. Spieleentwicklung in Frankreich; Berufsaussichten; Cyberattacken) • Neue Medien und Politik • internationale Unternehmen in der Schweiz • Aufbau eines Zeitungsartikels • Ausdruck der eigenen Meinung zum aktuellen Zeitgeschehen	
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• Texte zu Spielsucht, Cybermobbing, Kaufsucht	• Migration mit Thementag
	2	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren	• Erzählungen, Kurzgeschichten, Krimis,	• Salon littéraire

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Werken), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren • repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln	Drehbücher, Romane, Theaterstücke / Niveau B2 • Beschreibung und Erklärung von Figuren, Handlungen, Beziehungen, Themen, Struktur • narratologisches Vokabular (narrateur/narratrice, auteur, personnage, protagoniste, etc.) • Themen wie Staat, Recht, Wissenschaft, Umwelt, Kultur und weitere gesellschaftliche Aspekte • Buch-/Filmkritik • Literaturverfilmungen • interaktive Bücher und Filme	(kritische Gruppendiskussion über ein literarisches Werk mit Publikum) • Exkursion mit Vor- und Nachbehandlung (Theater, Film, Ausstellungen) • Geschichte: z.B. Shoa in Literatur und Geschichte
	1	6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen	• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6.	**5**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können**		
	3	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexerer Argumentation folgen, wenn das Thema einigermassen vertraut ist	Niveau B2 • Nachrichtensendungen, aktuelle Reportagen, Diskussionen, Spielfilme mit klarer Diktion in Standardsprache zu Themen wie Cybermobbing und -attacken, Spielsucht und Wirtschaftsinformatik. • DELF-Hörtexte	
	2	1.2. Leseverstehen	• Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen • ein einsprachiges Wörterbuch zu Hilfe nehmen • Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten	Niveau B2 • auch anspruchsvollere Originaltexte (Literatur- und Sachtexte) • DELF-Textverständnis	
6.	**6**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	3	2.1. Mündliche Produktion	• eine korrekte Aussprache pflegen • mit einem erweiterten Wortschatz spontan und recht fliessend zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend und	Niveau B2 • Präsentationen zu Themenbereichen der Informationstechnik und	• siehe auch 6.6.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			detailliert präsentieren, dabei recht frei sprechen (Stichworte) und den Kontakt mit dem Publikum herstellen, Nachfragen beantworten • Standpunkte zu aktuellen Fragen erläutern, Vor- und Nachteil verschiedener Möglichkeiten angeben	der Computerwissenschaften • Erwerb der wichtigsten Verknüpfungsmittel zur logischen Präsentation von Inhalten • Vorbereitung mündlicher Produktionen analog DELF-Prüfung: Freier Bericht über längere Zeit anhand von Mind-Maps	
	3	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Grammatikstrukturen) flexibel und korrekt einsetzen, um sich der Situation und dem Gegenüber angepasst auszudrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über verschiedene Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist oder sich beschweren)	Niveau B2 • Konversationsübungen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft, der Wirtschaft Politik, Informatik z.B. Gruppendiskussionen / TV-Debatten • Grundwortschatz der Argumentation • Aufbau und Stichhaltigkeit der Argumentation	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6.	**4**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können**		
	2	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, der Grammatik und der Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • In einem Text Argumente für und/oder gegen einen Standpunkt darlegen • Verschiedene Textformen beherrschen	Niveau B2 • Vertiefung des Wortschatzes zur Argumentation • Kennenlernen der wichtigsten Verknüpfungsmittel • Vorbereitung schriftlicher Produktionen analog DELF-Prüfung, z.B. Leserbriefe oder offizielle Briefe, in denen Anliegen vertreten werden (z.B. Öffnung gesperrter Domains/Servers in Schule und Geschäft), kurze Artikel	
	2	3.2. Schriftliche Interaktion	• adäquat auf Kundenanliegen eingehen	• Allgemeiner Brief, Reservationen, Anfragen, Offerten, Bestellungen, Reklamationen nach gängigen Normen	
6.	**5**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können**		
	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der	• Presse und elektronische Medien	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	• Texte zu Digitalisierung (z.B. Spieleentwicklung in Frankreich; Berufsaussichten; Cyberattacken) • Neue Medien und Politik • internationale Unternehmen in der Schweiz • Aufbau eines Zeitungsartikels • Ausdruck der eigenen Meinung zum aktuellen Zeitgeschehen	
	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unter-schiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• Texte zu Spielsucht, Cybermobbing, Kaufsucht	
	2	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Originaltexte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder, vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren	• Erzählungen, Kurzgeschichten, Krimis, Drehbücher, Romane, Theaterstücke / Niveau B2 • Beschreibung und Erklärung von Figuren, Handlungen, Beziehungen, Themen, Struktur	• Tandem- oder Gruppenlektüre • siehe auch 4. und 5. Semester 6.6.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln	• narratologisches Vokabular (narrateur/narratrice, auteur, personnage, protagoniste, etc.) • Themen wie Staat, Recht, Wissenschaft, Umwelt, Kultur, Informatik und weitere gesellschaftliche Aspekte • Buch-/Filmkritik • Literaturverfilmungen • interaktive Filme und Bücher	
	1	6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen	• z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren		

Fach Englisch

1. Allgemeines

<table>
<tr><td>Grundlagen</td><td colspan="6">- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Lektionenverteilung</td><td>1. Sem.</td><td>2. Sem.</td><td>3. Sem.</td><td>4. Sem.</td><td>5. Sem.</td><td>6. Sem.</td></tr>
<tr><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td></tr>
<tr><td>Schlussprüfung</td><td colspan="2">Entweder Cambridge First (oder Advanced oder Proficiency) Certificate in English (extern) oder
Interne Schlussprüfung auf Niveau B2, die alle vier Sprachkompetenzen (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben) umfasst</td><td colspan="2">Einbezug in Abschlusszertifikate</td><td colspan="2">BM</td></tr>
</table>

2. Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im Bereich der Informatik im In- und Ausland, weshalb die Lernziele auf die Bedürfnisse der Lernenden der Informatikmittelschule ausgerichtet sind. Fremdsprachen sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt und sind auf die Bedürfnisse der Lernenden der Informatikmittelschule ausgerichtet. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch Immersionsprojekte und Aufenthalte in anderen Sprachgebieten.
Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörbeispiels

eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B2, was durch erfolgreiches Bestehen des Cambridge First Certificate in English oder der internen Abschlussprüfung bestätigt wird.
Konkret bedeutet dies, dass der Studierende / die Studierende „[…] die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen [kann]; [er oder sie] versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fliessend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.“ (vgl. http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/. Zugriff: 21.08.2025).

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, Fortschritte wahrnehmen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte selbständig planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Lesestrategien, um an anspruchsvolle Texte heranzugehen, wie auch Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen können; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen; Gelerntes anwenden und in einen anderen Kontext transferieren
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich in den Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen, hinterfragen, vergleichen und dazu Stellung zu beziehen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen*): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Vor- und Nachteile von Onlinehilfen wie Wörterbücher, Lernprogramme und KI-Anwendungen beurteilen und diese für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

zusätzlich:
Fremdsprachenaufenthalte: Sprachaufenthalte können einen echten Kontakt mit anderen Kulturen ermöglichen und die Sozialkompetenz fördern. Die Lernenden tauchen in die Sprache ein, sind umgeben davon und profitieren somit von einem «bain linguistique». Der Aufenthalt sollte mit einem Mini-Projekt kombiniert werden, so dass die Studierenden sich im Zeitraum von drei bis vier Wochen noch intensiver mit der Sprache und den verschiedensten Kulturen auseinandersetzen, wodurch ein hoher Lernfortschritt gegeben ist. Die Sprachaufenthalte finden vor den Zertifikatsprüfungen statt und ermöglichen dadurch auch eine optimale Vorbereitung darauf.

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1	**10**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
1	5	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über Alltagsthemen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Kurze Mitteilungen (private und öffentliche Durchsagen) verstehen	Interpretationsstrategien, reflexive Fähigkeiten, Konzentrationsfähigkeit
1	5	1.2. Leseverstehen	• einfache und kurze Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lesen von Texten zu vertrauten Themen; einfache Zeitungsmeldungen, Berichte, Texte aus dem IT Bereich, auch Lesen von Benutzerinstruktionen im IT Bereich	Lesetechniken, Methoden des scanning / skimming Anwendung auf Texte aus dem IT Bereich
1	**12**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
1	5	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	• Aussprache anhand von Lernplattformen ansehen, lernen, üben • Präsentationen von Projekten oder Aufträgen aus dem IT-Bereich	Wege zur Selbstkontrolle der Aussprache Selbstvertrauen beim Anwenden und Sprechen einer Fremdsprache
1	5	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die	• In Partnerarbeit Informationen erfragen	Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen	• Automatisieren von typischen Wendungen in Alltagssituationen (z.B. Smalltalk über IT Themen)	Problemlösungsstrategien und Reaktionen auf Veränderungen (Probleme aus dem IT Bereich) Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber
1	2	2.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen weitergeben	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Diskussionsrunden weitergeben	
1	**12**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
1	4	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende, kurze Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen • die Sprache knapp und treffend einsetzen	• Elektronische und konventionelle Wörterbücher anwenden können, um Rechtschreibung selbständig zu überprüfen • Anhand von Textbeispielen Kriterien zur Gestaltung und Gliederung erarbeiten • Verschiedene Textsorten (z.B. article, email/letter, essay, report, review, blogs, Forenbeiträge, Forenbeiträge) üben	Textgestaltungskompetenz Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1	6	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• Checklisten mit Textbausteinen erstellen • Stichwortartige Bemerkungen in adäquaten Text umformulieren	Fähigkeit zur schriftlichen Verständigung vor allem über IT-relevante Themen
1	2	3.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Texten weitergeben, Fokus auf Texte aus dem IT Bereich	Anwendung von Mediationsstrategien, Erkennen und Wiedergabe von Kernpunkten eines Textes
1	**6**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
1	1	4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	• Geeignete Testformate (z.B. in Form eines Placement Tests) anbieten • Elektronische Möglichkeiten des Vokabellernens anhand von geeigneten Apps und geeigneten Webseiten	Reflexion über eigene Lernfortschritte Verbesserungsmassnahmen formulieren
1	2	4.2. Rezeptionsstrategien	• einfache Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • erste Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen gezielt einsetzen	• Verständigungsprobleme erkennen; Verwendung von zweisprachigen und von Online Wörterbüchern • Lesetechniken, Methoden des scanning / skimming	Verständnis von Kernpunkten eines Textes aus dem IT Bereich (z. B. Tutorials, Vorträge, etc.) Kritisch-forschendes Denken Umgang mit Komplexität

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden		
1	2	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden	Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen (register)
1	1	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären	• einfache Rollenspiele • Diskussionen in kleinen Gruppen • Mündliche Berichterstattung von einem Geschehen	Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene verstehen und korrekt einsetzen
1	**3**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
1	3	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Rollenspiele (zu Kundenkontakt)	Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformen mit Vorgesetzten, Kunden, Arbeitskollegen etc.
1	**14**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
1	5	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld 6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	• Bildgeschichten, Rollenspiele, Alltagssituationen einsetzen	• Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Lernstrategien, Umgangsformen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		6.3. Wirtschaft und Gesellschaft 6.4. Staat und Recht 6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen • die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit anderen Ländern der Zielsprache vergleichen • offensichtliche Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Nachrichtensendungen aus verschiedenen Medien vergleichen • Unternehmen, Produkt oder Dienstleistungen präsentieren • Verschiedene Staatsformen und Rechtswesen vergleichen • Kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen	• Medienbildung, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen), • Kommunikationsfähigkeit, • Staatsformen USA, England, englischsprachiger Länder sowie deren Bildungssysteme und Rechtsformen kennenlernen, • Bewusstsein für kulturelle Unterschiede
1	9	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Romane, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der Literatur des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts, verstehen, einordnen und diskutieren • ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (verteilt auf alle 6 Semester)	• Lesewettbewerbe, Quizzes, Lesetagebuch, Texte weiterschreiben • Analyse von Genre, Themen, Figuren, Aufbau, Handlungsort, Sprache	Methodenkompetenzen, Lesetechnik, Kreativität Neugierde, Selbstmotivation

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2	**10**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
2	5	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über Alltagsthemen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Kurze Mitteilungen (private und öffentliche Durchsagen) verstehen	Interpretationsstrategien, reflexive Fähigkeiten, Konzentrationsfähigkeit
2	5	1.2. Leseverstehen	• einfache und kurze Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lesen von Texten zu vertrauten Themen; einfache Zeitungsmeldungen, Berichte, Texte aus dem IT Bereich	Lesetechniken, Methoden des scanning / skimming Anwendung auf Texte aus dem IT Bereich (z. B. Umsetzen von technischen Instruktionen, wie Checklisten, Kurzanleitungen, etc.)
2	**15**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
2	5	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	• Aussprache anhand von Lernplattformen ansehen, lernen, üben • Präsentationen von Projekten oder Aufträgen aus dem IT-Bereich	Wege zur Selbstkontrolle der Aussprache Selbstvertrauen beim Anwenden und Sprechen einer Fremdsprache
2	8	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die	• In Partnerarbeit Informationen erfragen	Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	• Automatisieren von typischen Wendungen in Alltagssituationen (z.B. Smalltalk) • Rollenspiele üben: z.B. Termine vereinbaren, verschieben, sich entschuldigen, Gründe für Terminwechsel angeben	Problemlösungsstrategien und Reaktionen auf Veränderungen Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber mit Fokus auf berufsspezifische Situationen des IT Bereiches
2	2	2.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen weitergeben	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Diskussionsrunden weitergeben	
2	**12**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
2	6	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende, kurze Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen • die Sprache knapp und treffend einsetzen	• Elektronische und konventionelle Wörterbücher anwenden können, um Rechtschreibung selbständig zu überprüfen • Anhand von Textbeispielen Kriterien zur Gestaltung und Gliederung erarbeiten • Portfolioeinträge (MAHARA)	Textgestaltungskompetenz Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2	4	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• Checklisten mit Textbausteinen erstellen • Stichwortartige Bemerkungen in adäquaten Text umformulieren • Verschiedene Textsorten (z.B. article, email/letter, essay, report, review, blogs, Lernposter, Forenbeiträge) üben	Fähigkeit zur schriftlichen Verständigung über IT-relevante Themen
2	2	3.3. Sprachmittlung/ Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Texten weitergeben, Fokus auf Texte aus dem IT Bereich	Anwendung von Mediationsstrategien, Erkennen und Wiedergabe von Kernpunkten eines Textes
2	**4**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
2	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• einfache Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • erste Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	• Verständigungsprobleme erkennen; Verwendung von zweisprachigen und von Online Wörterbüchern • Lesetechniken, Methoden des scanning / skimming	Verständnis von Kernpunkten eines Textes aus dem IT Bereich (z. B. Tutorials, Vorträge, etc.) Kritisch-forschendes Denken Umgang mit Komplexität

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden	Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen (register)
2	2	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären	• einfache Rollenspiele • Diskussionen in kleinen Gruppen • Mündliche Berichterstattung von einem Geschehen	Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene verstehen und korrekt einsetzen
2	**2**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
2	2	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Rollenspiele (zu Kundenkontakt)	Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformenmit Vorgesetzen, Kunden, Arbeitskollegen etc.
2	**11**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
2	5	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld 6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	• Bildgeschichten, Rollenspiele, Alltagssituationen einsetzen	• Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Lernstrategien, Umgangsformen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		6.3. Wirtschaft und Gesellschaft 6.4. Staat und Recht 6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen • die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit anderen Ländern der Zielsprache vergleichen • offensichtliche Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Nachrichtensendungen aus verschiedenen Medien vergleichen • Unternehmen, Produkt oder Dienstleistungen präsentieren • Verschiedene Staatsformen und Rechtswesen vergleichen • Kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen	• Medienbildung, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen), • Kommunikationsfähigkeit, • Staatsformen USA, England, englischsprachiger Länder sowie deren Bildungssysteme und Rechtsformen kennenlernen, • Bewusstsein für kulturelle Unterschiede
2	6	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Romane, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der Literatur des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts, verstehen, einordnen und diskutieren • ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (verteilt auf alle 6 Semester)	• Lesewettbewerbe, Quizzes, Lesetagebuch, Texte weiterschreiben • Analyse von Genre, Themen, Figuren, Aufbau, Handlungsort, Sprache	Methodenkompetenzen, Lesetechnik, Kreativität Neugierde, Selbstmotivation

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3	**10**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
3	5	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Verschiedenste Formen der Kommunikation anhand von Interviews, Gesprächen, Nachrichtenausschnitten, TV-Programmen etc. vorstellen und diskutieren	Interpretationsstrategien, reflexive Fähigkeiten, Konzentrationsfähigkeit
3	5	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte aus unterschiedlichen Textsorten nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lesen von Zeitschriften (z.B. Spotlight, Spot On), Texte aus dem IT Bereich, Zeitungsartikel, technischen Manuals oder Forenbeiträge • Gruppenpuzzle erstellen	Lesetechniken, Methoden des scanning / skimming Globalverständnis von Texten Anwendung auf Texte aus dem IT Bereich
3	**14**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
3	5	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	• Aussprache anhand von Lernplattformen lernen und üben • Präsentationen von Projekten oder Aufträgen aus dem IT-Bereich	Wege zur Selbstkontrolle der Aussprache Selbstvertrauen beim Anwenden und Sprechen einer Fremdsprache Argumentationsfähigkeit
3	6	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so einsetzen, dass sich die	• In Partnerarbeit Informationen erfragen	Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	• Konversationsstrategien erkennen und üben • Interviews führen, Resultate zusammenfassen und vorstellen • Rollenspiele zu Situationen aus dem IT Bereich	Problemlösungsstrategien und Reaktionen auf Veränderungen (Probleme lösen im IT Bereich) Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber
3	3	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen weitergeben	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Diskussionsrunden weitergeben	Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Umgang mit Fragestellungen Anteilnahme am Tagesgeschehen
3	**17**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
3	7	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • einfache, zusammenhängende Texte verfassen	• Textbausteine erkennen und verwenden (linking devices, collocations) • Textstrukturen üben	Textgestaltungskompetenz Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen • die Sprache knapp und treffend einsetzen • die Sprache knapp und treffend einsetzen	• Verschiedene Textsorten (z.B. article, email/letter, essay, report, review, blogs, Forenbeiträge) üben • Bewerbungsschreiben und CV verfassen für Berufe in der IT Branche • Formulierung von Kundenanforderungen	Selbständigkeit und Eigenverantwortung
3	6	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen Informationen austauschen • Notizen schreiben	• Anhand von Musterbriefen Grundlagen der Korrespondenz (geschäftlich und privat) erarbeiten und wirksam anwenden • Verständlichkeit im Austausch in Gruppen überprüfen	Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit Umgangsformen (register) Sozialkompetenz Eigenverantwortung
3	4	3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Texten weitergeben, Fokus auf Texte aus dem IT Bereich	Anwendung von Mediationsstrategien, Erkennen und Wiedergabe von Kernpunkten eines Textes aus dem IT Bereich
3	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
3	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)	• Lesestrategien anwenden, Querverweise visualisieren • Sensibilität für die verschiedenen Leseziele	Verständnis von Kernpunkten eines Textes (z. B. Tutorials, Vorträge, etc.)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt an unterschiedlichen Textsorten einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	mit Hilfe von Alltagstexten und -situationen fördern • Gebrauch von Wörterbüchern und elektronischen Medien fördern und fordern	Kritisch-forschendes Denken Umgang mit Komplexität
3	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden	Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen Kulturelle Unterschiede in der schriftlichen Kommunikation
3	1	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder interessierende Themen führen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• einfache Rollenspiele zu Themen aus dem IT Bereich • Diskussionen in kleinen Gruppen • Mündliche Berichterstattung von einem Geschehen • Hinweise auf nonverbale und paraverbale Kommunikation geben	Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene verstehen und korrekt einsetzen Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
3	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
3	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der	• Anhand von Originaltexten, Filmen, Nachrichten kulturelle	Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		Höflichkeits-konventionen	fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	Unterschiede verdeutlichen und diskutieren • Rollenspiele	Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber einer anderen Kultur
3	**12**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
3	5	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld 6.2. Zeitgeschehen und Medien 6.3. Wirtschaft und Gesellschaft 6.4. Staat und Recht 6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen • die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit anderen Ländern der Zielsprache vergleichen • offensichtliche Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Medien, Bildgeschichten, Rollenspiele einsetzen • Nachrichtensendungen aus verschiedenen Medien vergleichen • Unternehmen, Produkt oder Dienstleistungen präsentieren • Verschiedene Staatsformen und Rechtswesen vergleichen • Kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen	• Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Lernstrategien, Umgangsformen • Medienbildung, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen), • Kommunikationsfähigkeit, • Staatsformen USA, England, englischsprachiger Länder sowie deren Bildungssysteme und Rechtsformen kennenlernen, • Bewusstsein für kulturelle Unterschiede

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3	7	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Romane, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der Literatur des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts, verstehen, einordnen und diskutieren • ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (auf alle 6 Semester) • Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln	• Lesewettbewerbe, Quizzes, Lesetagebuch, Texte weiterschreiben • Analyse von Genre, Themen, Figuren, Aufbau, Handlungsort, Sprache	Methodenkompetenzen, Lesetechnik, Kreativität Neugierde, Selbstmotivation Präsentation Textinterpretation

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	**8**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
4	4	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Verschiedenste Formen der beruflichen und privaten Kommunikation anhand von Gesprächen und Interviews in Bezug auf Hör- und Sehverständnis einüben. Zum Beispiel: Vereinbarungen treffen und bestätigen oder Termine abmachen und verschieben und dabei die Intention des Gegenübers verstehen	Interpretationsstrategien, reflexive Fähigkeiten Konzentrationsfähigkeit
4	4	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte aus unterschiedlichen Textsorten nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lesen von gut verständlichen Zeitungs- oder Magazinartikeln, Texte aus dem IT Bereich	Lesetechniken, Methoden des scanning /skimming Globalverständnis von Texten aus dem IT Bereich
4	**15**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
4	5	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten	• Aussprache anhand von Lernplattformen lernen und üben, sich gegenseitig korrigieren • Präsentationen von Projekten oder Aufträgen aus dem IT-Bereich	Wege zur Selbstkontrolle der Aussprache Selbstvertrauen beim Anwenden und Sprechen einer Fremdsprache Argumentationsfähigkeit

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten		
4	9	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	• In Partnerarbeit Informationen erfragen • Konversationsstrategien erkennen und üben • Interviews führen, Resultate zusammenfassen und vorstellen • Rollenspiele zu IT-spezifischen Themen	Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen Problemlösungsstrategien und Reaktionen auf Veränderungen (Probleme lösen im IT Bereich) Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber
4	1	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen weitergeben	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Diskussionsrunden weitergeben	Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Umgang mit Fragestellungen Anteilnahme am Tagesgeschehen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	**15**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
4	5	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zusammenhängende Texte verfassen • Berichte und andere Textsorten in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen • die Sprache knapp und treffend einsetzen	• Textbausteine erkennen und verwenden (linking devices, collocations) • Bewerbungsschreiben und CV verfassen • Textstrukturen üben • verschiedene Textsorten (z.B. article, email/letter, essay, report, review) üben	Textgestaltungskompetenz Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen Selbständigkeit und Eigenverantwortung
4	6	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen schreiben • Verarbeitung von vorgegeben Informationen / Anforderungen in schriftlicher Form	• Anhand von Musterbriefen Grundlagen der Korrespondenz (geschäftlich und privat) erarbeiten und wirksam anwenden • Verständlichkeit im Austausch in Gruppen überprüfen	Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit Umgangsformen (register) Sozialkompetenz Eigenverantwortung
4	4	3.3. Sprachmittlung / Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Texten weitergeben	Anwendung von Mediationsstrategien, Erkennen und Wiedergabe von Kernpunkten eines Textes aus dem IT Bereich
4	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt an unterschiedlichen Textsorten einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	• Lesestrategien anwenden, Querverweise visualisieren • Sensibilität für die verschiedenen Leseziele mit Hilfe von Alltagstexten und -situationen fördern • Gebrauch von Wörterbüchern und elektronischen Medien fördern und fordern	Verständnis von Kernpunkten eines Textes (mit Fokus auf IT) (z. B. Tutorials, Vorträge, etc.) Kritisch-forschendes Denken Umgang mit Komplexität
4	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden	Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen Kulturelle Unterschiede in der schriftlichen Kommunikation
4	1	4.4. Interaktionsstrategien	• Gespräche über vertraute oder interessierende Themen führen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele zu Themen aus dem IT Bereich • Diskussionen in kleinen Gruppen • Mündliche Berichterstattung von einem Geschehen • Hinweise auf nonverbale und paraverbale Kommunikation geben	Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene verstehen und korrekt einsetzen Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
4	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeits-konventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Anhand von Originaltexten, Filmen, Nachrichten kulturelle Unterschiede verdeutlichen und diskutieren • Rollenspiele	Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformen Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber einer anderen Kultur
4	**12**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
4	5	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld 6.2. Zeitgeschehen und Medien 6.3. Wirtschaft und Gesellschaft 6.4. Staat und Recht 6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen • die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit anderen Ländern der Zielsprache vergleichen • offensichtliche Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Medien, Bildgeschichten, Rollenspiele einsetzen • Nachrichtensendungen aus verschiedenen Medien vergleichen • Unternehmen, Produkt oder Dienstleistungen präsentieren • Verschiedene Staatsformen und Rechtswesen vergleichen • Kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen	• Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Lernstrategien, Umgangsformen • Medienbildung, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen), • Kommunikationsfähigkeit, • Staatsformen USA, England, englischsprachiger Länder sowie deren Bildungssysteme und Rechtsformen kennenlernen,

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					• Bewusstsein für kulturelle Unterschiede
4	7	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Romane, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der Literatur des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts, verstehen, einordnen und diskutieren • ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (verteilt auf alle 6 Semester) • Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln	• Lesewettbewerbe, Quizzes, Lesetagebuch, Texte weiterschreiben • Analyse von Genre, Themen, Figuren, Aufbau, Handlungsort, Sprache	Methodenkompetenzen, Lesetechnik, Kreativität Neugierde, Selbstmotivation Präsentation Textinterpretation

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5	**9**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
5	4	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen • Reden oder Gespräche verstehen	• Gesprächspartnern oder anderen Sendern von Informationen (TV, Radio, IT Tutorials) zuhören, verstehen, was gesagt wird und gegebenenfalls situationsgemäss reagieren (z.B. durch Ausführen eines Auftrages, Nachfragen oder aktives Weiterführen des Gesprächs)	Interpretationsstrategien, reflexive Fähigkeiten Konzentrationsfähigkeit
5	5	1.2. Leseverstehen	• Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lesen von anspruchsvolleren Zeitungs- und Magazinartikeln sowie technischen Manuals und Artikel aus IT-Fachmagazinen	Lesetechniken, Methoden des scanning /skimming Globalverständnis von Texten
5	**9**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
5	4	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	• über sich selbst Auskunft geben • über ein vorgegebenes Thema oder einen Gegenstand selbständig und verständlich sprechen,	Argumentationsfähigkeit

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				argumentieren (z.B. Bildbeschreibung) • Präsentationen von Projekten oder Aufträgen aus dem IT-Bereich	
5	4	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) der Situation und dem Gegenüber angepasst einsetzen • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen	• In Partnerarbeit Informationen erfragen • Konversationsstrategien erkennen und üben • Interviews führen, Resultate zusammenfassen und vorstellen • Mit einem Gesprächspartner über ein vorgegebenes Thema diskutieren und verhandeln, gemeinsam Lösungen oder einen Konsens finden • IT Telefonsupport üben	Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen Problemlösungsstrategien und Reaktionen auf Veränderungen Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber Treffen gemeinsamer Entscheidungen Teamfähigkeit Mitverantwortung für die anderen
5	1	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen erklärend weitergeben	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Diskussionsrunden weitergeben	Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Umgang mit Fragestellungen Anteilnahme am Tagesgeschehen
5	**10**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5	5	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung anwenden • Berichte und andere Textsorten in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen • die Sprache knapp und treffend einsetzen	• Textbausteine erkennen und verwenden (linking devices, collocations) • Verschiedene Textsorten (z.B. article, email/letter, essay, report, review) üben	Textgestaltungskompetenz Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen Selbständigkeit und Eigenverantwortung
5	5	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen Informationen austauschen • Notizen schreiben	• Anhand von Musterbriefen Grundlagen der Korrespondenz (geschäftlich und privat) erarbeiten und wirksam anwenden • Verständlichkeit im Austausch in Gruppen überprüfen	Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit Umgangsformen (register) Sozialkompetenz Eigenverantwortung
5	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
5	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt an unterschiedlichen Textsorten einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien adäquat anwenden	• Lesestrategien anwenden, Querverweise visualisieren • Sensibilität für die verschiedenen Leseziele mithilfe von Alltagstexten und –situationen fördern • Wiedergabe von Fakten aus einem IT-Fachartikel	Verständnis von Kernpunkten eines Textes aus dem IT Bereich (z. B. Tutorials, Vorträge, etc.) Kritisch-forschendes Denken Umgang mit Komplexität

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden	Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen Kulturelle Unterschiede in der schriftlichen Kommunikation
5	1	4.4. Interaktionsstrategien	• Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele zu Themen aus dem IT Bereich • Diskussionen in kleinen Gruppen • mündliche Berichterstattung von einem Geschehen • Hinweise auf nonverbale und paraverbale Kommunikation geben	Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene verstehen und korrekt einsetzen Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
5	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
5	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeits-konventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	• Anhand von Originaltexten, Filmen, Nachrichten kulturelle Unterschiede verdeutlichen und diskutieren	Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformen Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber einer anderen Kultur
5	**4**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5	4	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld 6.2. Zeitgeschehen und Medien 6.3. Wirtschaft und Gesellschaft 6.4. Staat und Recht 6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur 6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen • die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit anderen Ländern der Zielsprache vergleichen • offensichtliche Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen • Interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren	• Medien, Bildgeschichten, Rollenspiele einsetzen • Nachrichtensendungen aus verschiedenen Medien vergleichen • Unternehmen, Produkt oder Dienstleistungen präsentieren • Verschiedene Staatsformen und Rechtswesen vergleichen • Kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen	• Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Lernstrategien, Umgangsformen • Medienbildung, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen), • Kommunikationsfähigkeit, • Staatsformen USA, England, englischsprachiger Länder sowie deren Bildungssysteme und Rechtsformen kennenlernen, • Bewusstsein für kulturelle Unterschiede

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6	**3**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
6	3	1.2. Leseverstehen	• Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen	• Neben der Lektüre von anspruchsvolleren Zeitungs- und Magazinartikeln (z. B. aus The Guardian, The Economist)	Lesetechniken, Methoden des scanning /skimming Globalverständnis von Texten
6	**3**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
6	1	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	• Literarische Texte oder Textausschnitte inhaltlich beschreiben und Auskunft geben über ihren Bezug zu anderen Texten / literarischen Werken sowie über deren gesellschaftliche, geschichtliche und kulturelle Bedeutung • Präsentationen von Projekten oder Aufträgen aus dem IT-Bereich	Wege zur Selbstkontrolle der Aussprache Selbstvertrauen beim Anwenden und Sprechen einer Fremdsprache Argumentationsfähigkeit Einordnen von spezifischen Aspekten ins grosse Ganze

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6	1	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) der Situation und dem Gegenüber angepasst einsetzen • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen	• In Partnerarbeit Informationen erfragen • Interviews führen, Resultate zusammenfassen und vorstellen Diskussion von IT relevanten Themen	Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen Problemlösungsstrategien und Reaktionen auf Veränderungen Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber Treffen gemeinsamer Entscheidungen Teamfähigkeit Mitverantwortung für die anderen
6	1	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen erklärend weitergeben	• Mediation von einer Sprache zur anderen Sprache, Informationen aus Diskussionsrunden weitergeben	Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Umgang mit Fragestellungen Anteilnahme am Tagesgeschehen
6	**3**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6	1	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung anwenden • Berichte und andere Textsorten in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen • die Sprache knapp und treffend einsetzen	• Textbausteine erkennen und verwenden (linking devices, collocations)	Textgestaltungskompetenz Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen Selbständigkeit und Eigenverantwortung
6	2	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen Informationen austauschen • Notizen schreiben	• Zusammenfassungen und Reviews von Texten aus dem IT Bereich • Verständlichkeit im Austausch in Gruppen überprüfen	Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit Umgangsformen (register) Sozialkompetenz Eigenverantwortung
6	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
6	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt an unterschiedlichen Textsorten einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien adäquat anwenden	• Lesestrategien anwenden, Querverweise visualisieren • Sensibilität für die verschiedenen Leseziele mithilfe von Alltagstexten und –situationen fördern	Verständnis von Kernpunkten eines Textes aus dem IT Bereich (z. B. Tutorials, Vorträge, etc.) Kritisch-forschendes Denken Umgang mit Komplexität

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden	Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen Kulturelle Unterschiede in der schriftlichen Kommunikation
6	1	4.4. Interaktionsstrategien	• Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele zu IT relevanten Themen • Diskussionen in kleinen Gruppen • Berichterstattung von einem Geschehen • Hinweise auf nonverbale und paraverbale Kommunikation geben	Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene verstehen und korrekt einsetzen Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
6	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
6	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	• Anhand von Originaltexten, Filmen, Nachrichten kulturelle Unterschiede verdeutlichen und diskutieren	Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformen Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber einer anderen Kultur
6	**7**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6	7	6.6. Literatur und andere Künste	• literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Romane, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der Literatur des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts, verstehen, einordnen und diskutieren • ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (verteilt auf alle 6 Semester) • Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren • eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln	• Individuelle Lektüre (alleine oder in Gruppen) und eigenständige Auseinandersetzung mit den Texten und ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld • Analyse von Genre, Themen, Figuren, Aufbau, Handlungsort, Sprache	Methodenkompetenzen, Lesetechnik, Kreativität Neugierde, Selbstmotivation Präsentation Textinterpretation

Fach Mathematik

1. Allgemeines

Grundlagen	- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026 - Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025					
Lektionenverteilung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
	3	3	2	2	2	2
Schlussprüfung	Schriftliche Prüfung, 120 Minuten		**Einbezug in Abschlusszertifikate**		BM	

2. Allgemeine Bildungsziele

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die aktuellen technischen Hilfsmittel erlauben die Visualisierung der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Der Mathematikunterricht baut eine Brücke zwischen den Fächern Mathematik und Informatik, indem zentrale Begriffe und Methoden aus dem Bereich Informatik aus mathematischer Sicht beleuchtet und in konkreten Anwendungen erläutert und geübt werden. Umgekehrt lernen die Lernenden auf konkrete Probleme zugeschnittene Software situativ sinnvoll einzusetzen, um mathematische Probleme zu visualisieren und zu lösen.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fachhochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis. Die Verwendung von Hilfsmitteln ist Teil der fachlichen Kompetenzen.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* differenzierend und kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- *Sprachkompetenz:* über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken
- *Arbeits- und Lernverhalten:* Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1.	**18**	**1. Grundlagen Algebra und Arithmetik**	**Die Lernenden können**		
	4	1.1. Grundlagen	• den Aufbau der Zahlen verstehen und Zahlen nach Zahlenarten klassieren • Zahlenmengen, insbesondere Intervalle, notieren und mit Hilfe der Zahlengeraden visualisieren • Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln durchführen • algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen • einfache Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen	• Aufbau der Zahlen: Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen und Zahlenarten ($\mathbb{N}$, $\mathbb{Z}$, Θ, $\mathbb{P}$) • Darstellung von Mengen (beschreibende und aufzählende Form, Intervalle) • Grundoperationen und Rechenregeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) • Algebraische Termumformungen: Terme zusammenfassen, kürzen, erweitern, ausmultiplizieren, ausklammern, vereinfachen • Zerlegung von einfachen Polynomen 2. Grades in Linearfaktoren (Faktorisieren, ohne Polynomdivision)	Kurze Repetition der Grundlagen aus der Bezirksschule Zwingende Grundlagen für die Mathematik an der IMS Querverweise zur Informatik: - Mengenlehre: Listen, Datenspeicher - Variablendeklaration - Operatoren
	14	1.2. Potenzen	• die Potenzgesetze mit ganzzahligen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden	• Potenzen mit ganzzahligen Exponenten	Üben der rechnerischen Grundfertigkeiten

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden	• Potenzgesetze • Quadratwurzeln • Potenzen von Summen, Pascal'sches Dreieck	Grundlage für Differential-, Zinseszins- und Rentenrechnung Stellenwertsysteme (Dezimal-, Dualsystem) Hexadezimal-System (Informatik)
1.	**19**	**2. Gleichungen**	**Die Lernenden können**		
	5	2.1. Grundlagen	• gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichung formulieren • algebraische Äquivalenz erklären und anwenden • lineare und einfache nicht-lineare Gleichungen erkennen und lösen • Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen	• lineare und einfache nicht-lineare Gleichungen sowohl abstrakt als auch in wirtschaftlichem Kontext • Einfache nicht-lineare Gleichungen, die auf lineare Gleichungen führen • Äquivalenz-, Gewinn- und Verlustumformungen	Nicht-lineare Gleichungen mit einem Solver lösen. Das Lösen von nicht-linearen Gleichungen anhand von iterativen Methoden (Bisektionsmethode) verstehen und mit geeigneter Software (Octave etc.) realisieren.
	14	2.2. Quadratische Gleichungen	• quadratische Gleichungen lösen • beliebige Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen • die Lösbarkeit anhand der Diskriminante diskutieren	• quadratische Gleichungen • quadratisches Ergänzen • Zerlegung von Polynomen 2. Grades in Linearfaktoren • Herleitung der Lösungsformel • Diskussion der Lösbarkeit (Diskriminante)	Satz von Vieta Anwendungsaufgaben (Optik: Linsengleichung, Goldener Schnitt, …) Einfache quadratische Gleichungen mit Formvariablen
1.	**20**	**3. Funktionen**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	10	3.1. Grundlagen	• reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich Δ und dem reellen Wertebereich Ω verstehen und erläutern • mit Funktionen beschreiben, wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen • reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) und analytisch mit beliebigen Symbolen für Argumente und Werte lesen und interpretieren • Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden • anhand der Gleichung einer elementaren Funktion deren Graphen skizzieren und umgekehrt anhand des Graphen die Funktionsgleichung bestimmen • reelle Funktionen($\Delta \to \Omega$) in verschiedenen Notationen lesen und schreiben	• Funktionsbegriff sowohl abstrakt als auch anhand praktischer Beispiele • verschiedene Notationen: Zuordnungsvorschrift $x \# y = f(x)$ Funktionsgleichung $\Delta \to \Omega$ mit $y = f(x)$ Funktionsterm $f(x)$ • Graphen von Funktionen im kartesischen Koordinatensystem	Einsatz geeigneter Computersoftware (z.B. Geogebra) Computerprogramm: Input/Output Praktische Anschauungsbeispiele aus verschiedenen Bereichen (Wirtschaft, Biologie, Chemie, …) Funktion als Zuordnung und nicht als Gleichung kennenlernen. Die dafür vorgesehene Notation wie beispielsweise $f(x) := x^2$ besprechen.
	10	3.2. Lineare Funktionen	• den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen • die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt) • die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen • Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen • lineare Funktionen aus wirtschaftlichem Kontext herleiten, z.B. Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion	• lineare Funktion sowohl abstrakt als auch anhand praktischer Beispiele • Gerade als Graph einer linearen Funktion • Steigung (Differenzenquotient) und Achsenabschnitte • Bestimmung der Geradengleichung bzw. der Funktionsgleichung einer linearen Funktion	Grundlagen für lineare Optimierung / Fixkosten, Erlös-und Kostenfunktion Preis-Absatz-Funktion Normale einer Gerade Einfache Verzinsung und deren Anwendungen.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Probleme der vollkommenen Konkurrenz mit linearen Funktionen für Angebot und Nachfrage modellieren und algebraisch lösen	• Schnittprobleme	Lokal lineare Strukturen als Basis bzw. Bausteine für die Infinitesimalrechnung motivieren. Lineares Wachstum in verschiedenen Kontexten anschauen. Daten hinsichtlich Linearität analysieren z.B. lineare Regression mit geeigneter Software durchführen.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2.	**9**	**4. Wurzeln**	**Die Lernenden können**		
	9	4.1. Wurzeln und Potenzen mit rationalen Exponenten	• Wurzeln als Potenzen mit rationalen Exponenten schreiben • die Potenzgesetze mit rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden • elementare Potenzgleichungen mit rationalen Exponenten lösen	• Potenzen mit rationalen Exponenten • Wurzeln • Potenzgesetze für Potenzen mit rationalen Exponenten • Lösen von elementaren Potenzgleichungen mit rationalen Exponenten	Üben der rechnerischen Grundfertigkeiten Potenzen mit reellen Exponenten Auflösen der Zinseszinsformel nach dem Zinssatz Bestimmung der prozentualen Zu-/Abnahme pro Einheit bei exponentiellem Wachstum
2.	**21**	**5. Gleichungssysteme**	**Die Lernenden können**		
	21	5.1. Lineare Gleichungssysteme	• gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichungssystem formulieren • Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen • ein lineares Gleichungssystem lösen • die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren	• lineare Gleichungssysteme sowohl abstrakt als auch in wirtschaftlichem Kontext • verschiedene Lösungsmethoden: - Einsetzmethode - Additionsmethode • Diskussion der Lösbarkeit bei linearen Gleichungssystemen mit zwei Variablen	Einsatz geeigneter Computersoftware (z.B. Geogebra) Abbildungsverfahren (z.B. Medizinische Geräte) Gaussalgorithmus Determinantenmethode Anwendungen aus der Praxis, die auf lineare Systeme führen.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					einfache nicht-lineare Gleichungssysteme über- und unterbestimmte lineare Gleichungssysteme
2.	**24**	**6. Quadratische Funktionen**	**Die Lernenden können**		
	17	6.1. Quadratische Funktionen	• den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel 2. Ordnung visualisieren • die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren • Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen	• quadratische Funktion • Nullstellen- und Scheitelpunktsform mit Diskussion der Parameter (Parabelöffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte,…) • Verschiebungen im Koordinatensystem • Schnittpunkte von Geraden und Parabeln • Schnittpunkte von zwei Parabeln	Einsatz geeigneter Computersoftware (z.B. Geogebra) Spiegelung von Parabeln Praktische Anschauungsbeispiele aus verschiedenen Bereichen (Wirtschaft, Physik, …) Z.B. Wurfparabel, Preis-Absatz-Funktion,…
	7	6.2. Optimierungsprobleme	• einfache quadratische Extremalprobleme lösen	• Lösung quadratischer Extremalprobleme mittels Bestimmung des Scheitelpunkts	Optimierung Preisabsatzfunktion Statistik: Lineare Regression (Abstandsminimierung)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3.	**18**	**7. Datenanalyse**	**Die Lernenden können**		
	3	7.1. Grundlagen	• Grundbegriffe der Datenanalyse erklären • Datengewinnung und -qualität diskutieren	• Grundbegriffe: Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang • Datengewinnung und -qualität (z.B.: Relevanz, Genauigkeit, Aktualität, Kohärenz, …)	Darstellung von Daten mit Hilfe geeigneter Software Kritischer Aktualitätsbezug (veröffentlichte Statistiken aus Zeitungen oder vom BFS)
	6	7.2. Diagramme	• univariate Daten charakterisieren, ordnen, klassieren und univariate Daten visualisieren • Diagramme charakterisieren und interpretieren • bivariate Daten charakterisieren, visualisieren und interpretieren • entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist	• univariate Daten (kategorial, diskret, stetig) • Rangliste, Klasseneinteilung • Visualisierungen: Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot • Diagramme charakterisieren: symmetrisch, schief, unimodal/multimodal • bivariate Daten: lineare Regression	IDAF Üben an aktuellen Beispielen Diagramme mit geeigneter Software erstellen.
	9	7.3. Masszahlen	• Lagemasse und Streumasse berechnen, interpretieren sowie auf ihre Plausibilität hin prüfen • entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist	• Lagemasse: Mittelwert, Median, Modus • Streumasse: Varianz, Standardabweichung, Quartilsdifferenz	Auswertung von Daten mit Hilfe geeigneter Software Üben an aktuellen Beispielen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• Korrelation/Regression: Kovarianz, pearsonscher Korrelationskoeffizient	
3.	**5**	**8. Potenz- und Wurzelfunktion**	**Die Lernenden können**		
	5	8.1. Grundlagen	• die Wurzelfunktion als Umkehrfunktion einer Potenzfunktion mit natürlichen Exponenten berechnen, interpretieren und grafisch darstellen • Potenzfunktion mit rationalen Exponenten erkennen	• Potenzfunktionen mit ganzen und rationalen Exponenten • Umkehrfunktion • graphischer Zusammenhang zwischen Funktion und Umkehrfunktion • Wurzelfunktion	Vorbereitung für Differentialrechnung und Wirtschaftsmathematik
3.	**15**	**9. Exponentialfunktion**	**Die Lernenden können**		
	10	9.1. Exponentialfunktion	• Exponentialfunktionen in Anwendungsbeispielen erkennen und zur Problemlösung beiziehen • die Koeffizienten in der Funktionsgleichung einer Exponentialfunktion interpretieren • Wachstums- , Zerfalls- und Sättigungsprozesse mit Hilfe der natürlichen Exponentialfunktion beschreiben • Wachstums- und Zerfallsprozesse mit Hilfe von Exponentialfunktionen interpretieren, modellieren, visualisieren und berechnen.	• die Koeffizienten a, b und c der Exponentialfunktion $f: x \# y = b \cdot a^x + c$ interpretieren • in konkreten Problemen die Funktionsgleichung aufstellen und auswerten • Wachstums-, Zerfallsprozesse • die eulersche Zahl als Basis einer Exponentialfunktion	Populationsmodelle Aktualitätsbezug (z.B. Weltbevölkerung, globale Erwärmung,…) Grundlagen für Finanzmathematik (Zinseszins, Rentenrechnung) Stetiges Wachstum
	5	9.2. Zinsrechnung	• die Grundformel der Zinseszinsrechnung anwenden	• jährliche Verzinsung	unterjährige Verzinsung Grenzübergang: Stetige Verzinsung

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Rechnungswesen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4.	**24**	**10. Logarithmus-funktion**	**Die Lernenden können**		
	10	10.1. Logarithmus	• eine Exponentialgleichung in die entsprechende Logarithmusgleichung umschreiben und umgekehrt • die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden • mit Logarithmen in verschiedenen Basen numerisch rechnen	• Logarithmus als Lösung einer Exponentialgleichung: $a^x = b \Leftrightarrow x = log_a(b)$, $a, b \in \mathrm{P}^+, a \neq 1$ • Logarithmusfunktion als Umkehrfunktion einer Exponentialfunktion • Logarithmengesetze • Logarithmen in verschiedenen Basen und Basiswechsel	Laufzeiten von Kapitalanlagen logarithmische Skalen Informatik (Entropie, Laufzeiten, z.B. binäre Suche,…)
	8	10.2. Exponential- und Logarithmusgleichungen	• Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen	• Exponential- und Logarithmusgleichungen	
	6	10.3. Zinsrechnung	• die Grundformel der Zinseszinsrechnung nach allen Variablen auflösen • die Grundformel der Zinseszinsrechnung auf Schulden und andere wirtschaftliche Bereiche anwenden	• Zinseszinsformel insbesondere nach der Laufzeit auflösen	Rechnungswesen Zinskalkulationen mit geeigneter Software (Excel, Geogebra,…)
4.	**12**	**11. Ungleichungen und Systeme von Ungleichungen**	**Die Lernenden können**		

	12	11.1. Lineare Ungleichungen und Systeme linearer Ungleichungen	• lineare Ungleichungen mit einer Variablen lösen • gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Ungleichung oder Ungleichungssystem formulieren • die Lösungsmenge eines linearen Ungleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren	• lineare Ungleichungen und Systeme linearer Ungleichungen algebraisch und graphisch lösen • Anwendung in wirtschaftlichem Kontext	Grundlagen für lineare Optimierung Äquivalenzumformungen bei Ungleichungen Graphische Darstellung von Polygonen mit geeigneter Software (z.B. Geogebra)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5.	**12**	**12. Differential-rechnung**	**Die Lernenden können**		
	12	12.1. Grundlagen	• Tangenten an Funktionsgraphen (Parabeln n. Ordnung) bestimmen • Polynomfunktionen ableiten • Extremalprobleme für einfache Polynomfunktionen lösen	• Tangentenproblem • Differentialquotient • Ableitung von Potenz- und Polynomfunktionen • Extremalprobleme • Anwendung in wirtschaftlichem Kontext	Grundlagen für Wirtschaftsmathematik (Preisbildung) Einsatz von geeigneter Software (z.B. Geogebra) zur Visualisierung des Tangentenproblems anhand verschiedener Beispiele.
5.	**24**	**13. Finanz- und Wirtschafts-mathematik**	**Die Lernenden können**		
	12	13.1. Finanzmathematik	• die Grundformel zur Berechnung des äquivalenten Zinssatzes einsetzen und nach allen Variablen auflösen • die Grundformel der Annuität im wirtschaftlichen Kontext anwenden und dabei nach allen Variablen (ausser dem Zins) auflösen • die Grundformel der Annuität auf Darlehen und Renten anwenden	• Äquivalenter Zinssatz • Grundformel für Annuität • Spar- und Abzahlungsvorgänge • Endwert- und Barwert	Endwert- und Barwertmodelle Renditeberechnungen für Finanzanlagen Tabellenkalkulationen mit geeigneter Software (Excel, Geogebra,…) Äquivalenzprinzip der Finanzmathematik.

	12	13.2. Wirtschafts-mathematik: Lineare Optimierung	• lineare Optimierungsprobleme mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und lösen	• Lineare Optimierung: - Formulierung und Darstellung der Nebenbedingungen als Ungleichungen (Planungspolygon) - Formulierung und Darstellung der Zielfunktion - Optimierung algebraisch (Geradenschnittpunkte in die Zielfunktion einsetzen) und graphisch (Parallelverschiebung der Zielfunktion) - Anwendung in wirtschaftlichem Kontext	Logistik-Probleme Graphische Darstellung und graphische Lösung mit geeigneter Software (z.B. Geogebra) Simplexalgorithmus
6.	**20**	**13. Finanz- und Wirtschafts-mathematik**	**Die Lernenden können**		
	20	13.3. Wirtschafts-mathematik: Preisbildung bei Monopolen	• die Preisbildung bei Monopolen erklären sowie mit einfachen Modellen den optimalen Preis und die Gewinnzone ermitteln	• Preisbildungsprobleme: Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion, Gewinnzone, Grenzkostenfunktionen, Optimierung (mittels Differentialrechnung)	Synergie zum Fach Wirtschaft (BWL) Graphische Lösung mit geeigneter Software (z.B. Geogebra)

Schwerpunktfächer

Fach Wirtschaft und Recht

1. Allgemeines

Grundlagen	- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026 - Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025					
Lektionenverteilung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
	3	3	3	3	3	3
Schlussprüfung	Schriftliche Prüfung, 120 Minuten		**Einbezug in Abschlusszertifikate**		BM	

2. Allgemeine Bildungsziele

Wirtschaft und Recht im Schwerpunktbereich hilft den Lernenden, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zurechtzufinden sowie einen Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung dieser Ordnung zu leisten. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungsideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen einschätzen können. Voraussetzung dazu ist, dass die Lernenden wesentliche betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Strukturen und Prozesse verstehen sowie normative Grundlagen von Entscheidungen durchschauen. Dazu eignen sie sich ein ökonomisches und rechtliches Grundlagenwissen an, welches sie auf konkrete Fälle anwenden.

Im Bereich Betriebswirtschaftslehre beschäftigen sich die Lernenden mit unternehmerischen Aspekten des Profit- und Non-Profit-Bereichs. Unternehmungen stellen aufgrund einer Nachfrage Güter her oder erbringen Dienstleistungen, weil es nachfragende Personen gibt, die zu einer monetären Gegenleistung bereit sind. Die Lernenden erwerben Kenntnisse wichtiger Aufbau- und Prozessstrukturen der Unternehmung und ihrer Umwelt sowie ein Verständnis für Entscheidungsprozesse, Wahlfreiheiten, Sachzwänge und Zielkonflikte im Management.

Im Bereich Volkswirtschaftslehre befassen sich die Lernenden mit gesamtwirtschaftlichen Aspekten: Die Volkswirtschaftslehre untersucht, wie knappe Ressourcen zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse verwendet werden. Diese sowie die arbeitsteilige Bereitschaft von Unternehmungen, die

Bedürfnisse entgeltlich zu befriedigen, stellen den Motor der Wirtschaft dar. Die Lernenden erwerben Wissen über die wirtschaftlichen Grundvorgänge, d.h. Produktion, Verteilung und Konsum von Gütern, über die regulierenden monetären und nichtmonetären Rahmenbedingungen und deren Wirkung, über die damit verbundenen Tätigkeiten und Institutionen sowie über die Wirtschaftspolitik. Damit erhalten sie Einsicht in wichtige mikro- und makroökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, entsprechende Problemstellungen unter Einbezug gesellschaftlicher, ökologischer und technischer Entwicklungen zu erkennen und zu beurteilen.

Im Bereich Recht erwerben die Lernenden ein Grundwissen über unser Rechtssystem sowie über dessen normative Grundlagen als Rahmen unserer Gesellschaftsordnung. Damit verbunden erlangen sie eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) sowie die Fähigkeit, bei rechtlichen Wertkonflikten sowohl gegenüber dem Rechtsstaat als auch gegenüber anderen Rechtssubjekten Entscheidungen treffen zu können. Die Lernenden gelangen zur Einsicht, dass die – evolutiv veränderbaren – Gesetze die Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft strukturieren und organisieren, zur Konfliktlösung beitragen und dass eine Gesellschaft ohne Gesetze nicht funktionsfähig ist.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken und Handeln*: sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinander-setzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen
- *Interessen:* das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen
- *Arbeits- und Lernverhalten*: Lernprozesse selbständig und in Gruppen organisieren; Lern- und Arbeitsmethoden (z.B. Textanalyse, Interpretation von Statistiken, Analyse von Daten, Verwendung von Recherchetools) anwenden; das eigene Lern- und Arbeitsverhalten systematisieren und kritisch reflektieren
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen
- *Sprachkompetenz:* Fachspezifische Terminologien verstehen und präzise verwenden

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1.	**28**	**1. Unternehmerische Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	7	1.1 Einführung	• den Ursprung wirtschaftlichen Handelns erklären • die Aufgaben einer Unternehmung benennen • den Leistungsprozess mit den betroffenen Güterarten beschreiben • Betriebe anhand von Unterscheidungskriterien einordnen	• Bedürfnispyramide Maslow • Wertschöpfungskette • Wirtschaftlichkeit und Produktivität • Güterarten • Wirtschaftssektoren	Unternehmensportrait aus der IT-Branche erstellen.
	10	1.2 Unternehmungsmodell	• die einzelnen Umweltsphären unterscheiden und jeweilige Entwicklungen zuordnen • Änderungen in den Umweltsphären erkennen und mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen/Wirtschaftsteilnehmer beurteilen • Anspruchsgruppen erkennen sowie mögliche Zielkonflikte daraus ableiten und erklären • ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären	• Einfaches Unternehmungsmodell • Stakeholder-Value Ansatz • Gegenseitige Erwartungen zwischen Anspruchsgruppen und Unternehmung • Zielbeziehungen	Mit Hilfe des Unternehmensmodells aktuelle Ereignisse und Entwicklungen analysieren Rollenspiel mit verschiedenen Anspruchsgruppen eines IT-Unternehmens Umweltsphären und Anspruchsgruppen am Beispiel einer Unternehmung im IT-Bereich behandeln.
	11	1.3 Bereich Leistung: Organisation	• Ablauf- und Aufbauorganisation unterscheiden • verschiedene Organisationsformen und deren Vor- und Nachteile nennen und interpretieren • Tätigkeiten mit Hilfe eines Flussdiagrammes aufzeigen	• Flussdiagramm • Stellenbeschrieb • Funktionsorientierte, produktorientierte und	Abläufe aus dem IT-Bereich als Flussdiagramm darstellen (Projekt abbilden).

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				marktorientierte Organisation • Ein- und mehrdimensionale Organisationsformen • Kontrollspanne • Informationswege	Geschäftsprozesse abbilden. Offerte schreiben abbilden. IPERKA eventuell agile Ansätze einbeziehen.
Sem.	**Richt-werte Lektio-nen**	**Lerngebiete und Teilgebiete**	**Fachliche Kompetenzen**	**Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen**	**Hinweise**
1.	**18**	**1. Unternehmerische Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	18	1.4 Bereich Leistung: Marketing	• verschiedene Formen der Markuntersuchung unterscheiden und deren Zweckmässigkeit beurteilen • eine Marktsegmentierung nach verschiedenen Kriterien vornehmen • für einen vorgegebenen Fall typische Produkt- bzw. Markziele ableiten • Auswirkungen von Leistungszielen auf die anderen Unternehmungsbereiche beurteilen • Für eine vorgegebene Zielgruppe einen begrenzten, sinnvollen Marketing-Mix erstellen	• Methoden der Marktumfrage • Marktsegmentierungskriterien • Unterschiedliche Marktgrössen • Produktpolitik • Preispolitik • Distributionspolitik • Kommunikationspolitik, AIDA	• Diskussionen zur Beeinflussbarkeit des Konsumverhaltens • Teilweise Auslagerung in Wirtschaftswoche • Aktuelle Marketingkampagne analysieren (IT-Unternehmung, z.B. Apple, Samsung, Microsoft, Google, Dropbox) • Geeignete Techniken: Brainstorming, Morphologischer Kasten, Mindmap, Nutzwertanalyse

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					• 7 P-Marketing-Mix für Dienstleistungen im IT-Bereich • Formulierungen, Anforderungen • Mikrotransaktionen Gratisapplikationen • AIDA: Darkpatterns • Preispolitik: software as a service – Kundenbindung • Veränderungen in der Werbung durch Digitalisierung
1.	**11**	**1. Unternehmerische Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	11	1.5 Bereich Finanzen	• verschiedene Finanzierungsformen erläutern und vergleichen: Fremd- und Beteiligungsfinanzierung sowie Selbstfinanzierung und Finanzierung aus Vermögensumschichtung • für eine konkrete Situation einen Lösungsvorschlag zur Kapitalbeschaffung unterbreiten	• Liquidität, Sicherheit, Rentabilität • Goldene Finanzierungsregel • Gedeckte und ungedeckte Kredite • Obligationen, Namenaktien, Inhaberaktien, Partizipationsscheine	Bilanz und ER von Unternehmen mit finanziellen Schwierigkeiten erstellen und vergleichen Kennzahlen: Analyse Geschäftsbericht und Auswertung der Daten in Excel im FRW Geschäftsbericht ausgewählter Unternehmen im IT-Bereich studieren

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Einfache Problemstellungen bei Verschuldens-Haftungsfragen beurteilen Grundsätzlicher Einsatz von Werkzeugen, wie z.B. Excel, für die Durchführung von Berechnungen.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2.	**22**	**2. Rechtliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	11	2.1 Rechtsordnung und Grundbegriffe	• die Rechtsordnung als wesentlichen Bestimmungsgrund sozialen Verhaltens erkennen • den Aufbau und die Aufgaben des schweizerischen Rechtssystems beschreiben • grosse Rechtsgebiete charakterisieren • gezielt und systematisch Fälle anhand praktischer und aktueller Rechtsfragen lösen • Einleitungsartikel, v.a. die Beweislast gemäss Art. 8 ZGB, Lückenfüllung durch Gesetz Art. 1 ZGB, Handeln nach Treu und Glauben Art. 2 ZGB anwenden • Grundrechte der BV kennen	• Recht / Sitte / Moral, Rechtsquellen • Unterschied öffentliches - privates Recht • Staats-, Verwaltungs-, Straf-, Zivil-, Obligationenrecht, Prozessrecht • Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung Stufenordnung (BV / Gesetze / Verordnungen)	Einführung anhand konkreter Fälle: Quellen z.B. Beobachter, Kassensturz, Zeitungsartikel Besuch eines Gerichtsfalls am jeweiligen Bezirksgericht Geeignete Techniken: Zielharmonie, -neutralität und -konflikt mit Problemlösungsstrategie, Umgang mit Rechtsbüchern (Zitiertechnik) Datenschutz, neue Datenschutzverordnung in EU, 2019 Neugestaltung CH
	9	2.2 ZGB: Personenrecht	• Rechts-, Urteils-, Handlungs- und Deliktsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen beschreiben und rechtliche Konsequenzen ableiten • die rechtlichen Folgen des Schutzes der Persönlichkeit erkennen, Anfang und Ende der Persönlichkeit definieren	• Art. 11-19 ZGB, Art. 301 ZGB, Art. 333 ZGB, Art. 52ff. ZGB • Art. 27-28 ZGB, Art. 31 ZGB	Einführung anhand konkreter Fälle: Quellen z.B. Beobachter, Kassensturz, Zeitungsartikel Pflichten als Betreiber einer Website

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Hinweis auf Obligationen- und Strafrecht bei Persönlichkeitsverletzungen Schutz der Persönlichkeit im Internet
	2	2.3 ZGB: Sachenrecht	• den Unterschied zwischen Besitz und Eigentum und die Regeln zum Übergang von Eigentum erklären	• Art. 641 ZGB, Art. 655 ff. ZGB, Art. 713 ff. ZGB, Art. 933 ff. ZGB, Art. 942 ff. ZGB	
2.	**32**	**2. Rechtliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	18	2.4 OR: Allg. Bestimmungen	• die Entstehung einer Obligation aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden und anhand eigener Beispiele erklären, einfache Falllösungen • die Phasen der Entstehung und Erfüllung unterscheiden • die verschiedenen Arten der Kausalhaftung unterscheiden • Schaden, Rechtswidrigkeit, Verschulden, Vorsatz/Fahrlässigkeit bei Verschuldenshaftung, Kausalhaftung (Geschäftsherren-, Werkeigentümer-, Tierhalterhaftung und Haftung des Familienoberhauptes, Gefährdungshaftung), Folgen der Haftung	• Willensübereinstimmung Art. 1 ff. OR, unerlaubte Handlung Art. 41 ff. OR, ungerechtfertigte Bereicherung Art. 62 ff. OR • Nichtigkeit und deren Folgen • Anfechtbarkeit und deren Folgen • Erfüllung bezüglich Person, Ort (bei Spezies-, Gattungsware und Geld), Zeit (Gläubigerverzug, Schuldnerverzug mit Mahn-, Fixgeschäft) und Gegenstand (Nicht-, Schlechterfüllung) • Verjährung	Einführung anhand konkreter Fälle: Quellen z.B. Beobachter, Kassensturz, Zeitungsartikel Haftpflichtfragen im IT-Bereich AGB's: Lizenzbestimmungen
	14	2.5 OR: Kaufvertrag	• die rechtlichen Regeln bezüglich Übergangs von Nutzen und Gefahr sowie Eigentum bei	• Art. 74 OR, Art. 184 f OR und Art. 714 ZGB	Einführung anhand konkreter Fälle:

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Gattungs- und Speziesware auf einfache Fälle anwenden • die rechtlichen Folgen einer verspäteten Lieferung im kaufmännischen und nicht-kaufmännischen Verkehr unterscheiden • die Regeln bei Mängeln der Kaufsache erklären und auf einfache Rechtssituationen anwenden • die speziellen Regeln des Kreditkaufs erklären	• Art. 102 ff. OR (nicht-kaufmännischer Verkehr), Art. 190 OR (kaufmännischer Verkehr) • Art. 933 ff. ZGB Sachgewährleistung (Schlechtlieferung mit offenen Art. 197 ff. OR und verdeckten Art. 210 OR Mängeln sowie Falschlieferung) • Konsumkreditgesetz beim Kreditkauf und beim Leasing (Geltungsbereich, Rechtsfolgen)	Quellen z.B. Beobachter, Kassensturz, Zeitungsartikel Konsumentenschutzorganisationen Iconomix-Lehrmaterial: Leasing Hardware-Käufe

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3.	**17**	**1. Unternehmerische Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	5	1.6 Business Plan	• Sinn und Zweck eines Businessplans erläutern • unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen	• Inhalt und Aufbau Business Plan	Einführung mit Business Canvas Präsentation von Businessplänen Geeignete Techniken: Mindmap, Nutzwertanalyse Businesspläne von Startups im IT-Bereich als Beispiel
	12	1.7 Spezielle BWL: Banken und Börse	• die Funktionsweise und die Bedeutung der Banken in den Grundzügen beschreiben • Merkmale verschiedener Geschäftsfelder aufzeigen. • die Grundstruktur einer Bankbilanz erklären und die Bedeutung der Höhe der Eigenkapitalbasis in Bezug auf das Risiko einschätzen • die Funktionsweise der Börse in den Grundzügen beschreiben und die an ihr gehandelten Effekten erläutern • anhand vorgegebener Merkmale die gängigsten Anlagestrategien vorschlagen.	• Aktien, Obligationen, Fonds • Zinsdifferenzgeschäft, Kreditvergabeprozess	Rollenspiel: Unternehmung (Kapitalbeschaffung) und Bank Erstellung Flussdiagramm Kreditvergabe Banking Today Börsenspiel Iconomix-Lehrmaterial: Was ist eine Bank? Besuch Anlageberater

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Anlagestrategie für einen Schüler / eine Schülerin erstellen Iconomix-Lehrmaterial: Aktien und Obligationen, Anlagefonds
3.	**8**	**2. Rechtliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	4	2.6 ZGB: Familienrecht	• die Vor- und Nachteile des Konkubinats und wesentliche Inhaltspunkte eines möglichen Konkubinatsvertrags benennen • wesentliche Wirkungen der Ehe erklären • die rechtlichen Aspekte der eingetragenen Partnerschaft erklären (Partnerschaftsgesetz) • die verschiedenen Güterstände charakterisieren und deren Eignung in konkreten Situationen abschätzen. • Folgen einer Ehescheidung benennen	• Finanziell und rechtlich • gegenseitiger Beistand, Beiträge an die Gemeinschaft, Vertretung nach Aussen, Namen (Art. 159 ff. ZGB) • Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft, Gütertrennung (Art. 181 ff. ZGB)	Formen des Zusammenlebens aufzeigen (Verbindung zur Soziologie) Lösen konkreter Fälle: Quellen z.B. Beobachter, Kassensturz, Zeitungsartikel Mögliche Anlaufstellen bei Konflikten zeigen (Mediator, Friedensrichterin), Vertreter einladen
	4	2.7 ZGB: Erbrecht	• das Testament und den Erbvertrag in Entstehung und Wirkung unterscheiden • Einfache verwandtschaftliche Verhältnisse in Form eines Stammbaums darstellen und daraus die gesetzlichen Erb- und die Pflichtteile ablesen	• Entstehung und Wirkung (Art. 467 ff. ZGB) • Verwandtschaft Art. 457 ff. ZGB • Erbrechtliche Regeln bezüglich Nachkommen, elterlichem und grosselterlichem Stamm und dem überlebenden	Lösen konkreter Fälle: Quellen z.B. Beobachter, Kassensturz, Zeitungsartikel

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				Ehegatten/eingetragenen Partner (Art. 462/471 ZGB)	
3.	**22**	**3. Volkswirtschaftliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	12	3.1 Mikroökonomie: Marktmechanismus	• anhand eines Beispiels erklären, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen • die Funktionsweise des Marktes (Preismechanismus) beschreiben • Folgen der Veränderung des Marktgleichgewichts im Preis-Mengen-Diagramm einzeichnen und erläutern	• Arten von Bedürfnissen • Prinzipien zur Bedürfnisbefriedigung • Homo oeconomicus • Gleichgewichtspreis und -menge • Angebots- und Nachfrageüberhang • Gründe für die Verschiebung der Angebots- und Nachfragekurve • Elastizitäten	Die Auswirkungen aktueller Ereignisse auf Angebot und Nachfrage im Preis-Mengen-Diagramm analysieren Iconomix-Lehrmaterial Einfluss der Digitalisierung auf den Markt: disruptive Ereignisse.
	10	3.2 Marktversagen und wirtschaftspolitische Markteingriffe	• die verschiedenen Gründe für Marktversagen nennen • die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln • die Auswirkungen von Markteingriffen auf den Wohlstand beurteilen • die Bedeutung von Lenkungsinstrumente für ein nachhaltiges Wirtschaften beschreiben • eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten	• Externe Effekte • Monopole • öffentliche Güter • Folgen von Preiskontrolle und Steuern • Wohlfahrtseffekte • Umweltpolitik • CO2-Abgabe und Emissionszertifikate	Diskussion zur Trittbrettfahrer-Problematik Beiträge zur Globalisierung und Nachhaltigkeit bearbeiten Iconomix-Lehrmaterial
3.	**10**	**2. Rechtliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	10	2.8 OR: Mietvertrag	• die Regeln zur Entstehung und Auflösung von Mietsverhältnissen erklären • Regeln bei Mängeln an der Mietsache benennen und Beseitigungsmöglichkeiten aufzeigen • grundsätzliche Bestimmungen zu missbräuchlichen Mietzinsen nennen • das Leasing vom Mietvertrag abgrenzen	• Art. 253 ff. OR, Art. 266 - 266o OR, Art. 267 OR, Art. 268 OR, Art. 271 ff. OR • Art. 256 OR, Art. 257g - 259h OR • Art. 269 OR, Art. 269a OR, Art. 269d OR, Art. 270 f OR	Lösen konkreter Fälle: Quellen z.B. Beobachter, Kassensturz, Zeitungsartikel Mietvertrag gemeinsam anschauen, was ist zu beachten bei der ersten eigenen Wohnung? Besuch eines Vertreters der Mieterschlichtungsstelle Iconomix-Lehrmaterial: Immobilienmarkt Schlichtungsstelle in Mietsachen (Formulare, Standardverträge) Untermiete (Bsp. Airbnb)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4.	**24**	**3. Volkswirtschaftliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	7	3.3 Einführung Makroökonomie: gesamtwirtschaftliche Daten	• das Verhalten und Zusammenwirken der Wirtschaftsakteure im erweiterten Wirtschaftskreislauf analysieren • die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts erklären • neue Indikatoren für das nachhaltige Wirtschaften als Ergänzung zum BIP beschreiben	• Geldflüsse im erweiterten Wirtschaftskreislauf • Funktionen BIP	Vergleich und Interpretation der Daten verschiedener Volkswirtschaften Bruttonationalglück am Beispiel Bhutan
	17	3.4 Geld, Preisstabilität und Geldpolitik	• die Bedeutung von Geld für die Entwicklung einer Volkswirtschaft anhand derer Eigenschaften darlegen • das in der Schweiz angewandte Konzept zur Messung des Preisniveaus beschreiben • den Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation im Modell analysieren • die Ursachen und Folgen der Inflation und Deflation erklären • die Instrumente der Nationalbank zur Geldmengensteuerung erklären und deren Wirksamkeit einschätzen	• Funktionen von Geld • Geldmengen • LIK • Instrumente zur Geldmengensteuerung • Geldpolitisches Konzept der SNB	Beiträge zur aktuellen Geldpolitik der SNB und EZB Auswirkungen der Negativzinsen Iconomix-Lehrmaterial Kryptowährung – elektronischer Zahlungsverkehr
4.	**22**	**1. Unternehmerische Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	14	1.8 Spezielle BWL: Versicherungen	• das Grundprinzip des Versicherungswesens beschreiben und deren Probleme aufzeigen • typische Risiken für Privatpersonen und für Unternehmungen nennen sowie Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen nennen	• Risikoanalyse • Moral Hazard • Privatversicherung • Sozialversicherungen • Drei-Säulen-System	Erstellen eines Risikoprofils mit entsprechenden Lösungsvorschlägen Iconomix-Lehrmaterial:

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Versicherungsvorschläge für konkrete Situationen entwickeln • Merkmale und Funktionsweise staatlicher und privater Vorsorge nennen		Altersvorsorge, Was ist eine Versicherung?
	8	1.9 Bereich Soziales: Personalpolitik	• Formen der Personalhonorierung sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten erläutern • Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität aufzeigen • Mitwirkungsalternativen und –modelle erklären und beurteilen	• Zeitlohn, Akkordlohn, Prämienlohn • Formen der Motivation • Methoden der Personalentwicklung • Führungsformen	Diskussionen zur Lohngerechtigkeit Lohnunterschiede Mann/Frau Hinweis auf VWL und Recht: - Lohn in der Mikroökonomie - Arbeitslosigkeit - Arbeitsvertrag, Kündigung Iconomix-Lehrmaterial: Lohnunterschiede; Spitzenverdiener Stelleninserat in der IT-Branche analysieren
4.	**8**	**1. Unternehmerische Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	8	1.10 Bereich Soziales: Sozialverantwortliches Handeln und Nachhaltigkeit	• die Bedeutung von Corporate Social Responsibility erkennen und erklären • Instrumente für die Umsetzung der CSR anhand von ausgewählten Beispielen aus der Unternehmungswelt beschreiben	• Menschenrechte • Umweltgesetze	Beiträge von NGOs (Greenpeace, Erklärung von Bern, Amnesty International usw.) bearbeiten

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Konkrete Umsetzungen anschauen: z.B. IKEA, XEROX

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5.	**20**	**2. Rechtliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	10	2.9 OR: Arbeitsvertrag	• wesentliche Charakteristika des Arbeitsvertrags, nennen • die Regeln zur Entstehung und Inhalt von Arbeitsverträgen erklären • Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer benennen • Regeln zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf einfache Fälle anwenden	• Sorgfaltspflicht • Art. 319 f OR mit Erklärung zu dispositiven, relativ und absolut zwingenden Regeln. • Lohn, Freizeit /Ferien, Arbeitszeugnis; Arbeits-, Sorgfalts-, Treue, Herausgabepflicht, Überstunden • ordentliche, fristlose und missbräuchliche Kündigung, Kündigung zur Unzeit • Abgrenzung Werkvertrag • Gleichstellungsrecht (GlG) • Schwangerschaft: Arbeitsrechtlicher Schutz OR • Urheberrecht im Arbeitsvertrag Art. 332 OR	Bewerbungsschreiben für das Jahrespraktikum optimieren Muster Arbeitsvertrag oder Praktikumsvertrag ausfüllen Kündigungsschreiben analysieren Besuch beim Arbeitsgericht, Besuch eines Gewerkschaftsvertreters z.B. der unentgeltlichen Rechtsauskunft Freelancer im IT-Bereich (Abgrenzung Auftragsrecht)
	10	2.10 Gesellschaftsrecht und Handelsregister	• anhand der wichtigsten Kriterien Einzelunternehmung, Personen- und Kapitalgesellschaften unterscheiden • anhand einfacher Beispiele mit Hilfe des Obligationenrechtes einen Vorschlag für eine geeignete Rechtsform machen. Sie begründen ihre Wahl • den Sinn des Handelsregisters, die Voraussetzungen und wesentliche Folgen des Handelsregistereintrags benennen	• Kriterien: Haftung, Kapital, Kapitalbeschaffung, Anzahl Gründer, Fortbestand, Selbständigkeit, Steuern, Firmenrecht • Eintragungspflicht	Portraitieren von Unternehmen mit unterschiedlichen Gesellschaftsformen Geeignete Rechtsform für ein IT-Start up bestimmen Unternehmensstruktur in der eigenen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Wohngemeinde aufzeigen Geeignete Technik: Mindmap, Nutzwertanalyse Iconomix-Lehrmaterial: Aktien und Obligationen, die AG in Aktion
5.	**8**	**2. Rechtliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	8	2.11 Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz	• Einzel- und Gesamtvollstreckung unterscheiden • die Folgen der Betreibung einer natürlichen Person beschreiben (Privatkonkurs / Betreibungsauszug) • Ablauf Einleitungsverfahren aufzeigen • Abläufe und Fristen mit Hilfe des Gesetzes herleiten (Fokus Betreibung auf Pfändung und Pfandverwertung)	• Pfändung/Pfandverwertung, Betreibung auf Konkurs • Betreibungs-, Fortsetzungs-, Verwertungsbegehren; Verlustschein aus Pfändung und aus Konkurs, Pfandausfallschein	Einführung mit Iconomix-Lehrmaterial: Budget-Spiel/Umgang mit Geld Zeitungsartikel zum Thema Verschuldung Jugendlicher Eigenes Budget erstellen Besuch eines Vertreters der Schuldenberatung Aargau/Solothurn
5.	**18**	**3. Volkswirtschaftliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	11	3.5 Wachstum	• Wachstum als langfristiges Phänomen erkennen • Faktoren des Wachstums beschreiben	• Unterschied zwischen Konjunktur und Wachstum • Beschäftigung und Arbeitsproduktivität,	Iconomix-Lehrmaterial: Wachstum und Entwicklung

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Aussagekraft des BIP hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung einschätzen. • nachhaltiges Wachstum erklären • Aussagekraft des BIP als Massstab für Wohlfahrt beurteilen	politische Stabilität, Rechtssystem • Unterschied qualitatives und quantitatives Wachstum • Wohlstand vs. Wohlfahrt, Wertschöpfung und NPO's/unbezahlte Arbeit, BIP und Verteilung (Lorenzkurve), BIP und Lebenshaltungskosten	Soziales: Sozialverantwortliches Handeln und Nachhaltigkeit
	7	3.6 Arbeitsmarkt	• den Arbeitsmarkt grafisch und verbal beschreiben • Formen der Arbeitslosigkeit beschreiben • Kenngrössen zur Messung der Arbeitsmarktsituation beschreiben	• Arbeitsangebot und -Nachfrage im Preis-Mengen-Diagramm zeichnen • Sockelarbeitslosigkeit (friktionell und strukturell) und konjunkturelle Arbeitslosigkeit • Arbeitslosenquote, Erwerbsquote, Erwerbstätigenquote	Einführung Bundesamt für Statistik Arbeitsmarkt Zeitungsartikel Digitalisierung auf dem Arbeitsmarkt Iconomix: Lohnunterschiede
5.	**8**	**2. Rechtliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	8	2.12 Steuerrecht	• Grundprinzipien des Steuerrechts und mindestens drei Steuern auf Bundes- und Kantonsebene nennen • Steuersatz, Steuerfuss und Steuertarif unterscheiden, erklären und anwenden • eine elektronische Steuererklärung ausfüllen (easy tax)	• indirekte Steuer und direkte Steuern, Ausfüllen einer einfachen Steuererklärung • Aufgrund des steuerbaren Einkommens die Einkommenssteuer berechnen	Leitfaden Beobachter: Steuern leicht gemacht Leitfaden Bund: Leitfaden für zukünftige Steuerpflichtige Besuch auf einem Steueramt

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Ausfüllen einer Steuererklärung mit easy tax

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6.	**30**	**3. Volkswirtschaftliche Aspekte**	**Die Lernenden können**		
	13	3.7 Konjunkturpolitik	• die Phasen eines Konjunkturzyklus beschreiben • die Ursachen für den Auf- und Abschwung erläutern • die Instrumente einer expansiven und restriktiven Konjunkturpolitik erklären und deren Wirkungen einschätzen • die Interdependenzen zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf einschätzen	• Konjunkturzyklus • Konjunkturindikatoren • Geld- und Fiskalpolitik • Probleme der antizyklischen Konjunkturpolitik	Analyse aktueller Konjunkturdaten, eigene Prognosen erstellen Iconomix-Lehrmaterial
	5	3.8 Staatsfinanzen	• Vor- und Nachteile von Staatsdefiziten erklären • Regeln der nachhaltigen Staatsverschuldung nennen	• Goldene Finanzierungsregel, konstante Schuldenquote, Ausgaben- = Wirtschaftswachstum • Schuldenbremse	Einstieg: Schuldenuhr Bundesamt für Statistik: Staatsausgaben / Staatseinnahmen Iconomix-Lehrmaterial: Staatsverschuldung
	12	3.9 Aussenwirtschaft	• Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung für eine kleine Volkswirtschaft wie die Schweiz einschätzen. • Zahlungsbilanz und ihre Bestandteile nennen • verschiedene Formen des Protektionismus und der Handelsliberalisierung beschreiben • flexible und fixe Wechselkurssysteme beschreiben • Europäische Währungsunion und deren Auswirkung innerhalb der EU und bezüglich Schweiz EU beschreiben	• Theorie von David Riccardo; Vor- und Nachteile des internationalen Handels • Zahlungsbilanz, Leistungs-, Kapitalverkehrsbilanz • Zölle und nichttarifäre Handelshemmnisse • Multilaterale, bilaterale und regionale Abkommen • Wechselkurssysteme	Einstieg: ECO-Kompakt David Ricardo Bundesamt für Statistik: Zahlungsbilanz Iconomix-Lehrmaterial: Arbeitsteilung und Handel, Parallelimporte, Europäische Währungsunion

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung beurteilen		

Fach Finanz- und Rechnungswesen

1. Allgemeines

Grundlagen	- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026 - Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025					
Lektionenverteilung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
	3	3	2	2	3	3
Schlussprüfung	Schriftliche Prüfung, 180 Minuten		**Einbezug in Abschlusszertifikate**		BM	

2. Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden erfahren das Finanz- und Rechnungswesen und die Daten, die es liefert, als wichtige Grundlagen und Instrumente unternehmenspolitischer Entscheidungen.

Im Mittelpunkt steht die Informationsfunktion für interne und externe Zwecke, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle des Rechnungswesens bei der Ermittlung des Unternehmenserfolges gilt. Deshalb bildet auch die Kosten- und Leistungsrechnung mit ihrer Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens ein zentrales Lerngebiet. Im Besonderen sind die Lernenden fähig, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander. Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

Zudem zeigt der Unterricht die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden auf. Mit Bezügen zur Informatik und mit der Anwendung von geeigneter Software wird sichergestellt, dass die Lernenden Anwendungsgebiete der Applikationsentwicklung im Bereich des Rechnungswesens kennen lernen.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*: Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrössen positionieren.
- *Arbeits- und Lernverhalten*: die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken.
- *Interessen*: das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten.
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software
- *Sprachkompetenz*: Fachspezifische Terminologien verstehen und präzise verwenden

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1	**57**				
1		**1. Grundlagen der Finanzbuchhaltung 1**	**Die Lernenden können**		
1	**20**	1.1. Doppelte Buchhaltung	• Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären • Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen • den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern • Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Walter Sterchi) erklären und Konten richtig zuordnen	• Aufbau Bilanz und Erfolgsrechnung • Einführung in die Notwendigkeit einer doppelten Buchhaltung • Einstufige Erfolgsrechnung • Systematik des Kontenrahmens KMU verstehen	Projektvorschläge: • Einstieg mit Fallstudie aus dem Erfahrungsbereich der Lernenden, z.B. IT-Unternehmen • Kontenplan für Unternehmen verschiedener Branchen analysieren WIR: • Bilanzgliederung: 3 Wirtschaftssektoren
1	14	1.2. Geschäftsfälle	• einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen • die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären	• Aktiv- und Passivtausch, Bilanzverlängerung und -verkürzung • Buchungssätze • Aktiv-, Passiv-, Aufwands- und Ertragskonto • Journal und Hauptbuch	Projektvorschläge: • Praxisbelege verbuchen • Belegwesen und Schritte zur Registrierung von Buchungsbelegen (Kontierungsstempel) • Einsatz einfache Buchhaltungssoftware (Semester 1). Praktisches

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					Fallbeispiel mit geeignetem Buchhaltungsprogramm (Semester 4).
1		**3. Warenverkehr und Kalkulation 1**	**Die Lernenden können:**		
1	10	3.1. Konten des Warenhandels (exkl. Verluste aus Forderungen)	• Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, exkl. endgültige Verluste aus Forderungen (Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen) • zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln	• Warenbestand nur als ruhendes Konto führen • Bestandskorrektur • Bezugskosten • zweistufige Erfolgsrechnung	WIR: • Beschaffungsprozesse und Lagerprogramme • Transportkosten gemäss Art. 189 Abs. 1 OR • Lagerhaltungskosten
1	8	3.2. Mehrwertsteuer (MWST)	• Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern • MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung) • Netto- und Saldosteuersatzmethode anwenden • eine MWST-Abrechnung erstellen	• Besteuerung des Mehrwerts bei Unternehmen • Abrechnung der Mehrwertsteuer nach vereinbartem Entgelt • Vorsteuer und Umsatzsteuer berechnen • Keine Unterscheidung der Vorsteuer in Konto 1170 und 1171	WIR: • Staatseinnahmen, direkte/indirekte Steuern, Wertschöpfungskette • Steuerrecht • Hinweis auf Abrechnung nach vereinnahmtem Entgelt
1		**2. Geld- und Kreditverkehr 1**	**Die Lernenden können**		
1	5	2.2. Skonto, Rabatt	• Skonto, Rabatt berechnen	• Verbuchen, sowie Storno vornehmen können	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2	**54**				
2		**3. Warenverkehr und Kalkulation 2**	**Die Lernenden können:**		
2	4	3.3. Mehrstufige Erfolgsrechnungen	• die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden • mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis sowie EBIT und EBITDA erstellen und interpretieren	• 3-stufige Erfolgsrechnung erstellen (Bruttogewinn, Betriebserfolg, Unternehmenserfolg) • EBITDA und EBIT interpretieren	Projektvorschläge: • Erfolgsrechnung aus Geschäftsbericht analysieren
2	13	3.4. Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen	• das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrössen aus den Erfolgszahlen errechnen • vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen • das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden	• Bruttogewinnzuschlag und –quote • Reingewinnzuschlag und –quote • Handelsmarge	INF: • Excel oder andere Programme einsetzen und Formeln anwenden • Der Einsatz von Excel oder anderen Programmen kann nach dem 1. Semester durch die Programmierung von kleinen Applikationen ergänzt werden. (Absprache mit BBB-Lehrpersonen. WIR: • Produkt- und Marktziele
2	6	3.1. Konten des Warenhandels:	• Endgültige Verluste aus Forderungen (Debitorenverluste) verbuchen und die Konten abschliessen	• direkte Abschreibung von endgültigen Verlusten aus	WIR: • Beschaffungsprozesse und Lagerprogramme

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		endgültige Verluste aus Forderungen		Forderungen (Debitorenverlusten) • Keine Korrektur der Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer)	• SchKG • Betreibungsverfahren • Verlustschein Projektvorschläge: • Mahnbrief
2		**5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle 1**	**Die Lernenden können:**		
2	6	5.3. Bewertungen: Wertberichtigung auf Forderungen (Delkredere)	• die mutmasslichen Verluste aus Forderungen (Debitorenverluste) festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen	• indirekte Abschreibung von mutmasslichen Verlusten aus Forderungen (Debitorenverlusten)	
2	10	5.2. Abschreibungen	• den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen • den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen • einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen • Anschaffungswert, Buchwert, Abschreibungsbetrag und Abschreibungssatz als Excel-Diagramm mit zwei Y-Achsen darstellen.	• Betriebswirtschaftlich angemessene Abschreibungen vom Anlagevermögen berechnen • nach der direkten oder indirekten Methode verbuchen • Steuerungsmöglichkeiten des ausgewiesenen Gewinnes aufzeigen • Gewinn oder Verlust aus Verkauf einer alten Anlage verbuchen.	WIR: • Höchstabschreibungssätze (Bundessteuer): Tabelle vom Eidg. Finanzdepartement INF: • grafische Visualisierung des Abschreibungsverlaufs mit Excel • verschiedene Datentypen von Excel (z.B. Datum, Zahl, Text) unterscheiden
2		**2. Geld- und Kreditverkehr 2**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2	10	2.4. Geschäftsfälle mit Fremdwährungen	• Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/ Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen • Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen • Fremdwährungskursangaben einer Bank im Internet aus einer html-Datei extrahieren und in eine Excel-Datei so einbinden, dass die Daten beim Öffnen der Datei automatisch aktualisiert werden.	• Kursgewinne bzw. –verluste verbuchen. • Kurstabellen der Banken verstehen	WIR: • Einfluss von Wechselkursen auf Exporte und Importe • Wirtschafts- und Währungsraum INF: • Einlesen aktueller Kursdaten und Verarbeitung in Excel
2	5	2.2. Zinsen	• die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden. • die Excel-Formel «TAGE» und «TAGE360» vergleichen und für die Zinsberechnung anwenden.	• Berechnen von Bank- und Darlehenszinsen sowie Marchzinsen	WIR: • Originale Konto-Auszüge verwenden INF: • Anwendung der in Excel vorhandenen Formeln für die Deutsche Usanz

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3	**38**				
3		**5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle 2**	**Die Lernenden können:**		
3	15	5.1. Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen	• den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten bereinigen • Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden	• Notwendigkeit von Rechnungsabgrenzungen erkennen, abzugrenzende Aufwände und Erträge berechnen und verbuchen • Berechnung der Korrekturwerte • Vorbereiten des Jahresabschlusses • Steuerungsmöglichkeiten des ausgewiesenen Gewinnes	WIR: • Fallstudie: Verlust trotz gutem Geschäftsgang Hinweis: Lernkartei zu Begrifflichkeiten: Leistungsguthaben, Leistungsschuld, Geldguthaben, Geldschuld
3	8	5.5. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen	• Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen • die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen	• Konto Privat • Warenentnahmen durch den Eigentümer • Familie arbeitet im Unternehmen mit	WIR: • Gesellschaftsrecht • Direkte Steuern und MWST • Konsequenzen: kein Eigenlohn
3		**4. Personal/Gehalt**	**Die Lernenden können:**		
3	15	4.1. Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge	• Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen • Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen • Grundzüge des 3-Säulen-Systems erläutern	• Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen • Bruttolohn und Nettolohn unterscheiden, Personalaufwand als Summe von Bruttolohn	WIR: • Einzelarbeitsvertrag (Lohnfortzahlung, Überstunden, Überzeit) • Personalwesen • Originalbelege lesen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Ausgewählte Sozialversicherungen charakterisieren • Ein Lohnabrechnungsrechner für Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Excel erstellen mit den gängigen Variablen (Alter, Beitragsgrenzen, Kinder, u.a.).	und Sozialleistungen verstehen • Arbeit mit einer Excel-Vorlage der Lehrperson, um Zeit zu sparen.	• Auswirkungen von sozialpolitischen Entscheiden auf Liquidität, Sicherheit und Rentabilität von Unternehmen beurteilen INF: • Lohnabrechnung in Excel erstellen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	**36**				
4		**5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle 3**	**Die Lernenden können:**		
4	11	5.6. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung)	• die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten) • einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen) • eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen • Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) • Eine übersichtliche Gewinnverteilung nach OR in Excel erstellen.	• Konto: Aktien-, Partizipationskapital, Reserven, Dividenden, Verlust- und Gewinnvortrag • Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung der gesetzlichen Reservevorschriften erstellen und verbuchen • Entsprechende OR-Artikel anwenden	WIR: • Gesellschaftsrecht: Eignung und Gefahren verschiedener Rechtsformen • Börsen- und Fusionsgesetz • Finanzierungsformen • Möglichkeiten der finanziellen Sanierung eines Unternehmens, ausgehend von Art. 725 f. OR, beurteilen Projektvorschläge / IDAF: • Geschäftsbericht analysieren • Gewinnverteilungsantrag • Vergleich mit internationalen Bestimmungen und Vorschriften INF: • Gewinnverteilung mit Excel
4		**8. Bilanz- und Erfolgsanalyse**	**Die Lernenden können:**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	10	8.1. Bilanz- und Erfolgsanalyse	• eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen • Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen • geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt • Kennzahlen in Excel basierend auf den Zahlen eines realen Geschäftsberichtes berechnen, vergleichen und mit geeigneten Instrumenten grafisch darstellen.	• Bilanz- Erfolgs- und Aktivitätskennzahlen berechnen und beurteilen, Verbesserungsvorschläge machen • Branchenvergleiche • Original Jahresrechnungen von einfachen Unternehmen verwenden (z.B: Kleinbrauerei) • Formeln Kennzahlen werden an der Prüfung vorgegeben, die optimalen Werte/Bereiche nicht	WIR: • Finanzierung (finanzwirtschaftliche Ziele, Leverage-Effekt) • Goldene Bilanzregel • Controlling • Auswirkungen einer renditeorientierten Unternehmensführung und Alternativen erkennen und beurteilen Projektvorschläge: • Abschlussrechnungen in Geschäftsberichten analysieren • Rollenspiel: Gespräch bei einer Bank zwecks Erhöhung der Kreditlimite, Besprechung einer Jahresrechnung zwischen Treuhänder und Unternehmer IDAF: • Analyse von Geschäftsberichten TEK:

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					• Berechnung von Kennzahlen und Visualisierung mit Excel • Mit XBRL oder anderen Datenformaten für buchhalterische Unternehmensdaten umgehen
4		**1. Grundlagen der Finanzbuchhaltung 2**	**Die Lernenden können**		
4	1	1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen	• die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen • die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden	• Anwendung und Interpretation der Artikel Art. 959a-c OR	Kontenplan und Gesetzesartikel sind bei Prüfungen vorgegeben
4		**5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle 4**	**Die Lernenden können:**		
4	1	5.7. Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung	• nationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsenkotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US- GAAP) überblicken und unterscheiden	• Begriff des Konzerns erklären • Ziel/Zweck von Swiss-GAAP-FER, IFRS, US- GAAP kurz zusammenfassen • Prinzip der True-and-Fair-View erklären und von der Bewertung nach OR abgrenzen	WIR: • Rechtliche Vorschriften anhand eines Geschäftsberichtes prüfen, wichtige Teile interpretieren • Geschäftsberichte vergleichen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	3	5.3. Bewertungen	• die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden	• Art. 960ff. OR (neue Rechnungslegungsordnung seit 01.01.2013) • Verweis auf Punkt 5.7	WIR: • Bewertungsgrundsätze gemäss OR (Gesetzesartikel sind bei Prüfungen vorgegeben) • Gesetzliche Folgen einer Missachtung der Bewertungsvorschriften erläutern
4	10	5.4. Stille Reserven	• den Begriff der stillen Reserven erläutern • stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung) • eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen	• Gläubigerschutz (OR) • Auswirkungen auf den Jahresabschluss • bereinigte und unbereinigte Bilanzen • Problematik des Vertrauens in Unternehmungen bei schwankenden Gewinnen diskutieren	WIR: • maximale Abschreibungssätze (Steuerrecht)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5	**54**				
5		**2. Geld- und Kreditverkehr 2**	**Die Lernenden können**		
5	2	2.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs	• die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen • Geschäftsfälle nach dem System der Offenpostenbuchhaltung verbuchen und abschliessen	• Einzelkonten Forderungen aus L&L (Debitoren) und Verbindlichkeiten aus L&L (Kreditoren) führen und Übertrag in Sammelkonten vornehmen • Geschäftsfälle im Zusammenhang mit dem Bank- und Postkonto buchen • Offenpostenbuchhaltung: Verbuchen, abschliessen und Rückbuchung der offenen Rechnung nach der Wiedereröffnung • Verknüpfung zum Thema MWST-Abrechnung herstellen	Projektvorschläge: • Originalbank- und Postbeleg verbuchen INF: • Einzelkonten als Tabellenblätter in Excel führen und zusammenfassen
5	4	2.3. Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer)	• ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren • Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen • gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)	• Brutto- und Nettoverbuchung, Guthaben Verrechnungssteuer	WIR: • Steuerrecht • Finanzierung INF: • Aufbau einer IBAN • Kontenübersicht für Nutzer mit mehreren Konten in Excel oder

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					anderen Programmen darstellen.
5		**6. Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen**	**Die Lernenden können:**		
5	12	6.1. Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen	• Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen • Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden • Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wertvermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen • Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen • Börsenkurse im Internet aus einer html-Datei extrahieren und in eine Excel-Datei so einbinden, dass die Daten beim Öffnen der Datei automatisch aktualisiert werden.	Wertschriften: • Kauf- und Verkauf von Wertschriften simulieren • Obligationsanleihen und Aktien, Marchzins, Dividende, Kurs, Rendite von Aktien und Obligationen berechnen und interpretieren • Wertschriftenbestand, Wertschriftenaufwand und –ertrag, Verbuchung von Wertschriftentransaktionen und Kursgewinnen bzw. – verlusten • Die Wertschriftenverbuchung erfolgt nach der Bruttomethode (Kauf- und Verkaufsabrechnung inkl. Spesen) Immobilien • Immobilien, Hypotheken, Immobilienaufwand und –ertrag, Käufe, Verkäufe	WIR: • Bankwesen, Verkaufs- und Kaufsabrechnungen von Wertschriftentransaktionen • Steuern auf Wertschriftentransaktionen • Börse • Finanzierung und Cash Management • Wertpapiere • Mietvertrag • Kaufvertrag Projektvorschläge: • Kursblatt aus Zeitungen lesen und interpretieren • Vor- und Nachteile von Immobilieneigentum • Auswirkung von Hypothekarzinsänderungen besprechen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• Verschiedene Nutzungen von Liegenschaften erkennen • Nebenkostenabrechnungen erstellen und verbuchen • Liegenschaftsbewertung (Ertragswert) Anlagenkäufe und -verkäufe • Verkaufsgewinne von Anlagevermögen OR-konform verbuchen	INF: • aktuelle Kursdaten einlesen und in Excel verarbeiten
5	4	6.2. Renditen bei Wertschriften und Immobilien	• die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren • die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren	• Die Definition der Kennzahlen wird an der Prüfung nicht vorgegeben.	WIR: • Magisches Dreieck der Anlagegrundsätze • Steuern • Gesellschaftsrecht Projektvorschläge: • Anhand von Original Kaufs- bzw. Verkaufs- und Dividenden- oder Zinsabrechnungen die Rendite berechnen • Vergleich von Renditen mit anderen Anlageformen INF: • Daten zu Performance und Dividendenrenditen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					einlesen und verarbeiten
5		**9. Kosten- und Leistungsrechnung**	**Die Lernenden können:**		
5	4	9.1. Mehrstufige Erfolgsrechnungen	• mehrstufige Erfolgsrechnung mit Ausweis von Betriebsergebnis, Unternehmungsergebnis, EBIT und EBITDA (inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren	• Darstellung in Listenform (keine Darstellung in Kontenform verlangt)	Projektvorschläge: • Bilanzen und Erfolgsrechnungen mit französischer und englischer Terminologie verstehen INF: • eine ER in Excel aufstellen und das Wasserfalldiagramm anwenden
5	14	9.2. Betriebsabrechnung mit Ausweis von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern	• eine Kostenartenrechnung aufgrund der FIBU-Aufwandzahlen unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen (inkl. kalkulatorischen Kosten) und der Differenzierung nach Einzel- und Gemeinkosten erstellen • eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der, bei der Kostenartenrechnung identifizierten, Gemeinkosten an die definierten Kostenstellen (inkl. Abrechnung der Vorkostenstellen) erstellen • eine Kostenträgerrechnung bei den einzelnen Produkten durch verursachergerechte Belastung der Einzelkosten (gemäss	Kostenartenrechnung • Unterscheidung zwischen effektiven und kalkulatorischen Abschreibungen, keine Berechnungen. • Berechnung der kalkulatorischen Zinsen. • ausserordentliche und betriebsfremde Aufwände. Kostenstellenrechnung • Umlage von Vor- und Hauptkostenstellen ohne innerbetriebliche Leistungen.	Projektvorschläge: • Kritischen Zeitungsartikel über die fehlende Berücksichtigung von Eigenlohn und –zins im BAB einsetzen. WIR: • Produktionsprozesse, Wertschöpfungskette in Industrieunternehmen • Notwendigkeit der Kostenoptimierung

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Kostenartenrechnung) und der Gemeinkosten (gemäss Kostenstellenrechnung) erstellen • im Rahmen der Kostenträgerrechnung Zuschlags-sätze, Herstellkosten Produktion, Herstellkosten Verkauf, Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolg je Produkt ermitteln • den Unterschied zwischen FIBU- und BEBU-Erfolg ermitteln	• Direkte (Verhältniszahlen gegeben) und indirekte (via einfachem Schlüssel) Zurechnung der Kostenarten auf die Kostenstellen. • Berechnung der Zuschlags-sätze. • Umlage der Kostenstellen auf die Kostenträger mittels der Zuschlagssätze. Kostenträgerrechnung • Umlage der Kostenstellen auf die Kostenträger mittels einfachem Schlüssel. • Berechnung der Zuschlagssätze. • Bestandesänderung im Fertigfabrikatelager (ohne Buchungen) berücksichtigen. • Begriffsspalte im BAB auswendig kennen. • Keine aktivierte Eigenleistungen • Ausfüllen eines kompletten BAB's.	(Re-strukturierung) und deren gesellschaftliche Folgen thematisieren INF: • Gesamt- und Einzelkalkulation mit Excel durchführen. • Visualisierung von Kostenstellen-Daten

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5	4	9.3. Gesamt- und Einzelkalkulation sowie Kalkulationsgrössen im Produktionsbetrieb	• aufgrund des Betriebsabrechnungsbogens die Gesamtkalkulationsgrössen errechnen. • von den Herstellkosten zum Nettoerlös und umgekehrt rechnen. • das Einzelkalkulationsschema eines Produktionsbetriebs inkl. MWST (Umsatzsteuer) auf einzelne Produkte oder Aufträge anwenden.	Einzelkalkulation inkl. Gewinnzuschlag, Skonto und Rabatt *vgl. Semester 2: 3.4 auf Seite 5: Die Mehrwertsteuer in der Kalkulation*	Projektvorschläge: • Unterschied zur Kalkulation in Handelsbetrieben aufzeigen und diskutieren WIR: Bezug zur Preiskalkulation herstellen INF: • Excel für Kalkulationen einsetzen
5	10	9.4. Deckungsbeitrag und Break-Even	• die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden • Nutzschwellen berechnen und grafisch darstellen	• Aufteilung der Selbstkosten in variable und fixe Kosten • Berechnung von Deckungsbeitrag und Nutzschwelle (Break-Even-Point) mengen- und wertmässig.	Projektvorschläge: • Mathematik: Lineare Gleichungssysteme (graphisch und analytisch) INF: • Erstellen der DB-Rechnung und Visualisierung in Excel

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6	**30**				
6		**7. Geldflussrechnung**	**Die Lernenden können:**		
6	30	7.1. Geldflussrechnung	• die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen • eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen • den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cash-drain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln • den Free Cashflow berechnen und interpretieren • eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren • liquiditätswirksame und -unwirksame Buchungen automatisiert in geeigneter Software unterscheiden.	• Zweck und Nutzen erkennen • Liquidität versus Rentabilität • Fonds Geld ohne Wertschriften (d.h. Wertschriftenkauf = Investition) • Liquiditätswirksame und -unwirksame Geschäftsfälle. • Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. • Arten der Darstellung: Berichts- und Kontenform • Berechnung des Cash Flow (direkt (alle Faktoren) und indirekt (nur Gewinn, Abschreibungen, Rückstellungen)). • Geldflussrechnung mittels Interpretation von Anfangs- und Schlussbilanz und Erfolgsrechnung (die entsprechenden Konten müssen geführt werden).	WIR: • Kap. Finanzierung • Unternehmungskonzept • Liquiditätsbudget eines privaten Haushaltes analysieren und Massnahmen ableiten • OR 961 b Rechnungslegung für grössere Unternehmen Projektvorschläge: • Praxisbeispiele aus Geschäftsberichten verwenden zur Analyse (wie z.B. ob Cash Flow direkt oder indirekt berechnet wurde) • Bedeutung als Planungsrechnung besprechen INF: • WENN-Formel in Excel anwenden zur

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• Bestandesänderungen von FLL, VLL, Warenbestand berechnen. • Interpretation des Mittelflusses aus Geschäftstätigkeit, Finanzierungstätigkeit, Investitionstätigkeit. • Massnahmen zur Liquiditätsverbesserung erarbeiten	Unterscheidung von Buchungssätzen

Ergänzungsfächer

Fach Geschichte und Politik

1. Allgemeines

Grundlagen	- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026 - Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025					
Lektionenverteilung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
	0	0	2	2	2	2
Schlussprüfung	keine		**Einbezug in Abschlusszertifikate**		BM	

2. Allgemeine Bildungsziele

Geschichte und Politik bietet den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Einsichtig gemacht werden wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die für unser Land und unsere Kultur in den letzten zwei bis drei Jahrhunderten bedeutsam waren und es heute noch sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen und Prozesse in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Herausforderungen der Moderne und für die Probleme der Gegenwart. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer aber über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und welche Kräfte wirksam sind.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinanderstehen und durch Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit.

Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*: sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen; grundlegendes Orientierungs-, Kultur- und Weltwissen aufbauen; verstehen, dass die Darstellung gesellschaftlicher Zusammenhänge nicht einfach als Sammlung von Fakten anzusehen ist, sondern Fragen folgt, die vom Standpunkt und von den jeweiligen Interessen abhängig sind; Fragestellungen entwickeln und differenziert Antworten dazu geben.
- *Sozialkompetenz*: Empathie für Menschen verschiedener sozialer, kultureller und geografischer Herkunft sowie Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte entwickeln; fähig und bereit sein, im Team zu arbeiten, seine eigene Werte verstehen und angemessen dafür einzustehen.
- *Interessen*: Interesse an Politik, Kultur und kultureller Vielfalt entwickeln; eine eigene politische Meinung bilden und diese auch einzubringen wissen; sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im globalen Rahmen auseinandersetzen; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft entwickeln; Bedeutung des Individuums und der Interaktion mit Mitmenschen und der Umwelt reflektieren
- *Wissenstransfer*: Bezüge zu anderen Fächern herstellen; eine soziale, technische und wirtschaftliche Optik entwickeln; fähig sein und bereit sein, Wissen und Kompetenzen auch in anderen Bereichen anzuwenden.
- *Sprachkompetenzen*: Wissenschaftliche Texte und Darstellungen verstehen, kontextualisieren und verarbeiten; fachspezifische Terminologien verstehen und präzise verwenden; sich in der Fachsprache äussern und diskutieren; sich situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz ausdrücken
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* Die Fähigkeit entwickeln, unter anderem mithilfe aktueller IKT zielorientierte Recherchen durchzuführen, Informationen zu analysieren, zu beurteilen und zu verarbeiten; den kritischen Umgang mit IKT üben.

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		1. Grundlagen der Moderne (18. bis 20. Jahrhundert)	**Die Lernenden können**		
3	2	1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen	• Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen sozialer und politischer Strukturen über längere Zeiträume an geeigneten Beispielen erkennen • wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Sonden erforschen	• Kurzer Überblick zum langen 19. Jahrhundert in Europa	Rolle der Bildung sowie der Meinungs- und Gedankenfreiheit für Gesellschaften thematisieren, unter Berücksichtigung der Chancen und Gefahren des Internets.
3	2	1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen	• historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen • politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren	• Zentrale Aspekte der politischen Geschichte Europas im langen 19. Jahrhundert im Überblick	Rolle der digitalen, technologischen und wirtschaftlichen Entwicklung für politische und gesellschaftliche Umbrüche erörtern
		2. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme (Teil 1)	**Die Lernenden können**		
3	2	4.3. Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen	• verschiedene Wirtschaftssystem und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen	• Zentrale Aspekte der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte im langen 19. Jahrhundert im Überblick	Die industrielle Revolution vergleichen mit der Situation in Schwellenländern heute Die Auswirkungen der digitalen Revolution auf

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen untersuchen
3	2	4.2. Imperialistische Expansion und Konflikte	• Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf Ursachen untersuchen, den Ablauf festhalten und ihre Auswirkungen beschreiben • das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker an aktuellen Fällen verstehen	• Triebkräfte, Erscheinungs-formen und Auswirkungen des europäischen Imperialismus an einem Beispiel konkretisiert	Wirtschaftliche Folgen des Imperialismus für die einzelnen Länder abschätzen
3	10	4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung	• einige wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen • den Nationalismus als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen • Vor- und Nachteile des Nationalismus kennen	• Nationalismus und Nationalstaatenbildung als Hintergrund des Ersten Weltkriegs kennen • Erster Weltkrieg: Ursachen, Ablauf, Wesenszüge und Folgen	Möglichkeiten und Grenzen des Nationalstaates kennen Das Spannungsfeld zwischen Nationalstaaten und internationalem Handel ausloten Die Digitalisierung als Herausforderung für den Nationalstaat und die Menschen erkennen Nationalistische Strömungen und Symbole in der Politik analysieren
3	20	4.4. Aufkommen von totalitären Systemen	• Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren	• Zwischenkriegszeit	Totalitäre Systeme in der Literatur und im Film

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Herrschaftsinstrumente- und techniken in totalitären Systemen erklären • verschiedene totalitäre Ideologien vergleichen und ihre Folgen beurteilen	• Wurzeln und Wesen des Totalitarismus • Nationalsozialismus • Zweiter Weltkrieg	analysieren Politische Propaganda einst und jetzt vergleichen Chancen und Gefahren der digitale Überwachungs- und Steuerungsmöglichkeiten erkennen Rassismus früher und heute vergleichen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		2. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme (Teil 2)	**Die Lernenden können**		
4	24	4.5. Neue soziale Bewegungen	• Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen • Den Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen an geeigneten Themen untersuchen • Die unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Phänomene des Kalten Krieges kennen • Die Konflikte nach dem Zweiten Weltkrieg im Rahmen des Kalten Krieges einordnen	• Holocaust • Kalter Krieg • Vietnamkrieg • Jugendbewegungen	Sozialpsychologische Experimente thematisieren Konformitätsdruck in Gesellschaften diskutieren Planwirtschaft und Marktwirtschaft vergleichen Der Kalte Krieg in Musik, im Film und im Sport Die Entwicklung des Computers und der KI im 20. Jahrhundert thematisieren
		3. Werden und Entwicklung der Modernen Schweiz (Schweizergeschichte)	**Die Lernenden können**		

4	4	3.1. Werden des modernen Bundesstaates	• politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen • Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen	• Schweiz im 18. und 19. Jahrhundert: Strukturen, Prozesse, Konflikte	Beitrag der Literatur und Kunst zur Mythenbildung der Schweiz untersuchen Erklärungsansätze für den Erfolg der Schweiz erarbeiten
4	4	3.2 Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (mit Schweizergeschichte)	• Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen • den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen	• Schweiz im 20. Jahrhundert: Herausforderungen und Bewältigungsstrategien	Stärken und Schwächen des politischen Systems der Schweiz analysieren Computer und Digitalisierung: Beiträge der Schweiz aufzeigen
4	4	3.3 Migration, nationale Identität und soziokultureller Wandel (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte)	• Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren • die Spannung zwischen der eigenen Kultur und anderen Kulturen als bedeutsam erleben • kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen.	• Schweiz in der Gegenwart: Brennpunkte und Debatten, Zukunftsaussichten	Reportage über eine Schweizer Firma schreiben Das Bild der Schweiz im Ausland untersuchen Die Schweiz als Einwanderungs- und Auswanderungsland thematisieren Die Veränderungen der Jugend und der Gesellschaft durch «social Media» und die Digitalisierung erkennen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		5. Aktuelle Herausforderungen (1. Teil)	**Die Lernenden können**		
5	4	5.2. Rezeption von Geschichte	• den Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen • einige Gegenwartsprobleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen	• Wirkungsweisen von Vergangenheitsdeutung in Politik und Kultur	Darstellung von Geschichte im Film untersuchen Vergleich der Darstellung geschichtlicher und politischer Inhalte in modernen Medien (bspw. YouTube, Wikipedia, Facebook, Twitter, Instagram)
5	32	5.1. Politische, wirtschaftliche und soziale Aktualität	• sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Information zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen • den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen • fundierte gesellschaftliche und individuelle Schlussfolgerungen aus aktuellen Problemen und Erscheinungen ziehen und begründen • sich als verantwortungsbewusstes Mitglied unserer Gesellschaft einsetzen, insbesondere auch im Bereich des Globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung • Die Situation nach dem Ende des Kalten Krieges verstehen, einordnen und beurteilen können	• Die Welt nach dem Kalten Krieg • Aktuelle Konflikte und Herausforderungen analysieren • Schwellenländer im Längsschnitt vergleichen	Historische Hintergründe von aktuellen Konflikten untersuchen Die Digitalisierung und ihre Folgen als weiter industrielle Revolution thematisieren und Folgen für die Bildung untersuchen Globale Machtverhältnisse und Ungleichheiten thematisieren Aktuelle Herausforderungen / Debatten in der

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
					westlichen demokratischen Welt thematisieren Die neuen digitalen Möglichkeiten der Überwachung und Kontrolle diskutieren KI, Roboter und digitale Assistenten als Chance und Risiko thematisieren Einen Blick in die Zukunft werfen: Szenarien bilden Den Einfluss der digitalen Technologien auf die Kriegsführung im 20. und 21. Jahrhundert kennen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		4. Politik und Demokratie (Staatskunde)	**Die Lernenden können**		
6	12	2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen	• Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen und die Bedeutung der Medien in Grundzügen erkennen • die Sprache der Politik in geeigneten Situationen anwenden, sich an einer Debatte beteiligen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln • die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen • Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritische hinterfragen • das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie besser verstehen • die sich daraus ergebenen Möglichkeiten für die Bürgerin und den Bürger zur Wahrnehmung der Interessen erkennen	• Stimmrecht, Wahlrecht, Initiativrecht, Referendumsrecht, Petitionsrecht • Staatliche Institutionen der Schweiz • Parteien, Verbände, Interessengruppen • Verhältnis Staat-Bürger • Rolle der Medien als vierte Gewalt im Staat	Kommunikative Situationen in der Politik modellhaft beschreiben Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen Aktuelle Abstimmungen und Debatten analysieren Den Einfluss der neuen Medien auf die Politik und die Meinungsbildung thematisieren Fake-News, Lügen und Manipulationen im Internet erkennen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6	8	2.2. Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen	• die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und soziale Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen	• Internationale Organisationen im Überblick • Meilensteine der Europäischen Integration • Die Schweiz und die EU	Englische und/oder französische Original-Quellentexte oder Reden lesen und verarbeiten Globalisierungsprozesse aus wirtschaftlicher, digitaler und nationalstaatlicher Sicht darstellen

Fach Technik und Umwelt

1. Allgemeines

Grundlagen	Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026 - Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025					
Lektionenverteilung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
	3	3	0	0	0	0
Schlussprüfung	keine		**Einbezug in Abschlusszertifikate**		BM	

2. Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Technik und Umwelt hat zum Ziel, bedeutsame allgemeinbildende Themen auf der Basis der naturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse der Lernenden und im Kontext zur Umwelt zu bearbeiten. Bei der Auswahl der Themen hat der Aktualitätsbezug hohe Priorität.

Unter dem Leitbegriff Technik werden alle von Menschen gemachten Produkte und die besonderen Fähigkeiten verstanden, die direkt oder indirekt der Erhaltung und Entfaltung des menschlichen Lebens dienen.

Unter dem Leitbegriff Umwelt werden primär die natürlichen Ressourcen der Lebenswelt Erde und sekundär die von den Menschen bestimmte sozio-kulturelle Umwelt (Technologie, Ökonomie, Kultur, Politik und Recht) verstanden.
Die ganzheitliche Sichtweise im Spannungsfeld zwischen Technik und Umwelt fördert das vernetzte und selbstständige Erarbeiten einer persönlichen Meinung und verantwortungsvolles Handeln. Dadurch werden Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*: selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen, begründet beurteilen; Meinungen kritisch hinterfragen; andere Sichtweisen verstehen; nichtlinear, vernetzt und systemisch denken
- *Sozialkompetenz*: im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen
- *Sprachkompetenz*: Fachbegriffe verstehen und korrekt anwenden, Fachtexte verstehen und zusammenfassen; sich schriftlich und mündlich mit differenziertem Wortschatz ausdrücken
- *Arbeits- und Lernverhalten*: zielgerichtet recherchieren; Quellen korrekt zitieren und in deren Kontext einbetten; Strategien entwickeln und anwenden, die zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen (Energie, Rohstoffe und Umwelt einschliesslich des sozialen Umfelds) führen
- *Interessen*: für Neues offen sein; andere Sichtweisen und Kulturen verstehen
- *Umfang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: IKT zur Informationsgewinnung und – vermittlung selbständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen)

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1.	**57**	**1. Die Welt: ein vernetztes System**	**Die Lernenden können**		
1.	30	1.1. Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre)	• wichtige chemische Elemente, Verbindungen und Reaktionen sowie biologische Prozesse nennen und ihre Bedeutung an Beispielen erklären • die vier Umweltbereiche beschreiben und ihre Funktion im Ökosystem erklären • wichtige Kreisläufe und Stoffflüsse wie Kohlenstoff- und Wasserkreislauf oder Energiefluss beschreiben	• Grundlagen der Chemie: Teilchenmodell, Atomaufbau, Überblick über chemische Bindung • Ökologie • Stoffwechsel, Photosynthese • Biotische und abiotische Umweltfaktoren • Populationsdynamik, Artensterben, Biodiversität • Klima und/oder Geologie im Hinblick auf Stoff- und Energiekreisläufe	Digitale Datenerfassung (Feldarbeit oder Eigenstudien) und -verarbeitung, einfache statistische Auswertungen und Darstellung der digitalen Daten. Mögliche Anwendungen: RGT-Regel, Simulation von Reaktionsabläufen, Bergmann'sche Regel, Populationsdynamik, Tragfähigkeiten von Ökosystemen, Bodenkunde
1.	27	1.2. Vernetzte Systeme	• Elemente und Beziehungen in Systemen an Beispielen verstehen und darstellen • Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (Luftschadstoffe, CO2 und Klima, Rodung des Regenwalds) • Probleme und Zusammenhänge mit geeigneten Verfahren wie Messung oder Dokumentenanalyse selbstständig erarbeiten • die erforderlichen naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse nutzen bzw. erarbeiten	• Luft: Zusammensetzung, Luftschadstoffe: Entstehung, Verbreitung und Folgen, Verbrennung, Reaktionsgleichungen • Bevölkerungsentwicklung und Ressourcenmanagement unter globalisierten Bedingungen • Nahrungsnetze	Statt Luft könnte auch Wasser als Medium gewählt werden Ernährung und Energieversorgung Digitale Datenerfassung und -verarbeitung einfache statistische Auswertung, z.B. von Luftschadstoffen, Demografie-Daten, Auswertung regionaler Fallstudien

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Wechselbeziehungen und Rückkoppelungen in ein bis zwei Systemen erkennen	• Natürlicher und anthropogener Klimawandel, Ursachen und Folgen, Klimaforschung, Klimapolitik • Exemplarische Arbeit mit Umweltdaten	Besuch einer Kehrichtsverbrennungsanlage (oder Gewässerrevitalisierung)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2.	**38**	**2. Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt**	**Die Lernenden können**		
2.	15	2.1. Leben in einem vernetzten System	• den Aufbau einer Zelle und die Funktion der wichtigsten Organellen verstehen • die Bedeutung der Zellteilung und die Entstehung von Tumoren nachvollziehen • die Eigenschaften des Lebens (Erbgut, Stoffwechsel, usw.) erklären • mikroskopieren (Analysemethoden)	• Prinzipieller Aufbau einer Zelle • Kernaufbau und Zellteilung • Mitose • Krebs • Eigenschaften des Lebens • Mikroskopier-Kenntnisse	Einbindung neuer digitaler Medien, z. B. in der bildlichen Darstellung beim Mikroskopieren
2.	8	2.2. Material- und Stoffflüsse	• erneuerbare und nichterneuerbare Ressourcen unterscheiden und Beispiele erläutern • den Unterschied zwischen Recycling und Downcycling erklären • den Weg vom Rohstoff bis zur Entsorgung (Produktlebezyklus) an Beispielen , insbesondere des Welthandels, erfassen und hinsichtlich seiner ökologischen und sozialen Folgen analysieren • die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung und -nutzung (Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Entsorgung) an Beispielen beurteilen	• Erneuerbare und nicht erneuerbare Rohstoffe hinsichtlich Abbau, Emissionen, Entsorgung, Geopolitik analysieren	Digitale Datenerfassung und -verarbeitung einfache statistische Auswertung, z.B. von Luftschadstoffen, Auswertung regionaler Fallstudien (z.B. Rohstoffe, Handy-/Computerherstellung), Analyse von Geodaten (z.B. AGIS) Exkursionen
2.	7	2.3. Energie und Energieflüsse	• chemische, thermische, kinetische und elektrische Energieformen nennen • unterschiedliche Formen der Energiegewinnung beschreiben • den Energieerhaltungssatz erklären • Grundbegriffe und Einheiten verstehen und richtig anwenden	• Technische Prozesse der Nutzung erneuerbarer und nichterneuerbarer Ressourcen erläutern	Energieformen und Energieträger können exemplarisch vertieft werden Berücksichtigung von Gerechtigkeitsaspekten

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• die historische Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energieabhängigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt beschreiben • Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energieformen abwägen		und „Zukunftstauglichkeit“
2.	8	2.4. Umwelteinwirkungen	• wichtige globale und lokale Umwelteinwirkungen nennen • die naturwissenschaftlichen Grundlagen von Umwelteinwirkungen und deren Folgen erklären • Umweltdaten auswerten, interpretieren und Schlüsse ziehen	• Wirkung von Schadstoffen auf Lebewesen und Ökosysteme • Umwandlung der Umweltsysteme anhand exemplarischer Beispiele • Massnahmen zur Schadensvermeidung • Umweltmonitoring und Arbeit mit Umweltstatistiken	Ausgewählte historische und/oder aktuelle Fallbeispiele mit digitalen Medien bearbeiten Schmelze von Gletschern und Permafrost, Entwaldung, intensive Landnutzung, Verschmutzung, Bergbau
2.	16	3. Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung	Die Lernenden können		
2.	6	3.1. Konzepte der nachhaltigen Entwicklung	• Verschiedene Konzepte der nachhaltigen Entwicklung erklären • ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen • anhand von Nachhaltigkeitskriterien Fallbeispiele beurteilen (Biosphärenreservate, lokale Agendas 21, Agrotreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car-Sharing, Entwicklungsprojekte, Verkehrspolitik usw.) • Umwelteinwirkungen mit geeigneten Methoden wie ökologischer Fussabdruck,	• Nachhaltigkeitskonzepte • Ausgewählte Fallbeispiele z.B. anhand von Nachhaltigkeitsindikatoren	Ausgewählte historische und/oder aktuelle Fallbeispiele bearbeiten, z.B. Handlungsoptionen aufzeigen (Bodenschutz, Dialog zwischen Industrie und Nichtregierungsorganisationen, Bio-, Umwelt- und Soziallabels, regionale Entwicklungskonzepte, Verzicht etc.)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Ökobilanz (LCA) oder Ökosozialprodukt beurteilen		
2.	10	3.2. Lösungsansätze	• nationale und globale Instrumente des Umweltschutzes wie Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit darlegen • die Begriffe Effizienz und Suffizienz unterscheiden und erklären • das Cradle-to-Cradle-Prinzip an Beispielen erklären • technische Produkte und Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung (alternative Energien, Cleantech) verstehen und beurteilen wirtschaftliche und politische Massnahmen: z.B. Subventionen, Ökolabels, Handelsbegrenzungen, Verkehrspolitik oder Energiepolitik auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen • Nano-, Gen-, Kommunikations- und weitere aktuelle Technologien erklären und bezüglich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen • persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Lebensführung entwerfen	• Grundkonzepte umweltpolitischer Lösungsansätze • Grundlagen der Gentechnologie verstehen: Anwendungen, Chancen, Gefahren und Risiken analysieren und beurteilen • Grundlagen der Nanotechnologie verstehen: Anwendungen, Chancen, Gefahren und Risiken analysieren und beurteilen • Aufbau von Speichermedien	Potenzial von Künstliche Intelligenz bei der Lösung von Umweltproblemen Anwendungen von "Missing Maps", Opendata-Plattform Vorstellung digitaler Apparaturen in Forschung und Industrie

Übrige Fächer

Fach Italienisch

1. Allgemeines

Grundlagen	- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026 - Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025					
Lektionenverteilung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
	3	3	3	3	3	3
Schlussprüfung	keine		**Einbezug in Abschlusszertifikate**		nein	

2. Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der dritten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.
Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinander greifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs

Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.
Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen).

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, Fortschritte wahrnehmen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Lesestrategien, um an anspruchsvolle Texte heranzugehen, wie auch Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen können; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen; Gelerntes anwenden und in einen anderen Kontext transferieren.
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen, hinterfragen, vergleichen und dazu Stellung beziehen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen*): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen (Vor- und Nachteile erkennen); webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1	**25**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
1	11	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Anweisungen der Lehrperson • Dialoge im Lehrbuch, kurze und einfache Audiodateien verstehen (z.B. Dialog zur Begrüssung, sich vorstellen, den Tagesablauf einer Person, Zahlen, Bestellung im Restaurant), Freizeitaktivitäten und Interessen, Lieder als Hörverstehen • Ausfüllen eines einfachen Formulars aufgrund auditiv erfasster Informationen auf einfachem Niveau (Namen, Alter, Wohnort etc); Vorstellen einer Familie anhand eines Stammbaums	• Konzentrationsfähigkeit • Strategien erarbeiten für das Hörverstehen
1	14	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lehrbuchtexte, Texte aus dem Alltag (z.B. eine E-mail, Bestätigung oder	• Lesetechniken (diagonales Lesen, aus dem Kontext den Inhalt eines Textes erkennen) • Schlüsselbegriffe finden

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				Absage einer Einladung, Tagesablauf, Reiseberichte. Speisekarten, Fahrpläne, Mitteilungen und Wetterbericht) Alltagssituationen, Lieder, *filastrocche*, *poesie di festività*	
1	**15**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
1	7	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	• Schulbuchtexte aus dem Alltag in Dialog umsetzen • Sie übernehmen eine bestimmte Rolle für einen kurzen Dialog, z. B. sich vorstellen, Reservation, Bestellung, nach dem Weg oder Fahrplan fragen • Lieder und Texte zur Pflege der Aussprache	• Aussprache anhand von online Videos bzw. Plattformen üben und auf autonome Weise verbessern • Lieder zusammen singen und Gedichte lernen, um die Aussprache sowie die Satzmelodie zu üben
1	6	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und	• Lehrbuchtexte • vereinfachte Texte aus dem Alltag in kurze Dialoge umsetzen	• einfache Satzstrukturen für den Small-Talk einführen (z.B. anhand von Videos) • in kleinen Gruppen (oder Partnerarbeit) kleine

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	• Rollenspiele, Simulationen von Alltagssituationen	Rollenspiele erstellen und präsentieren
1	2	2.3.Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Einfache Audio- oder Textdatei hören/lesen und den Inhalt weitergeben	
1	**10**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1	7	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, Grammatik und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	• einfache Karten (Ferien) und E-mails • kurze Beschreibungen (Bildergeschichten) • kurze Texte in der Gegenwart und in der Vergangenheit schreiben (z.B. Kindheitserinnerungen, Ferien) • Konjugationsübungen der einfachen Verben • Basis-Übungen zur Grammatik	• Verschiedene Sprachebenen erkennen (formell, informell) • Textgestaltungskompetenz • sprachlich einfaches Interview-Video studieren und eines selber schriftlich erstellen
1	1	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• Kurzbriefwechsel (E-Mail, SMS)	• Online Blogs recherchieren und kurze Texte schreiben
1	2	3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Lehrbuchwortschatz. Begriffe aus der Unterrichtssprache • vereinfachte Texte aus dem Alltag • vielfältige Übungen zum Basis- Wortschatz • Wortfeldübungen • Synonyme und Antonyme	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
1	1	4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	• Fehleranalyse bei Korrekturen • Selbstevaluation in Lehrmitteln	• Vergleich mit anderen Sprachen (Französisch, Spanisch) • online Übungen für den Spracherwerb mit Korrekturmöglichkeiten, z.B.(Vokabellernen, Konjugationsdrill usw.)
1	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	• Bei Audiodateien auf Schlüsselbegriffe achten • Lesestrategien anwenden • Umgang mit dem Wörterbuch	• Die ECHO-Strategie anwenden anhand der Hörverständnisse • Textinhalt aus dem Kontext herauslesen • einen Text anhand der Hilfsmittel (Wörterbuh online/Papierformat) verstehen
1	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	• Ableiten von Wörtern (Wortfeld) • Brainstorming zu einem Thema erstellen für	• Bedeutung der non-verbalen Elemente der Kommunikation verstehen und umsetzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	eine einfache kleine Berichterstattung zum Thema (Diskussionen in kleinen Gruppen) • Strukturieren eines Textes	
1	**2**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
1		5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Didaktisch aufbereite kurze News • Kurze Videosequenzen • Sprichwörter • Begrüssung im italienisch-sprechendem Raum; Mimik und Gestik	• Umgangsformen • Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber einer anderen Kultur
1	**5**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
1	1	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	• einfache Texte • Dialoge • Alltagssituationen szenisch darstellen	• Dankes-und Grussformel • Rollenspiele: die kulinarische Tradition Italiens/des Tessins
1	2	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen	• einfache Zeitungsausschnitte • Lieder • *Fumetti*	• Informations- und Kommunikationstechnologien • Videosequenzen (Werbespots verstehen und analysieren)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	• Veranstaltungskalender verstehen und kommentieren	
1	1	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Zeitungsartikel • Dokumentationen • Feste und Bräuche kennenlernen und vergleichen	• Tagesschau (Podcast)
1	1	6.6. Literatur und andere Künste	• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	• Comics • Vignetten • Lieder • literarische Zitate	• Wichtigkeit der Ironie in der italienischsprachigen Kulturtradition • kurze Videosequenzen mit einfachem sprachlichem Inhalt (Werbung, Trickfilme)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2	**15**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
2	8	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Anweisungen der Lehrperson, • Dialoge im Lehrbuch, einfache Audiodateien verstehen (z.B. Dialog verstehen, Beschreibung einer Person, den Tages- und Wochenplan, die Uhrzeit verstehen, eine Reiseinformation: Namen, Reiseziel, Preis des Billets, Unterkunft)	• Lieder als Hörverstehensübung
2	7	1.2. Leseverstehen	vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lehrbuchtexte, Texte aus dem Alltag (z.B. eine E-mail, Wochenplan, Ferien, die eigene Lebensgeschichte, die Arbeitswelt), Alltagssituationen	• Lesestrategien entwickeln • längere Texte lesen und verstehen; z.B. vereinfachter Zeitungsartikel mit Fragen und Übungen zum Vokabular • Liedertexte verstehen (wörtlich) und erste Interpretationsstrategie entwickeln
2	**12**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
2	7	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die	• Schulbuchtexte aus dem Alltag in Dialog umsetzen	• Sie übernehmen eine bestimmte Rolle für einen einfachen Dialog, z. B. sich

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	• Sie übernehmen eine bestimmte Rolle für einen kurzen Dialog, z. B. sich vorstellen, Reservation, Bestellung, nach dem Weg oder Fahrplan fragen	und die Familie vorstellen, über sich und die Kindheit sprechen, Reservation, Bestellung, nach dem Weg oder Fahrplan fragen, über die Ferien sprechen • Lieder und Texte zur Pflege der Aussprache
2	4	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die	• Lehrbuchtexte • Texte aus dem Alltag in Dialog umsetzen • Rollenspiele, Simulationen von Alltagssituationen	• einfache Satzstrukturen für den Small-Talk einführen (z.B. anhand von Videos) • in Partnerarbeit komplexere Rollenspiele erstellen und präsentieren • einfache vorgegebene Satzstrukturen aneignen, um die eigene Meinung zu äussern

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)		
2	1	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Einfache Audio- oder Textdatei hören/lesen und den Inhalt weitergeben	• Informationen mündlich weitergeben • zu einer Aussage Stellung nehmen
2	**12**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
2	7	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, Grammatik und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen	• Kurzbriefe • kurze Texte in der Gegenwart und in der Vergangenheit schreiben (Wochenendaktivitäten, Hobbys)	• Zusammenfassungen zu einfachen Texten schreiben • kurze Beschreibungen (Bildergeschichten)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	• Konjugationsübungen der einfachen und irregulären Verbgruppen • Übungen zur Basis-Grammatik	
2	3	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• erste Briefe schreiben •	• Chatkorrespondenz, Emailwechsel
2	2	3.3.Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Lehrbuchwortschatz. Begriffe aus der Unterrichtssprache • Texte aus dem Alltag	• vielfältige Übungen zum Wortschatz: Lückentexte, Wortfeldübungen, Synonyme und Antonyme • kleine Übersetzungen
2	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
2	1	4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen	• Fehleranalyse bei Korrekturen • Selbstevaluation in Lehrmitteln	• Vergleich mit anderen Sprachen (Französisch, Spanisch) • online-Übungen für den Spracherwerb mit Korrekturmöglichkeiten, z.B.(Vokabellernen, Konjugationsdrill usw.)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken		
2	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	• Bei Audiodateien auf Schlüsselbegriffe achten • Lesestrategien anwenden • Umgang mit dem Wörterbuch	• Die ECHO-Strategie anwenden anhand der Hörverständnisse • Textinhalt aus dem Kontext herauslesen
2	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Ableiten von Wörtern (Wortfeld) • Brainstorming • Strukturieren eines Textes	• Bedeutung der non-verbalen Elemente der Kommunikation verstehen und umsetzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2	**1**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
2	1	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Didaktisch aufbereite kurze News und Sachtexte • Kurze Videosequenzen	• Jugendsprache, SMS-Sprache: Bedeutung und Gebrauch verstehen und reflektieren • Sozialkompetenzen reflektieren
2	**8**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
2	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	• einfache Zeitungsausschnitte • Lieder • Videosequenzen/Kurzdokus • *Fumetti* • Das italienische Schulsystem in Grundzügen	• Informations- und Kommunikationstechnologien • Videosequenzen einfacher Dokumente zu versch. Themen (z.B: Mafia (zur Literatur), wichtige aktuelle Ereignisse vereinfacht vermitteln anhand von Zeitungsartikeln oder Videosequenzen)
2	1	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Zeitungsartikel • Tagesschau • Dokumentationen	• Kulturelle Unterschiede erkennen und sich darüber äussern anhand von Podcasts, Texte oder Bilder
2	6	6.6. Literatur und andere Künste	• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und	• Erste literarische Texte (z.B. *Mafia, amore e*	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	*polizia*, ALMA Ed.), mit Einführung des entspr. Basisvokabulars • Didaktisch aufbereitete Belletristik	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3	**16**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
3	8	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Komplexere Unterrichtssprache, Tondokumente, Video verschiedenen Schwierigkeitsgrades mit Fragen zum Hörverständnis • Liedtexte mit Analyse	• Lieder als Hörverstehensübung • Bewusstsein für verschiedene Textsorten und verschiedener Typen von Hörverständnis entwickeln
3	8	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Vereinfachte Literatur oder didaktisch bearbeitete Zeitungen und Zeitschriften, Gedichte, Lieder	• Lesestrategien entwickeln • längere Texte lesen und verstehen • Liedertexte verstehen und Interpretationsstrategie vertiefen
3	**15**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
3	8	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von	• szenische Darstellungen • Dialoge nach Rollenvorgaben gestalten z. B: Reise buchen, Verkauf und Einkaufssituationen, eigene Mini-	• Kurzvorträge zu verschiedenen Themen mit Internetrecherche (z.B. versch. Regionen) • Diskussionen zu aktuellen Themen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Autobiographie darstellen	
3	5	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas	• Diskussionen zu aktuellen Themen • Dialoge nach Rollenvorgaben gestalten z. B: Reise buchen, Verkauf und Einkaufssituationen, eigene Mini-Autobiographie darstellen • Präsentation mit anschliessendem Peerfeedback	• Vertreten der eigenen Meinung • Teamfähigkeit • Theaterstücke/Drehbücher auszugsweise szenisch umsetzen

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			problematisch ist, oder sich beschweren)		
3	2	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Kurzzusammenfassungen • einfache Übersetzungen	Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Umgang mit Fragestellungen
3	**11**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
3	6	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, Grammatik und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	• Zusammenfassungen • längere Berichte und Beschreibungen erfassen • Verschiedene komplexere Grammatikübungen	• Texte im Zusammenhang mit der Lektüre schreiben • Die Ausdrucksformen für einen argumentativen Text entwickeln • kurze Texte schreiben (Meinung zu einem Thema, fiktionaler Text usw.)
3	4	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen	• Bewerbungsbriefe mit Zu-/Absage	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• Notizen mit einfachen Informationen schreiben		
3	1	3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	• Lehrbuchwortschatz. Begriffe aus der Unterrichtssprache • vielfältige Übungen zum Wortschatz	• Texte aus dem Alltag in Zeitschriften/Zeitungen/Blogs recherchieren • Erweiterung des Vokabulars anhand verschiedener Textsorten und Vokabularübungen
3	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
3	1	4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	• Bei Audiodateien auf Schlüsselbegriffe achten • Lesestrategien anwenden • Umgang mit dem Wörterbuch	• Die ECHO-Strategie anwenden anhand der Hörverständnisse • Textinhalt aus dem Kontext herauslesen • Selbstevaluation anhand der Online-Prüfungen PLIDA/CELI ecc.
3	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	• Ableiten von Wörtern (Wortfeld) • Brainstorming • Strukturieren eines Textes	• Vergleich mit anderen Sprachen (Französisch, Spanisch)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)		
3	1	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Diskussionen in kleinen Gruppen	• Bedeutung der non-verbalen Elemente der Kommunikation verstehen und umsetzen • Fähigkeit zum Perspektivenwechsel
3	**3**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
3	3	5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Versch. komplexere Artikel • Videosequenzen • Gedichte	• Lebensweise in Italien/Tessin; Lebensphilosophie (z.B. ein Tag am Strand/See, Feiertage, usw.) • Unterschiede sprachlich und kulturell festlegen anhand von Sprichwörter
3	**12**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
3	3	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache	• Zeitungsausschnitte • Lieder • Videosequenzen	• Geschichte (Faschismus) • Geographie (Inselleben, Vulkanismus)

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen		• Medienbildung, IKT • Recherche von Medienbeiträgen zu aktuellen Themen
3	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• Verschiedene wichtige Unternehmen Italiens/des Tessins kennenlernen	• Kommunikationsfähigkeit • Arbeiten mit Statistiken • kurze Stellenanzeigen lesen und verstehen
3	1	6.4. Staat und Recht	• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen	• Italiens Bildungssystem und Staatsform kennen	
3	2	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Zeitungsartikel • Tagesschau • Dokumentarfilme	
3	5	6.6. Literatur und andere Künste	• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und	• Didaktisch aufbereite Lektüre von Kurzprosa, ersten Romanen etc.	• Methodenkompetenzen, Lesetechnik, Kreativität Selbstmotivation

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	begleitet von Filmanalyse • Einführung in die italienische Filmkunst und Entwicklung des italienischen Films • Die italienische Musik: Geschichte, Bedeutung, Aktualität	• kurze und einfache Filmsequenzen anhand von didaktisch aufbereitetemTextausschnitt verstehen, analysieren und interpretieren

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	**12**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
4	5	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Komplexere Dokumente im Lehrmittel • Originaldokumente wie Kurzfilme, Radio-und Fernsehclips	• Radio-und Fernsehclips online recherchieren,
4	7	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Didaktisch aufbereitete Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge, Kurzgedichte, Liedtexte	
4	**8**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
4		2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten	• Fragen/Antworten, Konjugationsdrill, Erzählübungen, Satztransformationen • Kurzpräsentationen, Vorträge • Vorstellung von Liedern und italienischen Spezialitäten	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten		
4		2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	• Diskussionen zu aktuellen Themen • Dialoge und Rollenspiele in Gruppen (Termine besprechen, geschäftliche Verabredungen) • Simulation Bewerbungsgespräch • Vermutungen über die persönliche und berufliche Zukunft anstellen (Horoskope, Pläne, Wünsche, etc.)	• IKA: Podcasts von Bewerbungsgesprächen / Peer-Feedback als Podcast auf Schulserver
4		2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht	• praxis- und grammatikorientierte Übersetzungen	• Vergleich mit Muttersprache

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Zusammenfassungen und Vereinfachungen von Informationen	
4	**8**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
4		3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, Grammatik und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	• fortgeschrittener Konjugationsdrill, Satztransformationen • Repetierendes Vertiefen der wichtigsten Grammatikthemen (Komplexe nominale und verbale Strukturen, Futur I und II, Plusquamperfekt, Konditional, Imperativ, Gerundium, Präpositionen, Doppelpronomina) • Kurze Texte wie Zusammenfassungen, Stellungsnahmen; Einstieg in Diskussionen • Kurzprotokolle von Gesprächen • Erzählübungen • Bewerbungsdossiers	
4		3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von	• Briefe nach Inhaltsvorgaben • Schriftliche Anliegen äussern und beantworten	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben		
4	**3**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
4	1	4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	• Selbstevaluation mit Checklisten in Lehrmitteln • Bewusstwerdung der Bedeutung des Spracherwerbs • Erkennen und Verbesserung von Fehlern	
4	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Synonyme, Antonyme, Wortdefinitionen, Paraphrasen, Wortfelderschliessungen • Stab- und Merkreime, *filastrocche*, Gedichte, einfache Sprachspiele • Erstellen von Checklisten/Mind-Maps als Vorbereitung von schriftlichen oder mündlichen Beiträgen	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4	1	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele basierend auf Dialogen / Kurzdramen oder Erzähltexten • Rollenspiele Geschäftsleben: Telefongespräche, Email-Berichte • Notizen am Telefon	• Gebrauch und Bedeutung des kritischen Denkens
4	**2**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
4		5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	• Versch. Artikel • Videosequenzen • Sprichwörter • Gedichte	• Sinn und Zweck der italienische Alltagsgesten
4	**12**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
4	1	6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	• Erfahrungsbericht nach Sprachaufenthalt	
4	1	6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der	• Presse und elektronische Medien • Die Presselandschaft der italienischen Schweiz und Italiens im Vergleich	• Erstellen einer Linksammlung auf Schulserver

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	• Aufbau eines Zeitungsartikels	
4	1	6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• Werbespots • Traditionen und Feste • Stadt/Land-Gesellschaft	
4	1	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Kurze Dokumentarfilme • Lektüre von Zeitungen	• Recherche im Internet
4	8	6.6. Literatur und andere Künste	• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	• Schwierigere vereinfachte Belletristik • Kurzgeschichten/Erzählungen (z.B. Baricco, Ammaniti), Krimis, Kurzromane, Theaterstücke, Hörspiele • Literaturverfilmungen, Film als Spiegel sozialer Realitäten (Neorealismo in Auszügen: Rossellini, De Sica, Visconti, Fellini)	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
				• Musica leggera (Festival di Sanremo)	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5	**23**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
5	9	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Authentische Dokumente (z.B. Filme, Kurzhörspiele, Sketches Radio-und Fernsehreportagen)	
5	14	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lesetexte in Lehrmittel • Mittlere bis längere Originaltexte aus der Praxis (Zeitungsnachrichten, Werbung, Wirtschaft)	• Selbstständige Recherche im Internet; Auswahl von geeigneten Texten
5	**8**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
5		2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten	• Konjugationsdrill, Satztransformationen • Kurzpräsentationen, Vorträge	• Erstellen von kurzen Audiobeiträgen/Podcasts

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	Vorstellung von Liedern, Filmen, Zeitungsartikeln; Einführung in die besonderen Merkmal eder Regionen Italiens und der Südschweiz (Monumente, Persönlichkeiten, Kulinarik)	
5		2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken	• Diskussionen zu aktuellen Themen • Dialoge und Rollenspiele in Gruppen	s. 2.1.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)		
5		2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von	• praxis- und grammatikorientierte Übersetzungen • Zusammenfassungen und Vereinfachungen von Informationen	s. 2.1.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Umschreibungen, erklärend weitergeben		
5	**10**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
5		3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung, Grammatik und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	• Konjugationsdrill als Repetition, Satztransformationen • Kurze Texte wie Zusammenfassungen, Stellungsnahmen; Einstieg in Diskussionen • Kurzprotokolle von Diskussionen oder Gesprächen • Erzählübungen • Verschiedene Textsorten	
5		3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• Handelskorrespondenz: Anfragen und Buchungen im Tourismusbereich • Erstellen eines Reiseprogramms mit Buchung/Absage, Fragen, u.ä.	
5	**1**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
5		4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem	• Selbstevaluation mit Checklisten in Lehrmitteln	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	• Bewusstwerdung der Bedeutung des Spracherwerbs • Erkennen und Verbesserung von Fehlern	
5		4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden		• In Anlehnung an Verstehens- und Lesestrategien in der Erstsprache (Deutsch) • Linksammlung elektronischer Lernhilfen auf Schul-Server

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5		4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Synonyme, Antonyme, Wortdefinitionen, Paraphrasen, Wortfelderschliessungen • Stab- und Merkreime, filastrocche, Gedichte, Sprachspiele generell • Erstellen von Mind-Maps als Vorbereitung von schriftlichen oder mündlichen Beiträgen	• Querverweise auf andere romanische Sprachen (Französisch, Spanisch) • Deutsch / IDPA
5		4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele basierend auf Dialogen / Kurzdramen oder Erzähltexten • Rollenspiele Geschäftsleben: Telefongespräch/-konferenz, Notizen am Telefon, Szenen im Grossraumbüro	• s. 4.2.
5	**6**	**5. Soziokulturelle Merkmale**	**Die Lernenden können:**		
5		5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft	• Simulation Restaurant / Geschäftsessen: Bezahlung am Ende, Verhaltenskodex u.ä. • Aberglaube, regionale Unterschiede	• Evt. Videoaufnahmen von Rollenspielen zwecks Visionierung/ Besprechung

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)		
5	**6**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
5		6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	• Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	• Erfahrungsbericht nach Sprachaufenthalt	
5		6.2. Zeitgeschehen und Medien	• Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen • die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	• Presse und elektronische Medien • Die Presselandschaft der italienischen Schweiz und Italiens im Vergleich • Aufbau eines Zeitungsartikels	• Umgang mit div. Elektronischen Medien
5		6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	• aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute	• Wirtschaft, organisierte Kriminalität & Korruption	• Vergleiche mit Wirtschafts- und Arbeitswelt in der

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen • Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen	• Die moderne italienische Gesellschaft (Gleichstellungsfragen; die Familie im Wandel; Tradition und Gegenwart) • Sachbücher/Reportagen in Auszügen (z.B. Arbeitswelt: Nove, *Mi chiamo Roberta*…) • La questione meridionale (Nord-Süd-Gefälle) • Problematik des Meridione (Jugend, Arbeit, u.ä.)	Deutschschweiz bzw. der italienischsprachigen Schweiz
5		6.4. Staat und Recht	• die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen	• Verständnis für die historische Bedingtheit der Prima bzw. Seconda Repubblica	• Parallelen zu Geschichte/Staatkundeunterricht
5		6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Kurze Dokumentarfilme, Lektüre von Zeitungen • Sachbücher in Auszügen	
5		6.6. Literatur und andere Künste	• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie	• Kurzgeschichten/Erzählungen, und Novellen, Krimis, Romane, Theaterstücke, Hörspiele	• Basale Element der Filmanalyse

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	• Literaturverfilmungen, Film als Kunstform und Spiegel sozialer Realitäten (Benigni, Tornatore, Giordana, Özpetek, Sorrentino)	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6	**10**	**1. Rezeption**	**Die Lernenden können:**		
	4	1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	• in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) • Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	• Authentische Dokumente (z.B. Filme, Kurzhörspiele, Sketches Radio-und Fernsehreportagen)	
6	6	1.2. Leseverstehen	• vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	• Lesetexte in Lehrmittel • Mittlere bis längere Originaltexte aus der Praxis (Zeitungsnachrichten, Werbung, Wirtschaft, literarische Texte)	• Selbstständige Recherche im Internet; Auswahl von geeigneten Texten
6	**6**	**2. Mündliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
6	3	2.1. Mündliche Produktion	• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten	• Repetierendes Vertiefen der wichtigsten Grammatikthemen • Satztransformationen • Kurzpräsentationen, Vorträge • Vorstellung von Zeitungsartikeln	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten		
6	2	2.2. Mündliche Interaktion	• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	• Diskussionen zu aktuellen Themen • Dialoge und Rollenspiele in Gruppen	• Podcastmitschnitt von Diskussionen
6	1	2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	• wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der	• praxis- und grammatikorientierte Übersetzungen	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	• Zusammenfassungen und Vereinfachungen von Informationen	
6	**6**	**3. Schriftliche Produktion und Interaktion**	**Die Lernenden können:**		
6	4	3.1. Schriftliche Produktion	• die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind • zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen • kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	• Satztransformationen auf fortgeschrittenem Niveau • Repetierendes Vertiefen der wichtigsten Grammatikthemen • Kurze Texte wie Zusammenfassungen, Stellungsnahmen; Einstieg in Diskussionen • Kurzprotokolle von Diskussionen oder Gesprächen • Erzählübungen • Verschiedene Textsorten	
6	2	3.2. Schriftliche Interaktion	• in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen • Notizen mit einfachen Informationen schreiben	• Diskussionsforen	• IKA
6	**4**	**4. Sprachreflexion und Strategien**	**Die Lernenden können:**		
6	1	4.1. Selbstevaluation	• Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren • mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson	• Selbstevaluation mit Checklisten in Lehrmitteln • Erkennen und Verbesserung von Fehlern	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen • über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	• Selbsteinschätzung anhand von CELI/PLIDA	
6		4.2. Rezeptionsstrategien	• eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden		• In Anlehnung an Verstehens- und Lesestrategien in der Erstsprache (Deutsch)
6	1	4.3. Produktionsstrategien	• mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	• Synonyme, Antonyme, Wortdefinitionen, Paraphrasen, Wortfelderschliessungen • Stab- und Merkreime, *filastrocche*, Gedichte, Sprachspiele generell • Erstellen von Mind-Maps als Vorbereitung von schriftlichen oder mündlichen Beiträgen	• Querverweise auf andere romanische Sprachen (Französisch, Spanisch)
6	2	4.4. Interaktionsstrategien	• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen	• Rollenspiele basierend auf Dialogen / Kurzdramen oder Erzähltexten	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• andere bitten, das Gesagte zu erklären • paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	• Rollenspiele Geschäftsleben: Telefongespräch/-konferenz,	
6	**7**	**6. Kultur und interkulturelle Verständigung**	**Die Lernenden können:**		
6	2	6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	• Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	• Kurze Dokumentarfilme, Lektüre von Zeitungen • Sachbücher in Auszügen	
6	5	6.6. Literatur und andere Künste	• kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren • Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren • Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	• Kurzgeschichten/Erzählungen und Novellen, Krimis, Romane, Theaterstücke: Gruppenlektüre/-diskussion • Literaturverfilmungen, Film als Kunstform • Musica	

Fach Sport

1. Allgemeines

Grundlagen	Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011, Stand am 1. September 2023					
Lektionenverteilung	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
	2	2	2	2	2	2
Schlussprüfung	keine		**Einbezug in Abschlusszertifikate**		nein	

2. Allgemeine Bildungsziele

Der Sportunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und fördert die Lernenden in ihrer Körperwahrnehmung, Persönlichkeitsentwicklung und in ihrem sozialen Verhalten.

Er dient durch vielseitige Beanspruchung der Erhaltung und Förderung der Gesundheit und verbessert das physische, psychische und soziale Wohlbefinden.
Der Sportunterricht fördert die Beziehungs-, die Kommunikations-, Team-, Konflikt- und Leistungsfähigkeit – Eigenschaften, die im Berufsleben gefragt sind.

Durch gezielte Haltungsschulung und Vermittlung von Kraft- und Ausdauertrainingsformen lernen die Studierenden einen Ausgleich zu ihrer sitzenden Tätigkeit zu schaffen.

Der Sportunterricht erweitert die Bewegungserfahrung, das Bewegungslernen, stärkt die Leistungs- und Ausdrucksfähigkeit und ermöglicht intensives emotionales Erleben.

Durch eine gezielte Auswahl von Sportarten lernen die Studierenden Möglichkeiten kennen, wie sie sich lebenslang sportlich betätigen können und erfahren dadurch einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst.

Der Sportunterricht prägt mit umfassenden Anlässen die Schulkultur mit.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Sozialkompetenz*: Sich in ein Team integrieren und eine unterstützende oder tragende Rolle übernehmen. Sich gegenüber anderen fair verhalten. Kommunikation und Kooperation in der Gruppe, rivalisierende Auseinandersetzung im Wettkampf, Konflikte lösen können. Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Leistungsgrenzen erfahren, akzeptieren und steigern.
- *Reflexive Fähigkeiten*: Die sportliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit und des Wohlbefindens erkennen und verinnerlichen. Den eigenen Körper in Bewegungssituationen einschätzen. Erkennen eigener Wirksamkeit, aber auch der Grenzen der eigenen Kompetenzen/des eigenen Verhaltens.
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken*: Verantwortungsvolles sportliches Handeln entwickeln, der Umwelt, den Mitmenschen und sich selbst Sorge tragen. Den Wert der Natur als Ort für sportliche Betätigung erkennen und sich rücksichtsvoll verhalten.
- *Interessen*: Gesunde Lebenshaltung erlernen, erfahren und erleben (nicht nur wissen/kennen) und dadurch physisch und psychisch gesund bleiben, um dem Druck und den Belastungen des (Berufs-)Alltags standhalten zu können. Sich selbst als ganzheitliches Wesen (Körper, Seele, Geist) bewusst sein und eine positive Einstellung zum eigenen Körper haben. Bewegung, Sport und Spiel als Teil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens wahrnehmen. Veränderungen, Tendenzen und Neuerungen verfolgen.
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* Den korrekten Umgang mit technischen Hilfsmitteln beherrschen. Digitale Medien zur Bewegungsanalyse einsetzen können.

4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Der Sportunterricht besteht aus den folgenden 6 Lerngebieten:
- Spielen
- Leichtathletik
- Geräteturnen
- Fitness
- Bewegung gestalten und Rhythmisieren
- Schwimmen und ergänzende Schwimmsportarten (sofern Hallenbad verfügbar)

Jeweils im ersten Semester pro Schuljahr werden daraus mindestens zwei Lerngebiete behandelt, im darauffolgenden Semester mindestens zwei weitere.

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
1.	**10**	**1. Spielen**	**Die Lernenden können**		
	8	1.1. Spielsportarten	• die technischen und taktischen Grundlagen sowie die Spielregeln in mindestens einer von sechs vorgegebenen Spielsportarten anwenden. • die technischen Grundlagen sowie die Spielregeln im Spiel anwenden.	• Mögliche Spielsportarten: Basket-, Volley-, Hand-, Fussball, Unihockey, Badminton	Technik- und/ oder Spielprüfung
	2	1.2 ergänzende Spielsportarten (Trendsportarten)		• Mögliche Trendsportarten: Baseball, Ultimate, Intercrosse, Tchoukball, Smolball, Touchrugby, usw.	Ganzheitliche Lernmethode
1.	**6**	**2. Leichtathletik**	**Die Lernenden können**		
	6	2.1 Laufen, Werfen, Springen	• aus einem vorgegebenen Bereich mindestens in einer Disziplin die Fertigkeiten praktisch anwenden.	• Mögliche Bereiche: Laufen, Werfen, Springen	Technik- und/ oder Leistungsprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
1.	**8**	**3. Geräteturnen**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	8	3.1 Balancieren, Drehen, Schwingen	• aus mindestens einem vorgegebenen Bereich eine Bewegungsabfolge vorzeigen.	• Mögliche Bereiche: Balancieren, Drehen, Schwingen	Technikprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
1.	**7**	**4. Fitness**	**Die Lernenden können**		
	3	4.1 Ausdauer	• ihre Ausdauer mittels angepassten Übungs- und Trainingsformen fördern und ihr eigenes Leistungsvermögen erfahren. • Grundsätze der Trainingslehre in diesem Bereich verstehen.	• Dauerlauf • Vermittlung der Trainingsgrundsätze	Literatur: HEGNER, Jost, 5., überarbeitete Auflage 2012, Training fundiert erklärt: Handbuch der Trainingslehre
	4	4.2 Kraft und Beweglichkeit	• Kraft und Beweglichkeit mittels angepassten Übungs- und Trainingsformen fördern.	• Gesundheitsorientiertes Basisprogramm im Bereich von Kraft und Beweglichkeit	
1.	**2**	**5. Bewegung gestalten und Rhythmisieren**	**Die Lernenden können**		
	2	5.1 Rhythmische Bewegungsabfolge	• Rhythmus erkennen, diesen übernehmen und halten.	• Bewegungsmuster reproduzieren (mit/ohne Hilfsmittel) • Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik oder Tanz	AVU-Methode (Aufnehmen – Verarbeiten – Umsetzen)
1.	**5**	**6. Schwimmen und ergänzende Schwimmsportarten**	**Die Lernenden können**		
		Nach Möglichkeit ein Thema aus den folgenden Bereichen: 6.1 Schwimmtechniken			Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	5	6.2 Distanzschwimmen 6.3 Wasserspringen 6.4 Schwimmsportart	• eine der vier vorgegebenen Schwimmtechniken demonstrieren. • ihr eigenes Leistungsvermögen erfahren. • Sprünge mit Eintauchen fusswärts und kopfwärts demonstrieren. • ihr Bewegungsrepertoire und Know How im Wasser erweitern.	• Crawl, Brustgleichschlag, Rückencrawl oder Delphin • Distanzschwimmen • Mögliche Sprünge: Vorformen, 100a, 101c, 400a, 401c (Herren), 102c (Damen) • Mögliche Bereiche: Tauchen, Synchronschwimmen, Wasserball, Wassergymnastik, Rettungsschwimmen	Technik- und/ oder Leistungsprüfung Ganzheitliche Lernmethode

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
2.	**10**	**1. Spielen**	**Die Lernenden können**		
	8	1.1. Spielsportarten	• die technischen und taktischen Grundlagen sowie die Spielregeln in mindestens einer weiteren von sechs vorgegebenen Spielsportarten anwenden.	• Mögliche Spielsportarten: Basket-, Volley-, Hand-, Fussball, Unihockey, Badminton	Technik- und/ oder Spielprüfung
	2	1.2. Ergänzende Spielsportarten (Trendsportarten)	• die technischen Grundlagen sowie die Spielregeln in einer weiteren Trendsportart anwenden.	• Mögliche Trendsportarten: Baseball, Ultimate, Intercrosse, Tchoukball, Smolball, Touchrugby, usw	Ganzheitliche Lernmethode
2.	**8**	**2. Leichtathletik**	**Die Lernenden können**		
	8	2.1 Laufen, Werfen, Springen	• aus einem vorgegebenen Bereich mindestens in einer weiteren Disziplin die Fertigkeiten praktisch anwenden.	• Mögliche Bereiche: Laufen, Werfen, Springen	Technik- und/ oder Leistungsprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
2.	**6**	**3. Geräteturnen**	**Die Lernenden können**		
	6	3.1 Balancieren, Drehen, Schwingen	• aus mindestens einem weiteren vorgegebenen Bereich eine Bewegungsabfolge vorzeigen.	• Mögliche Bereiche: Balancieren, Drehen, Schwingen	Technikprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
2.	**5**	**4. Fitness**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	3	4.1 Ausdauer	• ihre Ausdauer mittels angepassten Übungs- und Trainingsformen weiterentwickeln und ihr eigenes Leistungsvermögen erfahren.	• Dauerlauf	
			• Grundsätze der Trainingslehre in diesem Bereich verstehen und praktisch anwenden.	• Vermittlung der Trainingsgrundsätze	Literatur: HEGNER, Jost, 5., überarbeitete Auflage 2012, Training fundiert erklärt: Handbuch der Trainingslehre
	2	4.2 Kraft und Beweglichkeit	• Kraft und Beweglichkeit mittels angepassten Übungs- und Trainingsformen weiterentwickeln.	• Gesundheitsorientiertes Basisprogramm im Bereich von Kraft und Beweglichkeit	
2.	**2**	**5. Bewegung gestalten und Rhythmisieren**	**Die Lernenden können**		
	2	5.1 Rhythmische Bewegungsabfolge	• Rhythmus erkennen, diesen übernehmen und halten.	• Einfache Bewegungsformen (Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik oder Tanz)	AVU-Methode (Aufnehmen – Verarbeiten – Umsetzen)
2.	**5**	**6. Schwimmen und ergänzende Schwimmsportarten**	**Die Lernenden können**		
		Nach Möglichkeit ein weiteres Thema aus den folgenden Bereichen:			Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
		6.1 Schwimmtechniken	• eine weitere der vier vorgegebenen Schwimmtechniken demonstrieren.	• Crawl, Brustgleichschlag, Rückencrawl oder Delphin	Technik- und/ oder Leistungsprüfung
	5	6.2 Distanzschwimmen	• ihr eigenes Leistungsvermögen erfahren.	• Distanzschwimmen	
		6.3 Wasserspringen	• weitere Sprünge mit Eintauchen fusswärts und kopfwärts demonstrieren.	• Mögliche Sprünge: Vorformen, 100a, 101c,	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		6.4 Schwimmsportart	• ihr Bewegungsrepertoire und Know How im Wasser erweitern.	400a, 401c (Herren), 102c (Damen) • Mögliche Bereiche: Tauchen, Synchronschwimmen, Wasserball, Wassergymnastik, Rettungsschwimmen	Ganzheitliche Lernmethode

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
3.	**10**	**1. Spielen**	**Die Lernenden können**		
	8	1.1. Spielsportarten	• die technischen und taktischen Grundlagen sowie die Spielregeln in mindestens einer weiteren von sechs vorgegebenen Spielsportarten anwenden.	• Mögliche Spielsportarten: Basket-, Volley-, Hand-, Fussball, Unihockey, Badminton	Technik- und/ oder Spielprüfung
	2	1.2. Ergänzende Spielsportarten (Trendsportarten)	• in einer ausgewählten Trendsportart die anzuwendende Technik / Taktik verstehen und anwenden.	• Mögliche Trendsportarten: Baseball, Ultimate, Intercrosse, Tchoukball, Smolball, Touchrugby, usw.	Ganzheitliche Lernmethode
3.	**7**	**2. Leichtathletik**	**Die Lernenden können**		
	7	2.1 Laufen, Werfen, Springen	• aus einem vorgegebenen Bereich mindestens in einer weiteren Disziplin die Fertigkeiten praktisch anwenden.	• Mögliche Bereiche: Laufen, Werfen, Springen	Technik- und/ oder Leistungsprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
3.	**7**	**3. Geräteturnen**	**Die Lernenden können**		
	7	3.1 Balancieren, Drehen, Schwingen	• aus einem vorgegebenen Bereich eine weitere Bewegungsabfolge vorzeigen.	• Mögliche Bereiche: Balancieren, Drehen, Schwingen	Technikprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
3.	**7**	**4. Fitness**	**Die Lernenden können**		
	3	4.1 Ausdauer	• ihre Kenntnisse und ihr Hintergrundwissen im Ausdauerbereich anwenden.	• pulsanalysierendes Training	Umgang mit technischen Hilfsmitteln (Pulsuhr, Auswertung auf digitalen Medien)
	4	4.2 Kraft und Beweglichkeit	• ihre Kenntnisse im Bereich Kraft und Beweglichkeit im Hinblick auf ein	• selbständiges Kraft- und Beweglichkeitstraining	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			gesundheitsorientiertes Basisprogramm anwenden.		Literatur: HEGNER, Jost, 5., überarbeitete Auflage 2012, Training fundiert erklärt: Handbuch der Trainingslehre
3.	**2**	**5. Bewegung gestalten und Rhythmisieren**	**Die Lernenden können**		
	2	5.1 Rhythmische Bewegungsabfolge	• ihr Bewegungsrepertoire zu Musik vertiefen.	• Rhythmische Bewegungsfolge gestalten • Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik oder Tanz	AVU-Methode (Aufnehmen – Verarbeiten – Umsetzen)
3.	**5**	**6. Schwimmen und ergänzende Schwimmsportarten**	**Die Lernenden können**		
	5	Nach Möglichkeit ein weiteres Thema aus den folgenden Bereichen: 6.1 Schwimmtechniken 6.2 Distanzschwimmen 6.3 Wasserspringen 6.4 Schwimmsportart	• eine weitere der vier vorgegebenen Schwimmtechniken demonstrieren. • ihr eigenes Leistungsvermögen verbessern. • weitere Sprünge mit Eintauchen fusswärts und kopfwärts demonstrieren.	• Crawl, Brustgleichschlag, Rückencrawl oder Delphin • Distanzschwimmen • Mögliche Sprünge: Vorformen, 100a, 101c, 400a, 401c (Herren), 102c (Damen)	Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse Technik- und/ oder Leistungsprüfung Technikprüfung Ganzheitliche Lernmethode

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• ihr Bewegungsrepertoire und Know How im Wasser erweitern.	• Mögliche Bereiche: Tauchen, Synchronschwimmen, Wasserball, Wassergymnastik, Rettungsschwimmen	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
4.	**10**	**1. Spielen**	**Die Lernenden können**		
	8	1.1. Spielsportarten	• die technischen und taktischen Grundlagen sowie die Spielregeln in mindestens einer weiteren von sechs vorgegebenen Spielsportarten anwenden.	• Mögliche Spielsportarten: Basket-, Volley-, Hand-, Fussball, Unihockey, Badminton	Technik- und/ oder Spielprüfung
	2	1.2. Ergänzende Spielsportarten (Trendsportarten)	• in einer ausgewählten Trendsportart die anzuwendende Technik / Taktik verstehen und anwenden.	• Mögliche Trendsportarten: Baseball, Ultimate, Intercrosse, Tchoukball, Smolball, Touchrugby, usw.	Ganzheitliche Lernmethode
4.	**7**	**2. Leichtathletik**	**Die Lernenden können**		
	7	2.1 Laufen, Werfen, Springen	• aus einem vorgegebenen Bereich mindestens in einer weiteren Disziplin die Fertigkeiten praktisch anwenden.	• Mögliche Bereiche: Laufen, Werfen, Springen	Technik- und/ oder Leistungsprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
4.	**5**	**3. Geräteturnen**	**Die Lernenden können**		
	5	3.1 Balancieren, Drehen, Schwingen	• aus einem vorgegebenen Bereich eine weitere Bewegungsabfolge vorzeigen.	• Mögliche Bereiche: Balancieren, Drehen, Schwingen	Technikprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
4.	**7**	**4. Fitness**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	3 4	4.1 Ausdauer 4.2 Kraft und Beweglichkeit	• ihre vertieften Kenntnisse und ihr Hintergrundwissen im Ausdauerbereich anwenden. • ihre vertieften Kenntnisse im Bereich Kraft und Beweglichkeit im Hinblick auf ein gesundheitsorientiertes Basisprogramm anwenden.	• pulsanalysierendes Training • selbständiges Kraft- und Beweglichkeitstraining	Umgang mit technischen Hilfsmitteln (Pulsuhr, Auswertung auf digitalen Medien) Literatur: HEGNER, Jost, 5., überarbeitete Auflage 2012, Training fundiert erklärt: Handbuch der Trainingslehre
4.	**2**	**5. Bewegung gestalten und Rhythmisieren**	**Die Lernenden können**		
	2	5.1 Rhythmische Bewegungsabfolge	• ihr Bewegungsrepertoire zu Musik erweitern und verbessern.	• Rhythmische Bewegungsfolge gestalten • Choreographie in Kleingruppen erarbeiten • Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik oder Tanz	AVU-Methode (Aufnehmen – Verarbeiten – Umsetzen)
4.	**5**	**6. Schwimmen und ergänzende Schwimmsportarten**	**Die Lernenden können**		
		Nach Möglichkeit ein weiteres Thema aus den folgenden Bereichen: 6.1 Schwimmtechniken 5 6.2 Distanzschwimmen	• eine weitere der vier vorgegebenen Schwimmtechniken demonstrieren. • ihr eigenes Leistungsvermögen verbessern.	• Crawl, Brustgleichschlag, Rückencrawl oder Delphin • Distanzschwimmen	Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse Technik- und/ oder Leistungsprüfung

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
		6.3 Wasserspringen 6.4 Schwimmsportart	• weitere Sprünge mit Eintauchen fusswärts und kopfwärts demonstrieren. • ihr Bewegungsrepertoire und Know How im Wasser erweitern.	• Mögliche Sprünge: Vorformen, 100a, 101c, 400a, 401c (Herren), 102c (Damen) • Mögliche Bereiche: Tauchen, Synchronschwimmen, Wasserball, Wassergymnastik, Rettungsschwimmen	Technikprüfung Ganzheitliche Lernmethode

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
5.	**10**	**1. Spielen**	**Die Lernenden können**		
	8	1.3. Spielsportarten	• die technischen und taktischen Grundlagen sowie die Spielregeln in mindestens einer weiteren von sechs vorgegebenen Spielsportarten anwenden.	• Mögliche Spielsportarten: Basket-, Volley-, Hand-, Fussball, Unihockey, Badminton	Technik- und/ oder Spielprüfung
	2	1.4. Ergänzende Spielsportarten (Trendsportarten)	• in einer ausgewählten Trendsportart die anzuwendende Technik / Taktik verstehen und anwenden.	• Mögliche Trendsportarten: Baseball, Ultimate, Intercrosse, Tchoukball, Smolball, Touchrugby, usw.	Ganzheitliche Lernmethode
5.	**7**	**2. Leichtathletik**	**Die Lernenden können**		
	7	2.1 Laufen, Werfen, Springen	• aus einem vorgegebenen Bereich mindestens in einer weiteren Disziplin die Fertigkeiten praktisch anwenden.	• Mögliche Bereiche: Laufen, Werfen, Springen	Technik- und/ oder Leistungsprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
5.	**5**	**3. Geräteturnen**	**Die Lernenden können**		
	5	3.1 Balancieren, Drehen, Schwingen	• aus einem vorgegebenen Bereich eine weitere Bewegungsabfolge vorzeigen.	• Mögliche Bereiche: Balancieren, Drehen, Schwingen	Technikprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
5.	**7**	**4. Fitness**	**Die Lernenden können**		
	3	4.1 Ausdauer	• ihre vertieften Kenntnisse und ihr Hintergrundwissen im Ausdauerbereich anwenden.	• pulsanalysierendes Training	Umgang mit technischen Hilfsmitteln (Pulsuhr, Auswertung auf digitalen Medien)
	4	4.2 Kraft und Beweglichkeit	• ihre vertieften Kenntnisse im Bereich Kraft und Beweglichkeit im Hinblick auf ein	• selbständiges Kraft- und Beweglichkeitstraining	

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			gesundheitsorientiertes Basisprogramm anwenden.		Literatur: HEGNER, Jost, 5., überarbeitete Auflage 2012, Training fundiert erklärt: Handbuch der Trainingslehre
5.	**2**	**5. Bewegung gestalten und Rhythmisieren**	**Die Lernenden können**		
	2	5.1 Rhythmische Bewegungsabfolge	• ihr Bewegungsrepertoire zu Musik ergänzen und weiter verbessern.	• Rhythmische Bewegungsfolge gestalten • Choreographie in Kleingruppen erarbeiten • Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik oder Tanz	AVU-Methode (Aufnehmen – Verarbeiten – Umsetzen)
5.	**5**	**6. Schwimmen und ergänzende Schwimmsportarten**	**Die Lernenden können**		
	5	Nach Möglichkeit ein weiteres Thema aus den folgenden Bereichen: 6.1 Schwimmtechniken 6.2 Distanzschwimmen 6.3 Wasserspringen 6.4 Schwimmsportart	• eine weitere der vier vorgegebenen Schwimmtechniken demonstrieren. • ihr eigenes Leistungsvermögen verbessern. • weitere Sprünge mit Eintauchen fusswärts und kopfwärts demonstrieren.	• Crawl, Brustgleichschlag, Rückencrawl oder Delphin • Distanzschwimmen • Mögliche Sprünge: Vorformen, 100a, 101c, 400a, 401c (Herren), 102c (Damen)	Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse Technik- und/ oder Leistungsprüfung Technikprüfung

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
			• ihr Bewegungsrepertoire und Know How im Wasser erweitern.	• Mögliche Bereiche: Tauchen, Synchronschwimmen, Wasserball, Wassergymnastik, Rettungsschwimmen	Ganzheitliche Lernmethode

Der Sportunterricht im 6. Semester an der Alten Kantonsschule Aarau

- Es soll eine Wahl aus den 6 Lerngebieten getroffen werden.
- Der Unterricht ist teilweise koedukativ und abteilungsübergreifend (Sporttagteambildung und Sporttagvorbereitung).
- Der Unterricht wird insgesamt in 2 Unterrichtseinheiten aufgeteilt.

Der Sportunterricht im 6. Semester an der Kantonsschule Baden:

- Der Unterricht findet als Wahlsport statt.
- Der Unterricht ist koedukativ und abteilungsübergreifend.
- Der Unterricht wird insgesamt in 2 Kurse (Unterrichtseinheiten) aufgeteilt.
- Pro Kurs werden parallel mehrere Themen angeboten.
- Die Lernenden wählen aus vorgegeben Inhalten nach ihren Interessen bestimmte Sportarten aus.

Aus den 6 Lerngebieten werden 2 Lerngebiete ausgewählt:

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
6.	**10**	**1. Spielen**	**Die Lernenden können**		
	10	1.1. Nach Möglichkeit Spielsportarten	• im ausgewählten Sportspiel ihre spielspezifischen Fertigkeiten verbessern. • in spezifischen Spielsituationen individuell- und kollektivtaktisch angemessen handeln.	• Schwerpunkte aus den folgenden Spielsportarten: Basketball, Handball, Futsal / Fussball, Volleyball, Unihockey, Badminton	Technik- und/ oder Spielprüfung
		1.2. Ergänzende Spielsportarten (Trendsportarten) und Outdoorsportarten	• anhand ihrer Fähigkeiten die verlangten technischen und taktischen Kompetenzen anwenden und zu einem gelungenen Spielerlebnis beitragen.	• ein Spiel aus den bereits Erworbenen vertiefen: Baseball, Ultimate, Intercrosse, Tchoukball, Smolball, Touchrugby oder weitere Outdoorsportarten Eishockey, Curling, Rudern usw.	Ganzheitliche Lernmethode
6.	**10**	**2. Leichtathletik**	**Die Lernenden können**		
	10	2.1 Nach Möglichkeit Laufen, Werfen, Springen	• die disziplinspezifischen Fertigkeiten unter Wettkampfbedingungen differenziert anwenden.	• Mehrkampf aus folgenden Bereichen: Laufen, Werfen, Springen	Leistungsprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
6.	**10**	**3. Geräteturnen und Klettern**	**Die Lernenden können**		

Sem.	Richt-werte Lektio-nen	Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen	Hinweise
	10	3.1 Nach Möglichkeit Balancieren, Drehen, Schwingen 3.2 Nach Möglichkeit Klettern	• einzelne Elemente zu einer Verbindung zusammenstellen. • Bewegungsaufgaben situationsangepasst lösen. • sich gegenseitig korrekt sichern und die Grundtechniken des Sportkletterns anwenden.	• folgende Bereiche: Geräteturnen, Parkour • Einführung Sportklettern (indoor)	Technikprüfung Umgang mit digitalen Medien zur Bewegungsanalyse
6.	**10**	**4. Fitness**	**Die Lernenden können**		
	10	5.1 Nach Möglichkeit Ausdauer 5.2 Nach Möglichkeit Kraft und Beweglichkeit	• Grundlagenausdauer mittels angepassten Übungs- und Trainingsformen trainieren und erhalten. • Kräftigungsübungen mit dem eigenen Körpergewicht und an Krafttrainingsgeräten korrekt ausführen. • das Beweglichkeitstraining selbständig und korrekt anwenden.	• Schwerpunkte in den Bereichen Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit setzen • Kräftigungsübungen im Kraftraum • Beweglichkeitstraining allgemein und sportartenspezifisch	Technik- und/ oder Leistungsprüfung
6.	**10**	**5. Bewegung gestalten und Rhythmisieren**	**Die Lernenden können**		
	10	6.1 Nach Möglichkeit weiterführende, fortgeschrittene Tanzschritte und/oder Bewegungsformen 6.2 Nach Möglichkeit vorgegebene, weiterführende Bewegungsfolgen mit oder ohne Requisiten	• in verschiedenen Raum- und Bewegungsebenen (Spiegelungen, zeitlich versetzt) gestaltend arbeiten. • ein vorgegebenes Bewegungsmuster mit oder ohne Requisiten in Kraft, Raum und Zeit variierend gestalten.	• Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik oder Tanz	Technikprüfung

Fach IDAF / IDPA

1. Allgemeines

<table>
<tr><td>Grundlagen</td><td colspan="6">- Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung BMV) vom 13. Juni 2025, Stand 1. März 2026
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 13. Juni 2025

Teile des Berufsmaturitätsunterrichts und der Lernstunden sind dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet. Es umfasst das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) und die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA). Die entsprechenden Lektionen und Lernstunden verteilen sich wie folgt auf die Ausrichtungen der Berufsmaturität:</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Lektionenverteilung</td><td>1. Sem.</td><td>2. Sem.</td><td>3. Sem.</td><td>4. Sem.</td><td>5. Sem.</td><td>6. Sem.</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>Zwei IDAF-Projekte</td><td>Zwei IDAF-Projekte</td><td>2 Lektionen (IDPA)</td><td></td></tr>
<tr><td>Schlussprüfung</td><td colspan="2">keine</td><td colspan="2">Einbezug in Abschlusszertifikate</td><td colspan="2">BM</td></tr>
</table>

2. Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden sind in der Lage, ein Thema selbstständig zu untersuchen oder zu gestalten sowie die Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren. Sie erweitern ihr disziplinäres Wissen und Können, setzen es in Relation und wenden es in einem neuen Kontext an. Sie lernen weiter, in Zusammenhängen und Systemen zu denken, wissenschaftlich zu schreiben, zu recherchieren und zu dokumentieren sowie im Team oder allein zu arbeiten. Begleitend zu ihrem Erarbeitungsprozess üben sich die Lernenden in der kritischen Reflexion und Diskussion. Ausschlaggebend für den Gesamterfolg von interdisziplinärem Arbeiten (IDAF und IDPA) ist, ob Erkenntnisse, Denkweisen und Methoden aus zwei oder mehreren Fächern so integriert werden, dass der Kompetenz- und Erkenntnisgewinn die Möglichkeiten eines Einzelfaches übersteigt.
Eine sachkundige und unterstützende Betreuung durch die Lehrpersonen ist für den Kompetenzzuwachs der Lernenden sowie für die Qualität von IDAF und IDPA unabdingbar. IDAF und IDPA bereiten die Lernenden auf die Bewältigung komplexer Aufgaben und selbstständiger Arbeiten auf Fachhochschulstufe vor.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden im Rahmen von IDAF und IDPA in den folgenden überfachlichen Kompetenzen gefördert:

- *Transferleistungen (Wissenstransfer):* Wissen, Konzepte, Modelle, Verfahrenswissen auf Bereichen der Gesellschaft, Politik, Wirtschaft etc. übertragen; neue Inhalte mit Erlerntem verknüpfen

- *Methodisches Vorgehen*: Lernstrategien kennen und anwenden können; sich in ein Thema einarbeiten; eine Fragestellung, Hypothese oder Gestaltungsidee formulieren; disziplinäres Wissen und Können zur Problemlösung nutzen; geeignete methodische Vorgehensweisen für die Untersuchung und Gestaltung anwenden oder entwickeln
- *Planung und Durchführung von Projekten (Selbstorganisation)*: konzeptionell denken; ein Projekt in Grundzügen skizzieren; die Arbeit nach einem Zeitplan strukturieren; selbstständig und selbstverantwortlich auf ein Ziel hinarbeiten; den Erarbeitungsprozess und insbesondere die verwendeten Methoden kritisch reflektieren
- *Kommunikation und Präsentation:* die Ergebnisse strukturieren und in geeigneter Form festhalten; die Ergebnisse und ihre Erarbeitung (Hypothese / Fragestellung und Arbeitsschritte) vor Publikum präsentieren und kommentieren bzw. in der Diskussion kritisch hinterfragen
- *Sprachkompetenz:* wissenschaftliche Texte verstehen und wissenschaftlich schreiben, sich fachlich korrekt und mit differenziertem Wortschatz ausdrücken
- *IKT und künstliche Intelligenz (KI):* zeitgemässe IKT-Anwendungen nutzen; KI-Anwendungen kennenlernen; sich einen kritischen Umgang mit KI aneignen; Resultate aus KI-Anwendungen sinnvoll einbinden
- *Informationssuche:* verschiedenartige Quellen auswählen, überprüfen, bewerten und reflektiert nutzen; lesen und verstehen von anspruchsvollen Texten; sich mit dem Stand der wissenschaftlichen und künstlerischen Welt auseinandersetzen; Gewährspersonen befragen; das Ergebnis von Recherchen im geeigneten Medium festhalten; Quellen korrekt zitieren und KI (z.B. Prompts offenlegen) angeben; Quellenverzeichnis korrekt erstellen
- *Sozialkompetenz:* im Falle von Teamarbeit die Verantwortlichkeiten im Team festlegen, sachorientiert zusammenarbeiten, eigene Stärken einbringen sowie mit Widerständen und Konflikten umgehen; mit den Betreuungspersonen konstruktiv zusammenarbeiten, Vereinbarungen mit ihnen einhalten und Unterstützung bei ihnen holen, wenn sie nötig ist
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken und Handeln:* die eigenen und fremden Werte und Haltungen kritisch reflektieren; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; sich an einem konkreten Fall mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragen auseinandersetzen; gemeinsame Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft entwickeln
- *Kreative Betätigung:* innovative Ideen und Konzepte entwickeln, ausprobieren und begründen können; mutig mit Medien, Methoden und Prozessen experimentieren; originelle und kreative Eigenleistungen und Produkte anstreben; sich mit Kriterien für Kreativität und Originalität auseinandersetzen

Diese überfachlichen Kompetenzen werden im interdisziplinären Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) erworben und in der interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) eingesetzt. Sie ergänzen die fachlichen Kompetenzen, die in den verschiedenen Beiträgen der Lernenden zum IDAF sowie in der IDPA zum Zuge kommen und die hier nicht weiter ausgeführt werden.
Die überfachlichen Kompetenzen werden soweit überprüft, als sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

4. IDAF-Elemente

Es werden vier IDAF-Module bearbeitet, woran insgesamt sechs BM-Fächer beteiligt sind. Die Schulen bestimmen in einem separaten Reglement, welche Fächer in welchem Semester an den IDAF beteiligt sind. Den Ablauf der IDPA und die beteiligten Fächer bestimmen die Schulen ebenfalls in einem separaten Reglement.